

JAHRES- BERICHT

2015

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

04

VORWORT

Prof. Dr. h. c. mult.
Nikolaus Schweickart

06

VORWORT

Max Hollein

08

**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

16

200 JAHRE STÄDEL

20

**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

Raffael bis Tizian.
Italienische Zeichnungen aus
dem Städel Museum

Fantastische Welten.
Albrecht Altdorfer und das
Expressive in der Kunst um 1500

Jean-Jacques de Boissieu.
Ein Zeitgenosse Städels

Monet und die Geburt
des Impressionismus

Laster des Lebens.
Druckgrafik von
William Hogarth

Die 80er.
Figurative Malerei in der BRD

Dialog der Meisterwerke.
Hoher Besuch zum Jubiläum

John Baldessari.
The Städel Paintings

38

**AUSSTELLUNGEN
LIEBIEGHAUS
SKULPTUREN-
SAMMLUNG**

Die große Illusion.
Veristische Skulpturen
und ihre Techniken

Gefährliche Liebschaften.
Die Kunst des
französischen Rokoko

42

PUBLIKATIONEN

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

44

FORSCHUNGSPROJEKTE

50

RESTAURIERUNG

Gemälde und moderne Skulpturen

Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie

Skulpturen

56

**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

Gemeinsame Programme von Städel,
Liebieghaus und Schirn

68

**DIE DIGITALE
ERWEITERUNG DES
STÄDEL MUSEUMS**

76

VERANSTALTUNGEN

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

84

KOMMUNIKATION

86

ENGAGEMENT

92

**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E.V.
UND STÄDELCLUB**

100

PARTNER

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

104

**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

108

**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

110

FINANZBERICHT

114

BILANZ

116

**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

120

IMPRESSUM

„Die hohe Identifikation der Bürger mit Städel und Liebieghaus, die von Generation zu Generation weitergegeben wird, [ist] eine ganz entscheidende Voraussetzung für Bestand und Akzeptanz beider Institutionen.“



Die Administration des Städel Museums: Marija Korsch, Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender), Bernd Knobloch, Hilmar Kopper, Dr. Kersten von Schenck (v. l.)

ZUKUNFTSMODELLE MIT TRADITION

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und ungemein erfolgreiches Jahr 2015. In seinem Jubiläumsjahr verzeichnete das Städel Museum mit 651.036 Besuchern die größte Publikumsresonanz in der 200-jährigen Geschichte der ältesten bürgerlichen Museumsstiftung Deutschlands. Damit gehört das Städel eindeutig zu den bestbesuchten Kunstmuseen in Europa. Die Liebieghaus Skulpturensammlung konnte 2015 insgesamt 56.933 Menschen für einen Besuch begeistern.

Die Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag des Städel haben am 15. März mit einem großen Bürgerfest unter dem Motto „200 Jahre Städel: Ein Geschenk für alle“ ihren Anfang genommen und sind mit dem alle Sammlungsbereiche umfassenden Ausstellungsereignis „Dialog der Meisterwerke“ zu Ende gegangen. Unsere große Digitalinitiative ist erfolgreich auf den Weg gebracht worden und mit insgesamt acht Sonderausstellungen in beiden Häusern ist es uns wieder einmal gelungen, wissenschaftlich relevante Präsentationen aus den Kernbeständen unserer Sammlungen heraus zu entwickeln und diese an ein breit gefächertes Publikum zu vermitteln. So haben 432.121 Besucher „Monet und die Geburt des Impressionismus“ zur mit Abstand erfolgreichsten Ausstellung des Städel Museums gemacht.

Neben zahlreichen Aktivitäten und Feierlichkeiten bot das Jahr aber auch Anlass dazu, den Weg dieser besonderen Institution aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, zu bilanzieren und zu diskutieren. Nachzulesen ist dies in unserer Jubiläumsschrift „... zum Besten hiesiger Stadt und Bürgerschaft“ mit Texten von Thomas W. Gaethgens, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Florian Illies und vielen mehr. Weitere Gedanken dazu äußerten die Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters in ihrer Festrede zum Jubiläum und der Schriftsteller Daniel Kehlmann in seinem Vortrag im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Dialog der Meisterwerke“.

Das Städel hat sich 2015 einmal mehr als identitätsstiftendes Zentrum für viele unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft erwiesen. Zudem konnte im Jubiläumsjahr auf beachtliche Weise deutlich gemacht werden, wie die ursprüngliche Idee der Bürgerstiftung traditionsbewusst wie zeitgemäß fortgeschrieben und die Kernaufgaben eines jeden Museums – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln – konsequent vorangetrieben werden können.

Die Städel'sche Vision von einem öffentlichen Museum in privater Stiftungsbürgerschaft kann auch heute – 200 Jahre später – als Zukunftsmodell dafür angesehen werden, wie Kunstmuseen erfolgreich organisiert, gestaltet und weiterentwickelt werden können. Dabei ist die hohe Identifikation der Bürger mit dem Städel und dem Liebieghaus, die von Generation zu Generation weitergegeben wird, eine ganz entscheidende Voraussetzung für Bestand und Akzeptanz beider Institutionen.

Dazu haben im Laufe der vergangenen 200 Jahre enorm viele Kräfte beigetragen – innerhalb wie außerhalb der beiden Häuser. Es waren und sind engagierte Mitarbeiter und einzelne Privatpersonen ebenso wie deren Verband im Städel'schen Museums-Verein, Unternehmen und Stiftungen unterschiedlichster Größe sowie die Stadt Frankfurt, die finanziell wie ideell zum stetigen Gedeihen der Museen beitragen. Ohne diese breite Unterstützung und selbstverständlich auch ohne den beständigen Zuspruch unserer Besucher wäre eine Museumsarbeit in dieser Form nicht denkbar. Hierfür möchte ich mich im Namen der gesamten Administration besonders herzlich bei all jenen bedanken, die uns mit ihren Beiträgen und ihrem Vertrauen in unser Tun stets unterstützt und motiviert haben und uns auf dem Weg in die Zukunft weiterhin begleiten werden.

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

*Vorsitzender der Administration
des Städel'schen Kunstinstituts*

„Die zahlreichen neuen digitalen Angebote bilden den Auftakt zu einer Vermittlungsinitiative, die längst nicht mehr an den physischen Grenzen von Städel und Liebieghaus haltmacht.“



EIN JAHR DES ANALOGEN UND DIGITALEN WACHSTUMS

Am 15. März 1815 unterzeichnete Johann Friedrich Städel sein Testament, in dem er sein gesamtes Vermögen und seine Kunstsammlung der nach ihm zu benennenden Stiftung „Städelsches Kunstinstitut“ vermachte. Heute verstehen wir dieses großzügige und weitsichtige Geschenk als Auftrag zur täglichen Fortführung und Weiterentwicklung seiner visionären Idee, die auch 200 Jahre später nichts von ihrer Wirkung verloren und das Städel zu einem der fortschrittlichsten und dynamischsten Museen in Deutschland gemacht hat. Mit 651.036 Besuchern war das Städel übrigens 2015 eines der meistbesuchten Kunstmuseen Deutschlands.

Im Jubiläumsjahr blickten wir darum nicht allein auf die Tradition und Geschichte des Städel zurück. Vielmehr haben wir demonstriert, wie die Gründungsidee von Johann Friedrich Städel Ansporn für unsere tägliche Arbeit und für die Zukunft ist. Einen zentralen Baustein bildet dabei der Umgang mit der Digitalisierung. Wir haben uns der Aufgabe verschrieben, neue technologische Entwicklungen für alle Kernbereiche des Museums nutzbar zu machen. Der Einsatz umfangreicher Datenbanken, innovativer Technologien, neuer Formen der Narration und Vermittlung sowie moderner Kommunikationswege ermöglicht ein umfassendes und von überall frei zugängliches kulturelles Bildungsangebot. Die zahlreichen neuen digitalen Angebote, die 2015 veröffentlicht wurden, bilden den Auftakt zu einer Vermittlungsinitiative, die längst nicht mehr an den physischen Grenzen von Städel und Liebieghaus haltmacht, sondern den Bildungsauftrag und Wirkungsraum beider Museen enorm vergrößert. Mit diesen digitalen Projekten wie auch mit den vielfältigen Bildungsangeboten vor Ort präsentieren sich beide Häuser als bedeutende Zentren kunstwissenschaftlicher Forschung, die zielgruppenspezifisch aufbereitet wird.

Der große Erfolg gibt uns Recht: Unsere Vermittlungs- und Kommunikationsmaßnahmen wurden 2015 mit über zehn Fachpreisen ausgezeichnet – vom Grimme Online Award für die Digitalstories bis zur goldenen GIGA-Maus für die beste Kinder-Software 2015 für unser Tablet-Game „Imagoras“ –, sie haben weltweit mehrere Millionen Menschen erreicht und vielen erstmals unsere Kunstschätze näher gebracht.

Dass wir dabei den Blick auf die klassischen Kompetenzen der beiden Museen nicht verlieren, verdeutlichen die zahlreichen auf den Seiten 44 bis 49 zusammengefassten Forschungsprojekte sowie unsere viel beachteten Sonderausstellungen, ob „Monet und die Geburt des Impressionismus“, „Die 80er“, „John Baldessari“, „Dialog der Meisterwerke“ oder „William Hogarth“ im Städel oder „Die große Illusion“ und „Gefährliche Liebschaften“ im Liebieghaus. Die ungebrochene Relevanz der Häuser zeigte sich ebenfalls beim stark frequentierten Vermittlungsprogramm: Rund 1.400 öffentliche Führungen für alle Altersgruppen, mehr als 970 Workshops, zwei international besetzte Symposien sowie zahlreiche Veranstaltungen – darunter Vorträge, das Sommerkino, Parties, das Bürgerfest zum Städel Jubiläum und ein großes Social-Media-Event – konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Auch der Ausbau der Sammlungen wurde entschieden vorangetrieben. So wird 2015 als eines der Jahre in die Geschichte von Städel und Liebieghaus eingehen, in dem wir dank zahlreicher Schenkungen und großzügiger Förderung bedeutende Neuerwerbungen tätigen konnten – und zwar in allen Sammlungsbereichen: von einer kostbaren Zeichnung von Edgar Degas über ein Gemälde von Philip Guston bis zu der über 2.000 Jahre alten „Spätarchaische Protome einer Frau“.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in die vielseitige Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Wir möchten insbesondere all diejenigen danken, die mit ihrem großen Engagement dazu beitragen, dass Städel und Liebieghaus auch den nächsten 200 Jahren voller Zuversicht entgegenblicken können. Angesichts meines bevorstehenden Wechsels nach San Francisco wird mir umso mehr bewusst, wie viele Menschen an dem Erfolg der letzten Jahre und insbesondere des vergangenen, enorm erfolgreichen Jahres beteiligt waren. Dies erfüllt mich mit großer Freude, latenter Wehmut und tief empfundener Dankbarkeit.

Max Hollein

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung

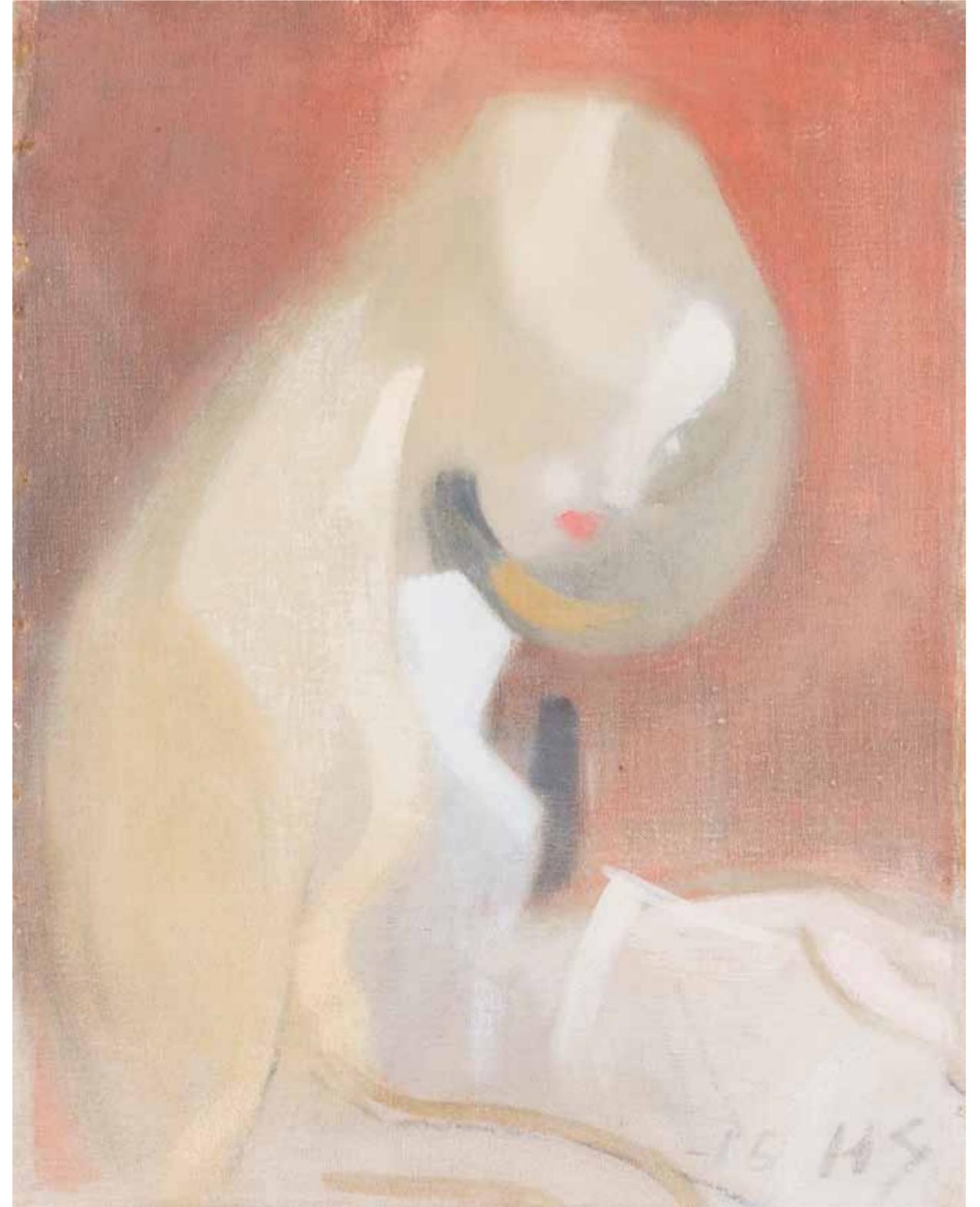
SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Der kontinuierliche Ausbau und die Vervollständigung der Sammlungen des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung prägten das Jahr 2015 maßgeblich, indem gezielte und sorgsam ausgewählte Ankäufe getätigt werden konnten. Insgesamt kamen dank zahlreicher Förderer und Unterstützer 133 Arbeiten aus nahezu allen Sammlungsbereichen neu an die Häuser.

In seinem Jubiläumsjahr konnte das Städel Museum bedeutende Neuzugänge wie die kostbare Zeichnung „Étude de Nu (Studie eines Aktes)“ (um 1888–1892) von Edgar Degas, die zweiteilige fotografische Arbeit „Untitled“ (1980) von Cindy Sherman und Richard Prince aus der Serie „Double Portrait“ oder Helene Schjerfbeck's „Girl with Blonde Hair“ (1916) verzeichnen. Die Skulpturensammlung des Liebieghauses konnte unter anderem um die spätarchaische Protome einer Frau (5. Jh. v. Chr.) erweitert werden. So wurde im Städel wie im Liebieghaus auch 2015 die Tradition des mäzenatischen Engagements durch zahlreiche Schenkungen und Spenden sowie andere Formen der Förderung erfolgreich fortgeschrieben.

Die deutschlandweit einzigartige private Initiative Städelkomitee 21. Jahrhundert unterstützte das Städel Museum in umfangreichem Maße bei Neuankäufen im Sammlungsbereich Gegenwartskunst. Zu diesen zählten, neben vielen anderen, Philipp Gustons „Ride“ (1969), „That and This“ (2009) von Dike Blair und „#385“ (2001) von Jessica Stockholder. Über diese zentralen Ankäufe hinaus gelangte 2015 auch wieder eine Vielzahl wichtiger Werke als Schenkung von Künstlern oder Mäzenen neu in die Sammlungen des Städel und des Liebieghauses, darunter Arbeiten von Karl Hofer, Bettina von Arnim, Georg Herold und Werner Büttner.

Neben der Zeichnung Edgar Degas' wurde die Graphische Sammlung des Städel Museums beispielsweise auch um die Radierung „Un Enano“ (1778) von Francisco Goya erweitert. Großzügige Schenkungen und Stiftungen haben innerhalb der letzten Jahre zu einer fortwährenden Entwicklung des umfassenden Bestandes der Graphischen Sammlung beigetragen.



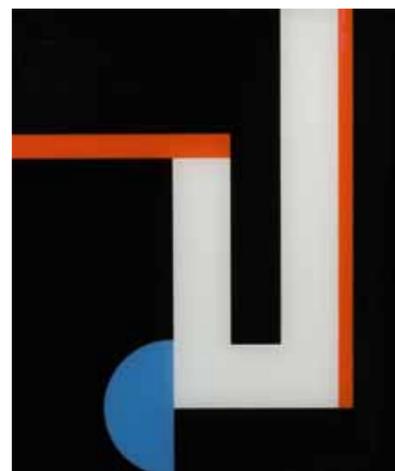
Helene Schjerfbeck, *Girl with Blonde Hair* (Mädchen mit blondem Haar), 1916



01



02



03



04



05

01 Werner Büttner,
*Die dritte Welt drängt an
den Stammtisch*, 1981

02 Eugen Schönebeck,
Der Köder, 1963

03 Walter Dexel,
Glasbild II oder Blaue Scheibe,
1928

04 Théodule Ribot,
La Gourde vide (Die leere Flasche),
um 1876-1881

05 Georg Herold,
Ziegelneger, 1981

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

John Armleder, *Mosaic Mirror Wallpiece*, 1991-2012, Spiegelmosaik-Wandarbeit, erworben als Schenkung von Paul Maenz

Bettina von Arnim, *Close Cycle Man*, 1969, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Bettina von Arnim, *Hosenträger*, 1970, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Werner Büttner, *Die dritte Welt drängt an den Stammtisch*, 1981, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung

Eugène Carrière, *Interieur*, um 1894-1896, Öl auf Karton, erworben als Schenkung von Claus H. Wencke

Walther Dexel, *Glasbild II oder Blaue Scheibe*, 1928, Hinterglasmalerei im Künstlerrahmen, erworben aus Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle (mit diesem Erwerb verbunden):
Walther Dexel, *Haus mit Zwiebelturm (Fragment)*, 1917, Öl auf Karton, erworben aus Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle)

G.L. Gabriel, *Rainer Fetting*, 1981, Mischtechnik auf Leinwand, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Bruno Goller, *Die Schere*, 1968, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Michael und Karin Thoma zum 200. Geburtstag des Städel

Philipp Guston, *Ride*, 1969, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Peter Halley, *Rectangular Prison with Smokestack*, 1987, Acryl und Roll-a-Tex auf Leinwand, erworben als Schenkung von Peter Halley

Georg Herold, *Ziegelneger*, 1981, Dispersion auf Leinwand, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Karl Hofer, *Der Blinde und das Mädchen*, 1943, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Peter Neubronner

Christa Näher, *Ohne Titel*, 1987, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Kurt Büsser

Ernst Wilhelm Nay, *Ausfahrt der Fischer*, 1937, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Elisabeth Nay-Scheibler

Théodule Ribot, *La Gourde vide*, um 1876-1881, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Daniel Richter, *Probleme der Unseren*, 2015, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Daniel Richter

Helene Schjerfbeck, *Girl with Blonde Hair*, 1916, Öl auf Leinwand, erworben mithilfe zahlreicher Spenden und Beiträge sowie mit der Unterstützung von W. Winterstein, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

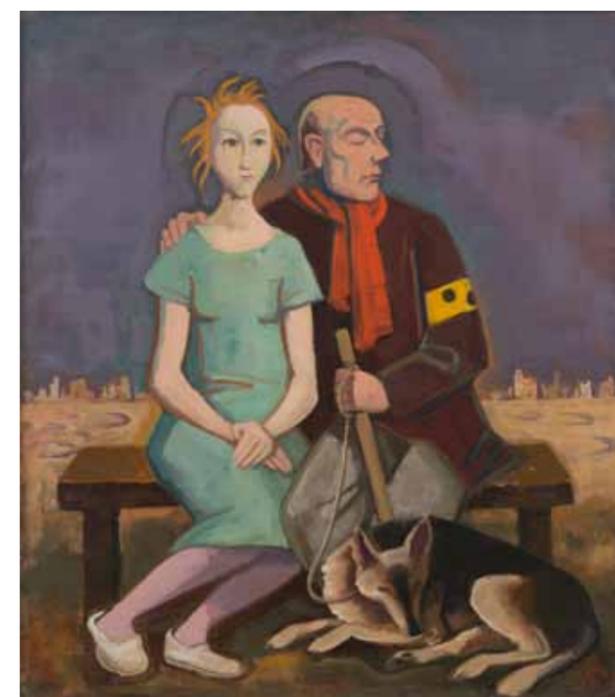
Eugen Schönebeck, *Der Köder*, 1963, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Hanspeter Rabe

Emil Schumacher, *Como*, 1986, Öl auf Holz, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Bettina Semmer, *Olympia (Deutsche Katastrophen Serie)*, 1985, Öl auf Leinwand

Christa Springer-Dichgans, *Flipper*, 1969, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Jessica Stockholder, #385, 2001, Mixed Media, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.



Carl Hofer, *Der Blinde und das Mädchen*, 1943



01



02



03

SKULPTUREN

Dike Blair, *That and This*, 2009, Acryl auf Holz, Gouache und Buntstift auf Papier, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Michael Sailstorfer, *Research Reaktor*, 2008, Beton, Mikrofone, Mischpult, Verstärker, Lautsprecher, Edition

Haim Steinbach, *security and serenity #1*, 1985, mit Plastik überzogenes Holzregal, vier Glitzer-Lavalampen, zwei weiße und zwei schwarze Makio-Hasuiké-Bürsten, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

James Turrell, *Paluka*, 1992, lackiertes Holz, Kuppel aus opakem Fiberglas, Neonröhren, Stroboskop, erworben aus Mitteln von Jörg Frese und Christian Strenger

Unbekannter Künstler, *Archaisches Gorgoneion aus Marmor*, 6. Jh. v. Chr., Marmor, erworben mit Unterstützung von C. Strenger und Mitteln aus dem Nachlass W. Wirthle

Unbekannter Künstler, *Spätarchaische Protome einer Frau*, 5. Jh. v. Chr., Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Unbekannter Künstler, *Statuette des Eros*, spätes 4. bis frühes 3. Jh. v. Chr., Terrakotta, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

03 **Unbekannter Künstler**,
Spätarchaische Protome einer Frau, 5. Jh. v. Chr.

ZEICHNUNGEN

Cristofano Allori, *Studie eines Knabenkopfes mit Arbeitsmütze*, um 1600, Rötel, erworben durch eine Zuwendung der Stiftung Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main

Stephan Balkenhol, Zehn Zeichnungen, 1980–1986, Bleistift, Farbkreiden auf Velin, erworben als Schenkung von Josef Lindenberger, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Karl Bohrmann, *Ohne Titel*, 1974, Bleistift, Aquarell, erworben als Schenkung von Michael Kolod

Edgar Degas, *Étude de Nu*, um 1888–1892, Pastell auf Papier, erworben aus Mitteln von I. Biermann, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Adam Elsheimer, *Nachfolge*, *Die Flucht nach Ägypten*, Feder in Braun auf cremefarbenem Papier, erworben als Schenkung von Josef Lindenberger, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Martin Gergs, Zehn Zeichnungen der Jahre 2006–2015 aus dem Zyklus *ciclo meditação*, Tusche auf Papier, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Bernard Schultze, *Komposition 9|1|59*, 1959, Farbkreiden, erworben als Schenkung von Maja und Rainer Mündnich

Moritz von Schwind, *Studie zu Neckar und Main*, Bleistift, um 1847–1849, erworben als Schenkung von Klaus-Dieter Stephan

Ralf Ziervogel, Achtzehn Zeichnungen aus dem Zyklus *Eskimolied*, 2014/15, Tinte auf Velinkarton, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Ralf Ziervogel, Sieben Zeichnungen aus dem Zyklus *Every Adidas Got It's Story*, 2010, Tusche auf Velin, erworben als Schenkung von Josef Lindenberger, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.



Cristofano Allori, *Studie eines Knabenkopfes mit Arbeitsmütze*, um 1600

01 **Dike Blair**,
That and This, 2009

02 **Unbekannter Künstler**,
Archaisches Gorgoneion aus Marmor, 6. Jh. v. Chr.

DRUCKGRAFIKEN

Vija Celmins, *Concentric Bearings A*, 1984, Aquatinta, Fotogravur, Kaltnadel auf Bütten, erworben als Schenkung von Josef Lindberger, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Vija Celmins, *Night Sky Woodcut* 1997, Holzschnitt auf Kozo-Gampi, montiert auf Fabriano Tiegolo, erworben als Schenkung von Josef Lindberger, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Vija Celmins, *Untitled (Web 1)*, 2001, Mezzotinto auf Hahnemühle, Kupferdruck, erworben als Schenkung von Josef Lindberger, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Vija Celmins, *Untitled (Web 3)*, 2002, Aquatinta, Kaltnadel auf Hahnemühle, Kupferdruck, erworben als Schenkung von Josef Lindberger, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Benny Dröscher, *It's just a dream...*, 2011, Serie aus vier Lithografien, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Francisco Goya, *Un Enano*, 1778, Radierung, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung

Oskar Holweck, *Sechs Serigrafien*, 1972, erworben als Schenkung von Volkmar und Helga Dietsch, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Reinier Vinkeles, *Die Zeichnungsakademie in Amsterdam*, 1768, Radierung, Kupferstich, erworben aus Mitteln der Dagmar-Westberg-Stiftung



01



02

FOTOGRAFIEN

Bisson Frères, *Paris, Place de la Concorde*, um 1854, Albuminpapier, erworben als Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Horst P. Horst, 2 *Fotografien*, 1943 und 1948, erworben als Schenkung von Manfred Heiting

Paul W. John, 7 *Fotografien*, 1925 bis 1935, erworben als Schenkung von Manfred Heiting

François Kollar, 13 *Fotografien*, 1928 bis 1937, erworben als Schenkung von Manfred Heiting

Helmar Lerski, *Metamorphose 527*, aus der Serie *Verwandlungen durch Licht*, um 1936, Silbergelatine-Abzug, erworben als Schenkung der Galerie Kicken Berlin

Otto Muehl, *Materialaktion Nr. 19 Bodybuilding*, 1965, 10-teilig, S/W-Abzug auf Barytpapier, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

August Sander, *Wandernder Maurergeselle*, um 1927 (Abzug 1975 als Edition des Kölnischen Kunstvereins), Silbergelatine-Abzug, erworben als Schenkung von Hannelore Förster

Cindy Sherman / Richard Prince, *Untitled*, 1980, Fotografie, DZ Bank Kunstsammlung im Städel Museum



01



02

200 JAHRE STÄDEL

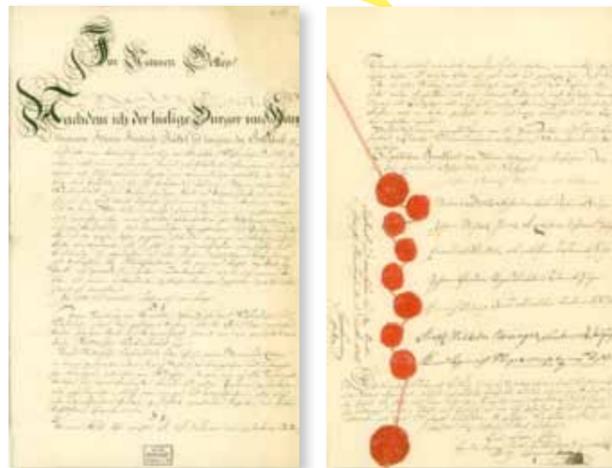
Das Städel Museum blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Deutschlands älteste bürgerliche Museumsstiftung feierte „200 Jahre Städel“ und erreichte 2015 mit 651.036 Besuchern in einem Jahr so viele Menschen wie nie zuvor. Dabei begeisterte das Städel mit einer Vielzahl hochkarätiger Sonderausstellungen – von Claude Monet bis John Baldessari –, der Entwicklung eines innovativen digitalen Vermittlungsprogramms sowie maßgeblichen Sammlungserweiterungen und neuen Publikationen. Der 200. Geburtstag wurde am 15. März 2015, dem Tag, an dem sich die Gründung der Stiftung jährte, mit einem großen Bürgerfest gefeiert, bei dem über 10.000 Besucher das vielfältige Angebot im Haus bei freiem Eintritt nutzten. Nicht nur die überwältigende Resonanz der Gäste, sondern auch die zahlreichen positiven medialen Besprechungen zeugten von der hohen Aufmerksamkeit, die im Jubiläumsjahr generiert werden konnte.

*„A grand old museum
at the cutting edge.“*

Apollo Magazine, Fatema Ahmed, April 2015



200
JAHRE
STÄDEL



Der am 15. März 1815 unterzeichnete Stiftungsbrief von Johann Friedrich Städel

„Kunst für alle: Das ist das Geschenk, das Städel der Welt gemacht hat.“

hr-Journal, Natascha Pflaumbaum, März 2015



„Es gibt wohl kaum ein anderes Museum von Weltrang in Deutschland, das über so viele Jahre und Jahrzehnte vom Bürgersinn [...] kunstbegeisterter Zeitgenossen getragen und davon so sehr durchdrungen ist, wie dieses [...] Schmuckstück am Main, auf das nicht nur Frankfurt, sondern ganz Deutschland stolz sein kann.“

Monika Grütters,
Staatsministerin für Kultur und Medien

„This year, the Städel Museum [...] is celebrating two centuries as Frankfurt's 'citizens' museum', with exhibitions that showcase its rich holdings of European art.“

International New York Times,
Elizabeth Zach, 14. Oktober 2015

„Die Pflege des kunsthistorischen Bestands und die Aufgeschlossenheit für aktuelle Strömungen zeichnet das Städel Museum heute wieder mehr denn je aus [...]. Man schaut auf Städels Vermächtnis. Und ist stolz auf die Unabhängigkeit eines einzigartigen Instituts.“

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung,
Michael Hierholzer, 15. März 2015

„Das Frankfurter Städel Museum wird zweihundert. Nicht der Staat, sondern viele Gönner erhalten es am Leben.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
Stephan Finsterbusch, 14. März 2015

„Das Städel ist ein Glücksfall für unsere Stadt und unser Land. Es bringt alle und alles zusammen.“

Boris Rhein, Kultusminister des Landes Hessen

„Ein Fest für die Bürger.“

Kunstzeitung, Karl-Heinz Schmidt, Januar 2015

„Heute gilt [Städels] Idee als Zukunftsmodell.“

Handelsblatt, Dorit Heß, 13. März 2015



„Es ist und bleibt das Flaggschiff des Museumsufers.“

Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

„Es ist ein Glück, das Frankfurter Städel. Und das nicht nur, weil es mit Max Hollein einen klugen und überaus einfallreichen Chef hat [...]. Sondern auch, weil es die erste demokratische Kunsthalle war, per testamentarischer Schenkung an die Stadt Frankfurt.“

Welt am Sonntag Kompakt, 15. März 2015

„Wer nach Frankfurt kommt [...], den erwartet mit dem Städel am Main-Ufer ein Museum, das sich inzwischen in die Königs-Klasse der internationalen Häuser eingereiht hat [...]. Ein steinernes Juwel [...], dessen Architektur so spektakulär ist wie sein Inhalt.“

Luxemburger Wort, Rainer Holbe, 7. Mai 2015

„Bis heute ist das Städel für Innovationen gut.“

Tiroler Tageszeitung, 1. März 2015

„Das Städel [...] ist eine besondere Institution, eine traditionsreiche Bürgerstiftung, ein Museum offen für alle. Mit einem wunderbaren Direktor, einem tollen Team drum herum und einem engagierten Freundeskreis.“

Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Städtischen Museums-Vereins

„Jeder ist hier willkommen. [...] Es geht darum, teilhaben zu können und teilhaben zu sollen an höchster künstlerischer Qualität in all ihrer Vielfalt.“

Felix Semmelroth, Kulturdezernent der Stadt Frankfurt

RAFFAEL BIS TIZIAN. ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN AUS DEM STÄDEL MUSEUM

8. OKTOBER 2014 BIS 11. JANUAR 2015

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03

01 Venezianisch,
Junger nach oben
blickender Mann, um 1500

02 Pontormo (Jacopo Carrucci),
Aktstudien (Zwei sitzende Männer, in einen Handspiegel
blickend, und ein sitzender Knabe), um 1520

03 Raffael (Raffaello Sanzio),
Entwurf für die „Disputa“,
um 1508/09

Zu den großen Schätzen des Frankfurter Städel Museums zählt eine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen der italienischen Renaissance. Darin enthalten sind kostbare Blätter herausragender Persönlichkeiten wie Michelangelo, Raffael, Correggio oder Tizian, aber auch Werke anonymer Meister des 15. Jahrhunderts und weniger bekannter Künstler des 16. Jahrhunderts wie Giulio Romano, Sebastiano del Piombo oder Taddeo Zuccari. Eine repräsentative Auswahl dieser wertvollen Bestände – die zu einem beträchtlichen Teil auf die Gründungstiftung von Johann Friedrich Städel zurückgehen und in der Mitte des 19. Jahrhunderts unter Johann David Passavant zu höchstem Rang erweitert wurden – zeigte die Ausstellung „Raffael bis Tizian. Italienische Zeichnungen aus dem Städel Museum“ in der Graphischen Sammlung des Städel. Die insgesamt rund 90 ausgewählten Zeichnungen gaben einen Einblick in die Vielfalt einer Epoche, die mit der Entdeckung Amerikas, den Gegensätzen der Konfessionen und dem Neubeginn in den Naturwissenschaften für Europa so entscheidend war. An den Arbeiten, deren kunsthistorischen Mittelpunkt die Werke der Hochrenaissance des frühen 16. Jahrhunderts bilden, wurden die unterschiedlichen künstlerischen Strömungen, Techniken und Funktionen der Zeichnungen, aber auch sammlungsgeschichtliche Zusammenhänge besonders anschaulich – ganz abgesehen vom Erlebnis höchster zeichnerischer Vollendung.

Kurator: Dr. Joachim Jacoby

Gefördert durch: Stiftung Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main

Besucher: 16.754

„Als besonderen Schatz hat das an Kostbarkeiten reiche Städel stets seine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen der italienischen Renaissance angesehen, und nicht etwa nur die Blätter eines Michelangelo, Raffael, Correggio oder Tizian, auch solche anonymer Meister.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 10. Oktober 2014

„Kein anderes Museum in Europa könnte eine so hochkarätige Schau nur mit eigenen Werken bestücken.“

BILD, Josef Becker, 7. Oktober 2014

„Die Meisterschaft dieser Blätter lässt sich nicht bestreiten, die Künstler haben sich diverser Techniken bedient und das Studium der Natur allenthalben zu ihrem Maßstab erhoben. Diese Schau ist ein weiterer Einblick in ein unspektakuläres Medium, das seine stille, aber nachhaltig wirksame Kraft aus der Beherrschung der Linie bezieht.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 13. Dezember 2014



FANTASTISCHE WELTEN. ALBRECHT ALTDORFER UND DAS EXPRESSIVE IN DER KUNST UM 1500

5. NOVEMBER 2014 BIS 8. FEBRUAR 2015
AUSSTELLUNGSHAUS

In der Ausstellung „Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ präsentierte das Städel Museum wesentliche Neuerungen in der Kunst im Europa des frühen 16. Jahrhunderts, die zu dieser Zeit überraschend modern wirkende Erscheinungsformen annahm. Anhand von 120 Exponaten wurde anschaulich, wie eine ganze Generation von Künstlern um 1500 die Gattungen Landschafts- und Historienbild sowie Porträt neu formulierte. Fernab von einer naturgetreuen Wiedergabe entstand ein innovatives, expressives Zusammenspiel von Lichteffekten, überschwänglicher Farbgestaltung sowie grotesken Formen und Posen – und das in allen Gattungen: Malerei, Skulptur, Druckgrafik, Zeichnung und Buchmalerei. Ausgehend von den Künstlern Albrecht Altdorfer (um 1480–1538), Wolf Huber (um 1485–1553), dem Passauer Bildschnitzer Meister IP (tätig bis nach 1520) und Hans Leinberger (dokumentiert in Landshut, 1510–1530) wurde das Phänomen des „Expressiven“, das für die Künstler der sogenannten Donauschule zentral ist, erstmals in einen gesamteuropäischen Kontext gestellt. Die Werke Altdorfers, Hubers, Leinbergers und des Meisters IP wurden hierfür gezielt mit Arbeiten von Zeitgenossen wie Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553), Hans Leu (um 1490–1531) oder Albrecht Dürer (1471–1528) konfrontiert. Die Ausstellung verdeutlichte zudem, dass ihr Schaffen in einem weiteren, europäischen Bezugsrahmen zu betrachten ist.



Kuratoren: Dr. Stefan Roller (Liebieghaus Skulpturensammlung),
Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)
Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Sparkassen-Finanzgruppe
mit Unterstützung von Art Mentor Foundation Lucerne
Besucher: 54.927

„Eine der lohnendsten Ausstellungen des Jahres.“
Süddeutsche Zeitung, Gottfried Knapp, 28. November 2014

„Der seltene Glücksfall, dass eine kunsthistorische Neubewertung zu einer zugänglichen Präsentation gerät [...] Die Schau argumentiert trefflich und auf visuell ansprechende Weise mit einer Vielzahl abwechslungsreicher Werke aus Top-Provenienzen in logischem Arrangement.“
Westfälischer Anzeiger, Matthias Kampmann, 28. November 2014

„So aufregend können
fromme Bilder sein.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 5. November 2014

„Expressive Figuren, atmosphärische Landschaften: Das Städel Museum in Frankfurt zeigt den überraschend modernen Albrecht Altdorfer.“
Weltkunst, Christiane Meixner, November 2014

„Überaus anschaulich lässt sich im Städel verfolgen, wie eine ganze Generation lernte, mit Licht, ungewöhnlichen Perspektiven und mit der gefühlvollen Darstellung von Gesichtszügen Stimmungen zu schaffen.“
Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 5. November 2014



0



03

01



01 Albrecht Altdorfer,
Grablegung Christi, 1518

02 Hans Leinberger,
Maria mit Kind, um 1515/20

03 Albrecht Altdorfer,
Kreuzigung Christi, um 1518/20

JEAN-JACQUES DE BOISSIEU. EIN ZEITGENOSSE STÄDELS

11. FEBRUAR BIS 10. MAI 2015

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



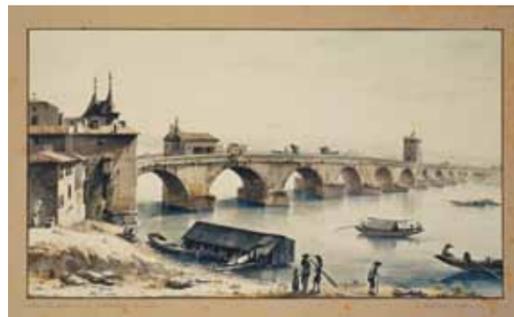
01



02



03



04

01 Jean-Jacques de Boissieu,
*Halbfigur einer jungen Frau mit
einem Muff*, um 1770

02 Jean-Jacques de Boissieu,
Die Seifenblasen,
1799

03 Jean-Jacques de Boissieu,
Porträt Jean-Jacques de Boissieu,
1796

04 Jean-Jacques de Boissieu,
Ansicht der Rhône-Brücke in Lyon,
1760

Das Jubiläumsjahr des Städel Museums begann mit einer Ausstellung herausragender Zeichnungen und Radierungen des französischen Künstlers Jean-Jacques de Boissieu (1736–1810), die in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung gezeigt wurde. Schon zu Lebzeiten war Boissieu über die Grenzen Frankreichs hinaus ein hochgeschätzter Künstler. Seine virtuos in Zeichnung und Druckgrafik ausgeführten Landschaften, Genreszenen und Porträts begeisterten nicht nur Fürsten, sondern vor allem auch private Sammler wie Johann Friedrich Städel (1728–1816). Der Gründer des Städelischen Kunstinstituts erwarb mehr als 20 Zeichnungen und weit über 200 Radierungen Boissieus, die somit nicht nur zum alten Bestand des Städel Museums zählen, sondern insgesamt auch eine der größten Sammlungen von Werken Boissieus in Deutschland darstellen. Für die Sonderausstellung der Graphischen Sammlung wurden hiervon 13 Zeichnungen sowie 83 Radierungen ausgewählt, die einen bemerkenswerten Einblick in das künstlerische Schaffen Boissieus gaben.

Kuratorin: Dr. Jutta Schütt (Städel Museum)

Besucher: 25.829



„Johann Friedrich Städel erwarb 20 Zeichnungen und über 200 Radierungen von Boissieu und bewies damit sein Gespür für große Kunst. Die schönsten und eindrucksvollsten Blätter sind jetzt in der Graphischen Sammlung zu sehen.“

BILD, Josef Becker, 11. Februar 2015

„Eine exquisite Ausstellung.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 11. Februar 2015

„Man kann beim Besuch der Ausstellung [...] in den lichtgedämpften Räumen der Graphischen Sammlung des Städel Museums durchaus das privilegierte Gefühl gewinnen, zum Zeugen einer Schatzhebung zu werden.“

Strandgut, Lorenz Gatt, 1. März 2015

„Wie konnte ein solcher Könnner in Vergessenheit geraten? Gut, dass das Städel ihm seinen Platz im Olymp der Grafiker mit dieser Schau zurückgibt.“

Main Echo, Bettina Kneller, 18. Februar 2015

„Zum 200. Jubiläum der Städel-Stiftung erhält man erstmals breiten Einblick ins meisterliche Werk [de Boissieus].“

Offenbach Post, Reinhold Gries, 11. Februar 2015

MONET UND DIE GEBURT DES IMPRESSIONISMUS

11. MÄRZ BIS 28. JUNI 2015
AUSSTELLUNGSHAUS

In einer groß angelegten Sonderausstellung präsentierte das Städel Museum „Monet und die Geburt des Impressionismus“. Anhand von rund 100 Meisterwerken aus den bedeutendsten Gemäldesammlungen der Welt wurden die Anfänge der impressionistischen Bewegung in den frühen 1860er-Jahren bis hin zum Jahr 1880 in den Blick genommen. Zu sehen waren weltberühmte Leihgaben wie Monets „La Grenouillère“ (1869) aus dem Metropolitan Museum of Art, New York, sein „Boulevard des Capucines“ (1873) aus dem Nelson-Atkins Museum of Art, Kansas City, „Das Mittagessen: dekorative Tafel“ (um 1873) oder „Camille auf dem Totenbett“ (1879), beide aus dem Musée d'Orsay, Paris. Die Ausstellung beleuchtete, wie der Impressionismus entstand und inwiefern sich in dieser Malerei eine zeitgenössische Seherfahrung manifestierte. Neben rund 50 Gemälden von Claude Monet wurden Werke zahlreicher weiterer Impressionisten gezeigt, darunter wichtige Arbeiten von Auguste Renoir, Edgar Degas, Berthe Morisot, Camille Pissarro oder Alfred Sisley. Die Ausstellung knüpfte an die eigene Sammlungsgeschichte des Städel Museums an, denn schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich der damalige Direktor Georg Swarzenski (1876–1957) leidenschaftlich für französische Malerei ein, die bis heute einen wichtigen Sammlungsschwerpunkt des Hauses bildet.

Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)
Gefördert durch: Commerzbank-Stiftung
Besucher: 432.121

„Radikal anders: Die klug konzipierte Schau zeigt, wie unerschrocken der frühe Impressionismus die Regeln der Malerei brach.“

art Magazin, Sandra Danicke, Ausgabe 6/2015

„Eine so hochkarätige Schau über die frühen Impressionisten gab es lange nicht.“

3sat Kulturzeit, Marion Skalski, 11. März 2015

„Monet shines a spotlight on Frankfurt.“

The Telegraph, Claire Wrathall, 4. März 2015

„Eine Ausstellung, die Spaß macht, weil sie leichtfüßig eine Entwicklung erzählt und der Blick der Impressionisten bis heute verblüffend ist.“

ARD, Titel Thesen Temperamente, Astrid Reinberger, 8. März 2015

„The show [...] draws upon the Städel's impressive holdings by artists such as Pierre-Auguste Renoir, Édouard Manet, Edgar Degas, Alfred Sisley and Paul Cézanne, but also includes a number of prestigious international loans.“

Art Newspaper, 1. Januar 2015

„Ein Fest für die Augen.“

Siegener Zeitung, Dr. Grunhild Müller-Zimmermann, 14. März 2015



02



03



01



04

01 Claude Monet,
Das Mittagessen,
1868

02 Claude Monet,
Das Hôtel des Roches Noires
in Trouville, 1870

03 Claude Monet,
Pfirsichglas,
um 1866

04 Claude Monet,
Das Mittagessen:
dekorative Tafel, 1873

LASTER DES LEBENS. DRUCKGRAFIK VON WILLIAM HOGARTH

10. JUNI BIS 6. SEPTEMBER 2015

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03

01 William Hogarth,
Der Weg einer Dirne, Blatt 2 (Leichtfertigkeit), 1732

02 William Hogarth,
Bierstraße, 1751

03 William Hogarth,
Die Zeiten, Blatt 1, 1762

In der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung präsentierte das Städel Museum druckgrafische Arbeiten des englischen Malers, Kupferstechers und Radierers William Hogarth (1697–1764). Insgesamt 70 Werke waren zu sehen, darunter die berühmten druckgrafischen Folgen „A Harlot’s Progress“ (Der Weg einer Dirne, 1732), „A Rake’s Progress“ (Der Weg eines Liederlichen, 1735) und „Marriage à la Mode“ (Die Heirat nach der Mode, 1745). In diesen Bildromanen aus dem Sammlungsbestand des Städel thematisierte Hogarth die Moden, Laster und Kehrseiten des modernen Lebens in der Weltmetropole London. Er verstand seine Kunstwerke als gedrucktes Theater seiner Zeit und legte mit ihnen unter anderem den Grundstein für die gesellschaftskritische Karikatur in England. Die besondere Qualität der Arbeiten liegt in der scharfsinnigen Beobachtungsgabe und dem beißenden Witz des Künstlers. Die zu Lebzeiten von Johann Friedrich Städel entstandenen Kupferstiche gehören zum alten Bestand der Städel’schen Sammlung und spiegeln den kritischen Geist wider, der der Institution seit ihrer Gründung eigen ist.



Kuratorin: Annett Gerlach (Städel Museum)
Gefördert durch: Hessische Kulturstiftung
Besucher: 28.603

„[...] Eine äußerst exquisite Kabinettausstellung.“
Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 10. Juni 2015

„Eine reichhaltige Ausstellung mit bissigen grafischen Werken des britischen Satirikers und Moralisten William Hogarth.“

Welt Kompakt, Alex Jürigs, 9. Juli 2014

„Laster des Lebens‘ ist der Titel der Schau, die auch in der bildergesättigten Gegenwart auf den empfänglichen Besucher eine starke Faszination ausübt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rhein-Main-Zeitung, Michael Hierholzer, 10. Juni 2015

„The 18th Century metropolis was a competitive arena – and Hogarth’s sense of its knockabout nature animated the series of satirical prints, including A Harlot’s Progress and A Rake’s Progress, which made his name.“

BBC.com, Alastair Sooke, 10. Juni 2015

„Man kann sich verlieren in dieser Ausstellung [...]. Es gibt unendlich viel zu sehen.“

Frankfurter Neue Presse, Dierek Wolters, 10. Juni 2015

DIE 80ER. FIGURATIVE MALEREI IN DER BRD

22. JULI BIS 18. OKTOBER 2015
AUSSTELLUNGSHAUS

Mit 90 Werken von insgesamt 27 Künstlerinnen und Künstlern beleuchtete die Schau „Die 80er. Figurative Malerei in der BRD“ jene neuartige, irritierende und überaus dynamische figurative Malerei, die sich in den 1980er-Jahren nahezu zeitgleich vor allem in den Zentren Berlin, Hamburg und dem Rheinland entwickelte. Zu sehen waren Arbeiten u. a. von Ina Barfuss, Werner Büttner, Walter Dahn, Jiří Georg Dokoupil, Rainer Fetting, Georg Herold, Martin Kippenberger, Helmut Middendorf, Christa Näher, Albert Oehlen, Salomé oder Andreas Schulze. Die Ausstellung widmete sich den künstlerischen Zentren der BRD – etwa dem Berliner Moritzplatz oder der Mülheimer Freiheit in Köln – und machte zugleich die figurative Malerei jener Jahre in ihrer ganzen Komplexität und Differenziertheit sichtbar. Die Künstlerinnen und Künstler, die den Kunstbetrieb um 1980 mit einer ungezügelter Intensität und hohem malerischen Tempo auf den Kopf stellten, schufen figurative Bilder, die eine kritische Auseinandersetzung mit der Tradition der Malerei, den Nachkriegsavantgarden und mit ihrer unmittelbaren Gegenwart wagten. Die Protagonisten der Zeit bildeten dennoch alles andere als eine homogene malerische Bewegung. Vielmehr zeichnet sich die Malerei jenes Jahrzehnts durch ein vielschichtiges, zum Teil widersprüchliches Nebeneinander unterschiedlicher Strömungen, Einflüsse und Befindlichkeiten aus. Die Sammlung Gegenwartskunst des Städel Museums mit ihrem spezifischen Fokus auf der Malerei nach 1945 stellte einen idealen Rahmen für die Präsentation dieser ereignisreichen Dekade dar.



Kuratoren: Dr. Martin Engler, Franziska Leuthäufser (Städel Museum)
Gefördert durch: Deutsche Bank AG
Besucher: 60.905

*„Auf diese Schau hat die Republik
lange gewartet.“*

SWR 2, Kulturthema, Martina Conrad, 22. Juli 2015

*„Es gibt in Frankfurt viel zu sehen, neu und wieder zu entdecken. Die kritische
Auseinandersetzung mit den kaum fassbaren ‚Jungen Wilden‘ war längst fällig.“*
Basler Zeitung, Raphael Suter, 31. Juli 2015

*„A Colorful, Provocative Vision
of the '80s.“*

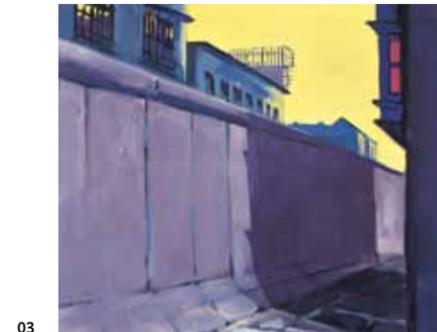
The Wall Street Journal, Sarah Sloat, 23. Juli 2015

*„Das Frankfurter Städel zeigt das körperlich Überwältigende, aber
auch das emotional Überlebte der wilden Achtziger-Jahre Malerei.“*
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Gregor Quack, 9. August 2015

*„A spectacular exhibition of the
era's painting.“*

The Economist, Cornelia Günther, 18. August 2015

02



03

01



04



01 **Werner Büttner,**
Mutwillig zerstörte Telefonzellen,
1982

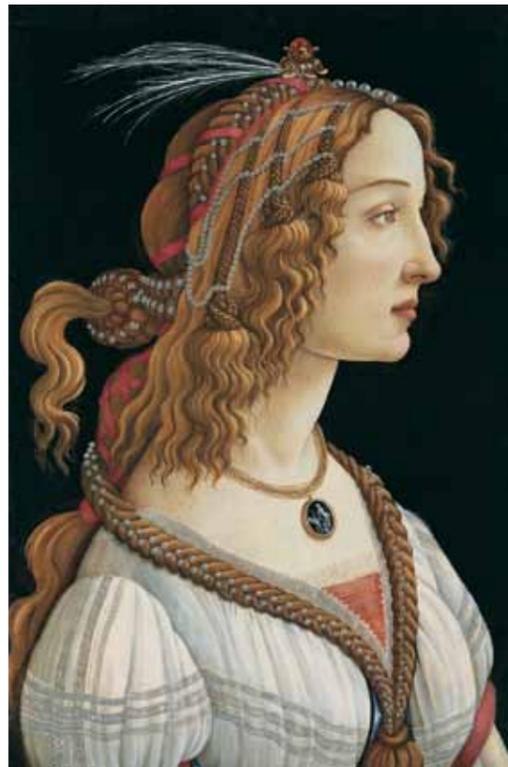
02 **Luciano Castelli,**
Berlin Nite,
1979

03 **Rainer Fetting,**
Erstes Mauerbild,
1977

04 **Helmut Middendorf,**
Sänger,
1981

DIALOG DER MEISTERWERKE. HOHER BESUCH ZUM JUBILÄUM

7. OKTOBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016
ALLE SAMMLUNGSBEREICHE



01



02



04



03

01 Sandro Botticelli,
*Weibliches Idealbildnis (Bildnis der Simonetta
Vespucci als Nymphe)*, um 1480–1485

02 Dante Gabriel Rossetti,
Fazio's Mistress (Aurelia),
1863 (1873 überarbeitet)

03 Artemisia Gentileschi,
Judith enthauptet Holofernes,
1612/13

04 Rembrandt Harmensz. van Rijn,
Die Blendung Simsons,
1636

Zu seinem 200. Geburtstag erwartete das Städel Museum hohen Besuch: In der Jubiläumsausstellung wurden ausgewählte Städel Werke mit 65 Meisterwerken aus den renommiertesten Museen der Welt zusammengebracht, die mit ihnen in einen „Dialog der Meisterwerke“ traten. Die herausragenden Arbeiten aus dem Städel stellten einen Querschnitt der Geschichte des Hauses dar und boten zugleich einen Überblick über die in 200 Jahren gewachsene Sammlung. Internationale Begleiter wurden ihnen an die Seite gestellt, um temporäre Partnerschaften und lang ersehnte Zusammenkünfte zu ermöglichen. Die von allen Städel Kuratoren gemeinsam konzipierte Schau erstreckte sich erstmals über die gesamte Sammlungsfläche des Museums. Zur Sonderausstellung reisten Leihgaben unter anderem aus der Albertina in Wien, dem Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid, dem Londoner Victoria and Albert Museum, dem Musée d'Orsay in Paris, der National Gallery of Ireland in Dublin, dem Den Haager Mauritshuis, der Tate in London, den Vatikanischen Museen und der National Gallery of Art in Washington nach Frankfurt am Main. Die hochkarätigen „Jubiläumsgäste“ erlaubten es, überraschende kunstgeschichtliche Bezüge herzustellen sowie die Bestände der 700 Jahre Kunstgeschichte umfassenden Sammlung des Städel neu zu beleuchten und zu hinterfragen.

Kuratoren: Dr. Bastian Eclercy, Dr. Martin Engler, Dr. Felix Krämer, Dr. Eva Mongi-Vollmer, Prof. Dr. Jochen Sander, Dr. Jutta Schütt, Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)
Corporate Sponsor: DZ Bank
Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Art Mentor Foundation Lucerne, Kulturstiftung der Länder
Besucher: 145.712



„Eine grandiose Schau mit 65 ausgeliehenen Prunkstücken aus der ganzen Welt. [...] Die Kunstbetrachtung lebt vom Vergleich. Diese Ausstellung ist aber wohl unvergleichlich.“
Tagesthemen, Andreas Clarysse, 6. Oktober 2015

„Was die Städel-Kustoden ausleihen konnten, beweist die internationale Anerkennung für das Haus. Was sie daraus gemacht haben, belegt überdies ihr Können in der Vermittlung kunsthistorischer Grundfragen.“

Darmstädter Echo, Annette Krämer-Alig, 7. Oktober 2015

„Eine weitere Ausstellung der Superlative,
die zudem viel Spaß macht.“

HR Info, Jan Tussing, 6. Oktober 2015

„The exhibition shows off the strengths of the museum's outstanding permanent collection, the scholarly flair of its curators, and its ability to tell a focused story about Western art from the 14th century up to the present day.“

Apollo Magazine (apollo-magazine.com), 24. Oktober 2015

06



05



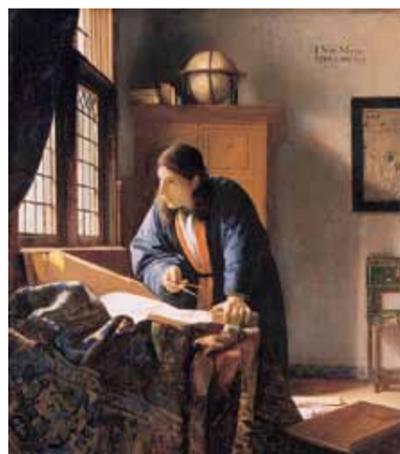
04



01



02



03

„Unter den ehrgeizigen Jubiläumsveranstaltungen ist die neue Ausstellung ‚Dialog der Meisterwerke. Hoher Besuch zum Jubiläum‘ ein Highlight; auch weil mit großem Gewinn ein neues, themenübergreifendes Format ausprobiert wurde. [...] So eröffnen sich neue Horizonte für das Verständnis des Kunstschaffens vieler Epochen.“

Handelsblatt, Harald Raab, 23. Oktober 2015



02



01

01 Max Liebermann, Nähstube, Arbeitssaal im Amsterdamer Waisenhaus, Erste Fassung, 1876

02 Daniel Richter, Dog Planet, 2002

03 Johannes Vermeer, Der Geograf, 1669

04 Johannes Vermeer, Briefschreiberin und Dienstmagd, um 1670

05 Daniel Richter, Horde, 2007

06 Max Liebermann, Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus, 1881/82

01 Jan van Eyck, Verkündigung an Maria, um 1434/36

02 Jan van Eyck, Lucca-Madonna, 1437

JOHN BALDESSARI. THE STÄDEL PAINTINGS

5. NOVEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016
AUSSTELLUNGSHAUS

Zum krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres „200 Jahre Städel“ präsentierte das Städel Museum eine Einzelausstellung des international renommierten US-Künstlers John Baldessari (*1931). Für „John Baldessari. The Städel Paintings“ hatte der Künstler, der zu den einflussreichsten der Gegenwart zählt, insgesamt 16 neue Werke geschaffen, die sich explizit auf die 700 Jahre europäische Kunstgeschichte umfassende Sammlung des Städel Museums beziehen. Als visuelles Material für seine großformatigen Bildcollagen dienten ihm ganz unterschiedliche Arbeiten aus der Städelschen Sammlung – Meisterwerke oder ungewöhnliche Depot-Fundstücke –, unter anderem von Lucas Cranach d. Ä., Agnolo Bronzino, Dirck van Baburen, Bartolomeo Veneto, Justus Juncker, Erró und Maria Lassnig. Anhand der ausgewählten Sammlungswerke setzte sich der Künstler mit dem Verhältnis von Malerei und Fotografie sowie von Bild und Sprache auseinander. Als Ergebnis entstand ein spannungsreiches und vielschichtiges Gegen- und Miteinander, das alte wie neue Kunst gleichermaßen befragt und mit etablierten Wahrnehmungsmustern bricht.



Kurator: Dr. Martin Engler (Städel Museum)
Besucher: 35.262

„More than four decades after burning his work, the West Coast conceptualist has brought his deadpan humour to bear on one of Germany's leading historical art collections, the Städel Museum in Frankfurt.“

The Art Newspaper, Hannah McGivern, 5. November 2015

„Finaler Höhepunkt der
das ganze Jahr währenden
Jubelfeier, mit der das
Haus seiner Gründung vor
200 Jahren gedenkt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rhein-Main-Zeitung, Michael Hierholzer, 5. November 2015

„Eine schönere Gratulation zum 200-jährigen Gründungsjubiläum des Städel gibt es nicht.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 5. November 2015



(SOTHEBY'S NYC)

(AN ART AUCTION IS IN PROGRESS)

Seated in the V.I.P. box is ARTHUR with a baseball cap drawn over his eyes. Seated on the floor is HANS. Both have the auction catalog turned to an image of a painting of a dog in woman's lap.

AUCTIONEER

Do I hear 1.2 million?

(ARTHUR RAISES HIS PADDLE)

(HANS TO HIS GIRLFRIEND GWEN)

The guy is crazy! Should I up the bid?

GWEN

Sure - you've got a yacht. Hang it there.

DIE GROSSE ILLUSION. VERISTISCHE SKULPTUREN UND IHRE TECHNIKEN

1. OKTOBER 2014 BIS 1. MÄRZ 2015
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



03



01



02

01 Gregor Erhart oder
Michel Erhart und Werkstatt,
Christuskind,
um 1500

02 Duane Hanson,
Seated Child,
1974

03 Filippo Scandellari,
*Büste der Anna Maria
Calegri Zucchini*,
1742

Die Liebieghaus Skulpturensammlung widmete der faszinierenden Tradition der (hyper)realistischen Skulptur eine umfassende Sonderausstellung und bot einen fesselnden Einblick in die über 4.000 Jahre alten Bestrebungen von Bildhauern verschiedenster Stilepochen, möglichst lebensnahe skulpturale Wiedergaben des Menschen zu schaffen. Die Gegenüberstellung von 52 Werken aus unterschiedlichen Jahrhunderten eröffnete ein einzigartiges Gesamtbild dieses kunsthistorischen Phänomens. Zu erleben waren außerordentlich wirklichkeitsgetreue Bildwerke von beeindruckender, irritierender und zugleich schockierender Wirkung. Die Ausstellung beleuchtete verschiedenste Techniken zur Erzeugung illusionistischer Effekte wie die Verwendung von Echthaar, Glasaugen und aufwendigen Bemalungen. Die Bandbreite der präsentierten Werke reichte von der ägyptischen, griechischen und römischen Antike über mittelalterliche Skulpturen – so von Michel Erhart (um 1440/45–nach 1522) – und Beispiele aus der Renaissance und dem Barock – etwa von Guido Mazzoni (um 1445–1518) und Pedro de Mena (um 1628–1688) – bis hin zu Arbeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert – unter anderem von Luigi Dardani (1723–1787), Jean-Léon Gérôme (1824–1904) und Charles-Henri-Joseph Cordier (1827–1905). Zudem spannten hyperrealistische Skulpturen von zeitgenössischen Künstlern wie Duane Hanson (1925–1996), John De Andrea (*1941) oder Ron Mueck (*1958) einen Bogen bis in die Gegenwart. Mit Leihgaben aus dem Musée du Louvre in Paris, dem Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam, dem Museo del Prado in Madrid, dem Kunsthistorischen Museum Wien oder dem Ägyptischen Museum Berlin verdeutlichte die Ausstellung das übergreifende Bestreben von Künstlern, eine perfekte Illusion und ein möglichst realitätsnahes Erscheinungsbild der menschlichen Gestalt zu erzeugen.



Kurator: Dr. Stefan Roller (Liebieghaus Skulpturensammlung)
**Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, mit
zusätzlicher Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung**
Besucher: 42.791

„Lange nicht, vielleicht sogar nie wieder wird man die Skulpturen und Plastiken unserer Museen und Kirchen mit jenem behaglichen Wohlgefallen anschauen können, das sie dank ihrer mildernden Alterspatina bisher auslösten. Das ist das fundamentale Erlebnis dieser Ausstellung, die man nicht nur einmal, sondern mehrmals besuchen sollte.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 13. Dezember 2014

*„Eine [...] höchst bemerkenswerte
Ausstellung [...].“*

Süddeutsche Zeitung, Stephan Speicher, 18. Dezember 2014

„In einer fulminanten Sonderschau widmet sich das Frankfurter Liebieghaus hyperrealistischen Bildhauerwerken.“

Stuttgarter Zeitung, Georg Leisten, 3. Januar 2015

„Jahrhundertlang hat man uns erzählt, dass Skulptur nur Form sei. Sie ist aber auch Farbe! Dass die Theorie manchmal dem Sehen glatt im Wege steht, zeigt jetzt die ebenso schöne wie verwirrende Ausstellung ‚Die große Illusion‘ [...].“

art Magazin, Januar 2015

GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN. DIE KUNST DES FRANZÖSISCHEN ROKOKO

4. NOVEMBER 2015 BIS 28. MÄRZ 2016
LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

In einer groß angelegten Sonderausstellung präsentierte die Liebieghaus Skulpturensammlung zentrale Kunstwerke des französischen Rokoko. Mit über 80 herausragenden Leihgaben fokussierte die Ausstellung das neu aufkommende Konzept von empfindsamer Liebe und deren vorherrschende Darstellung in der französischen Kunst um 1750 und vergegenwärtigte die Verführungskraft des Rokoko. Zu sehen waren Skulpturen, Biskuitporzellanstatuetten, Gemälde und Grafiken sowie Kunsthandwerk von namhaften Leihgebern wie dem Rijksmuseum in Amsterdam, dem Musée du Louvre in Paris, dem British Museum und dem Victoria and Albert Museum in London, dem Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid oder dem Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud in Köln und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen – Alte Pinakothek in München. Ein Raum innerhalb der Ausstellung demonstrierte darüber hinaus durch Spiegel, Möbel, Gemälde, Grafik und Porzellan die Anmutung eines Salons des 18. Jahrhunderts.



Kuratorin: Dr. Maraike Bückling (Liebieghaus Skulpturensammlung)

Mit Unterstützung von: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Besucher: 20.313

„Erstmals wird in der Frankfurter Ausstellung der Grundgedanke ‚zurück zur Natur, zurück zum Gefühl‘ mit allen Kunstgattungen in Szene gesetzt.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 5. November 2015

„Der Traum von zarter Liebe in idyllischer Natur: 80 Leihgaben aus bedeutenden Sammlungen zeugen im Frankfurter Liebieghaus von der Kunst des französischen Rokoko.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 4. November 2015

„Entzückende Exponate im Liebieghaus zeigen die Verführungskunst des französischen Rokoko.“

BILD, Josef Becker, 4. November 2015

„Wer die Schau betritt, entdeckt den Ursprung von Liebesbildern, die uns auch dann noch prägen, wenn wir gar nicht oder nicht mehr wissen, woher sie kommen und was sie bedeuten.“

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Eva-Maria Magel, 8. November 2015

„Die Ausstellung zeigt, wie dieses neue Liebesmodell in allen Gattungen der Kunst gefeiert wird: in der Malerei von Watteau, Fragonard und Boucher, in den Skulpturen von Falconet und Pigalle oder in den Porzellanfiguren, die nach deren Vorbild gemacht worden sind.“

Deutschlandfunk, Fazit, Rudolf Schmitz, 4. November 2015



02



03



01



04

01 Jean-Honoré Fragonard,
Die Wippe
(*La Bascule*), 1750–1755

02 Figuren: Johann Joachim Kaendler / Blumen:
Porzellanmanufaktur Chantilly / Uhrwerk: François
Leloutre, *Zimmeruhr mit Schäferpaar*, 1745–1750

03 François Boucher,
Leda und der Schwan (Léda et le Cygne),
1742

04 Étienne-Maurice Falconet,
Die Milchtrinker
(*Les Buveurs de Lait*), 1759

PUBLIKATIONEN STÄDEL MUSEUM UND LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

STÄDEL MUSEUM

200 JAHRE STÄDEL. EINE FESTSCHRIFT

Hrsg. vom Städel Museum, Vorwort von Max Hollein, mit Texten von Max Hollein, Jochen Sander, Thomas W. Gaehtgens, Florian Illies, Martin Mosebach, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Christoph Stölzl und Wolfgang Ullrich sowie einem Gespräch von Tim Sommer mit Sylvia von Metzler, Nikolaus Schweickart und Felix Semmelroth.

159 Seiten, Prestel Verlag, München, 2015, ISBN 978-3-941399-44-0 (dt.), 19,90 Euro.

MEISTERWERKE IM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Max Hollein mit einem Text von Franziska Leuthäuser.

336 Seiten, 322 Farbabbildungen, Prestel Verlag, München, 2015, ISBN 978-3-941399-45-7 (dt.), ISBN 978-3-941399-46-4 (engl.), 39,90 Euro.

RAFFAEL ALS ZEICHNER – RAPHAEL AS DRAUGHTSMAN. DIE BEITRÄGE DES FRANKFURTER KOLLOQUIUMS

Hrsg. von Joachim Jacoby und Martin Sonnabend, Vorwort von Joachim Jacoby und Martin Sonnabend, mit Texten von Carmen C. Bambach, Werner Busch, Ariane de la Chapelle, Hugo Chapman, Marzia Faietti, Chris Fischer, Achim Gnann, Paul Joannides, Eun-Sung Juliana Kang, Michiel C. Plomp, Clare Robertson, Kimberly Schenck und Naoko Takahatake.

215 Seiten, 149 Farb- und 16 S/W-Abbildungen, Imhof Verlag, Petersberg, 2015, ISBN 978-3-941399-48-8 (dt.), 19,90 Euro.

MONET UND DIE GEBURT DES IMPRESSIONISMUS

Hrsg. von Felix Krämer, Vorwort von Max Hollein, mit Texten von Christoph Asendorf, Eva Bader, Marlene Bielefeld, Hollis Clayton, André Dombrowski, Chantal Eschenfelder, Dorothee Hansen, Felicity Korn, Felix Krämer, Svenja Mordhorst, Ingrid Pfeiffer, Isolde Pludermacher, Nele Putz, Nerina Santorius, Beate Söntgen und Maria Zinser.

295 Seiten, 260 Farbabbildungen, Prestel Verlag, München, 2015, ISBN 978-3-941399-42-6 (dt.), ISBN 978-3-941399-43-3 (engl.), 39,90 Euro.

MONET UND DIE GEBURT DES IMPRESSIONISMUS

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum, Text von Antje Lindner und Anne Sulzbach.

40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2015, ISBN 978-3-94139949-5 (dt.), 7,50 Euro.

LASTER DES LEBENS. DRUCKGRAFIK VON WILLIAM HOGARTH

Hrsg. vom Städel Museum, Vorwort von Max Hollein, Text von Annett Gerlach.

50 Seiten, 32 Abbildungen, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2015, ISBN 978-3-941399-55-6 (dt.), 9,90 Euro.

DIE 80ER. FIGURATIVE MALEREI IN DER BRD

Hrsg. von Martin Engler, Vorwort von Max Hollein, mit Texten unter anderem von Martin Engler, Zdenek Felix, Walter Grasskamp und Franziska Leuthäuser sowie einem Podiumsgespräch mit Walter Grasskamp, Max Hetzler und Ingrid Raab.

264 Seiten, 276 Farbabbildungen, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2015, ISBN 978-3-941399-47-1 (dt.), 34,90 Euro.

DIALOG DER MEISTERWERKE. HOHER BESUCH ZUM JUBILÄUM

Hrsg. von Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, mit Texten von Jana Baumann, Bastian Eclercy, Martin Engler, Anna Helfer, Felicity Korn, Felix Krämer, Kristina Lemke, Eva Mongi-Vollmer, Maureen Ogrocki, Susanne Pollack, Almut Pollmer-Schmidt, Annabel Ruckdeschel, Jochen Sander, Jutta Schütt, Martin Sonnabend, Fabian Wolf und Daniel Zamani.

280 Seiten, 212 Farb- und 5 S/W-Abbildungen, Wienand Verlag, Köln, 2015, ISBN 978-3-941399-51-8 (dt.), ISBN 978-3-941399-47-1 (engl.), 34,90 Euro.

DIALOG DER MEISTERWERKE. HOHER BESUCH ZUM JUBILÄUM

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum, Text von Antje Linder und Nicola Wagner.

40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2015, ISBN 978-3-941399-56-3 (dt.), 7,50 Euro.

JOHN BALDESSARI. THE STÄDEL PAINTINGS

Hrsg. von Martin Engler, mit Beiträgen von Jana Baumann, Martin Engler, Philipp Kaiser und David Salle.

176 Seiten, 78 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2015, ISBN 978-3-941399-53-2 (dt./engl.), 34,90 Euro.

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN. DIE KUNST DES FRANZÖSISCHEN ROKOKO

Hrsg. von Maraike Bückling, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Maraike Bückling, Sophia Dietrich-Häfner, Andreas Dobler, Kristina Dolata, Bastian Eclercy, Hans Körner, Petra Krutisch und Frits Scholten.

280 Seiten, 237 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2015, ISBN 978-3-941399-54-9 (dt.), 34,90 Euro.



FORSCHUNGSPROJEKTE

PROVENIENZFORSCHUNG

Als eines der ersten Museen Deutschlands untersucht das Städel Museum bereits seit dem Jahr 2001 systematisch seine Sammlung auf verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut insbesondere aus jüdischem Besitz. Bisher konnten 14 Objekte restituiert werden. Die laufende Provenienzforschung zu den Gemäldebeständen des Städel Museums konzentrierte sich 2015 insbesondere auf Erwerbungen nach 1945.

Im April 2015 wurde eine Alabaster-Madonna aus dem 14. Jahrhundert aus der Liebieghaus Skulpturensammlung an die Erben des jüdischen Sammlerehepaars Agathe und Ernst Saulmann aus Reutlingen restituiert. Die im Frühjahr 2014 begonnenen Forschungen zur Herkunft der Skulptur, die 1936 aus einer Münchner Kunsthandlung erworben worden war, hatten ergeben, dass hier ein verfolgungsbedingter Vermögensverlust vorlag. Im Frühjahr 2015 startete das Projekt „Die Erwerbungen der Liebieghaus Skulpturensammlung seit 1933: Erschließung der Provenienzen und Identifizierung von ‚NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut‘, das zunächst für ein Jahr von der ehemaligen Arbeitsstelle für Provenienzforschung gefördert wird. Zum Jahresende wurde die Förderung durch das neu gegründete Deutsche Zentrum Kulturgutverluste um zwei weitere Jahre verlängert.



Symposium zur Malerei in der BRD der 1980er Jahre

SYMPOSIUM ZUR MALEREI IN DER BRD DER 1980ER-JAHRE

In Vorbereitung auf die umfangreiche Sonderausstellung zur figurativen Malerei in der BRD der 1980er-Jahre veranstaltete das Städel Museum am 24. Januar 2015 ein hochkarätig besetztes Symposium. Akteure und Wegbegleiter der Kunstszene der BRD der 1980er-Jahre beleuchteten in Vorträgen, Interviews und Diskussionsrunden die in jener Dekade wieder aufkommende figurative Malerei als eine Kunst, die sich durch ihre ungezügelt Wucht und Kompromisslosigkeit auszeichnet. Im Rahmen des Symposiums wurde aus verschiedenen Perspektiven die Entwicklung einer Malergeneration betrachtet, die Ende der 1970er-Jahre in den Zentren Berlin, Hamburg und Köln erstmals für Aufsehen sorgte und nur wenige Jahre später international große Erfolge feierte. Damit lieferte die Veranstaltung wichtige Impulse für eine facettenreiche Diskussion dieser bedeutenden Phase der deutschen Kunstgeschichte, deren Ergebnisse direkten Eingang in die Ausstellung „Die 80er. Figurative Malerei in der BRD“ im Städel Museum fanden. Zu den Teilnehmern des Symposiums zählten Künstler wie Helmut Middendorf, Salomé, Peter Bömmels oder Bettina Semmer sowie Galeristen und Kunsthistoriker wie Zdenek Felix, Walter Grasskamp, Max Hetzler und Ingrid Raab. Darüber hinaus nahmen Contemporary-Fine-Arts-Chef Bruno Brunnet, Blixa Bargeld (Einstürzende Neubauten), Michel Würthle (Gründer der „Paris Bar“) und Klaus-Dieter Brennecke („SO36“-Mitbegründer) das Leben der 80er-Künstler außerhalb von Gemeinschaftsateliers und Galerien in den Blick.

ZEITREISE. DAS STÄDEL MUSEUM IM 19. JAHRHUNDERT

Die aktuelle internationale kunsthistorische Forschung beschäftigt sich seit etwa einem Jahrzehnt intensiv mit der Geschichte des Kunstmuseums. Sammlungs- und Provenienztgeschichte, in zunehmendem Maße aber auch die Geschichte der wechselnden Präsentationen der Sammlungsbestände stehen dabei im Mittelpunkt des Interesses. Diese Forschungsthemen erlauben interessante Einblicke in die sich im Lauf der Zeit wandelnden Vorstellungen vom Museum sowie dessen Aufgaben und stehen im Zentrum des Städel Forschungsprojekts „Zeitreise. Das Städel Museum im 19. Jahrhundert“. Dabei können die Forschungen zum einen auf die reichen, in den letzten 25 Jahren erarbeiteten wissenschaftlichen Bestandskataloge der Altmeister-Abteilung des Museums zurückgreifen. Zum anderen kann auf die im Archiv des Städel Museums bewahrten Hängepläne der Sammlungsräume zu drei für die Frankfurter Sammlung wesentlichen Zeitpunkten zurückgegriffen werden. Auf dieser Basis ist es möglich, ein präzises Bild der Gemäldepräsentationen zu vermitteln, welche die Besucher 1816 im Haus Johann Friedrich Städel am Rossmarkt, 1833 bei der Eröffnung des ersten eigentlichen Museumsgebäudes an der Neuen Mainzer Straße sowie 1878 bei der Eröffnung des



Der große östliche Oberlichtsaal im Städel Museum am Schaumainkai, 1878 (digitale Rekonstruktion)

Mainflügels am heutigen Museumsstandort am Schaumainkai erwarteten. Für die zeitgemäße Präsentation der Forschungsergebnisse nutzt das Städel Museum neueste technische Möglichkeiten in Form von digitalen 3D-Rekonstruktionen, die online am Computer-Bildschirm bzw. im Falle der Sammlungspräsentation von 1878 auch mit einer Virtual-Reality-Brille betrachtet und abgefragt werden können. Neben der Analyse der

sich auch im Verlauf des 19. Jahrhunderts verändernden Präsentationsprinzipien der Städel Sammlung kann der Nutzer auf der Webseite zeitreise.staedelmuseum.de zusätzlich detaillierte Informationen zu jedem Einzelgemälde abrufen, wie etwa den Eintrag im aktuellen wissenschaftlichen Bestandskatalog oder eine hochauflösende Abbildung des Werkes. Das Forschungsprojekt zur historischen Hängung wird unterstützt von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Die Virtual-Reality-Umsetzung wird ermöglicht durch Samsung Electronics, Corporate Partner des Städel Museums.

PASSAVANT-KOLLOQUIUM 2015

Das Kernstück der Altenberger Klosterkirche war ein wandelbares Retabel, das seit etwa 1330 den Hauptaltar schmückte. Seine Flügel sind seit 1925 im Städel beheimatet und gehören zum herausragenden Bestand früher deutscher Malerei des Museums. 2014 konnte der zugehörige Schreinkasten aus Schloss Braunfels als langfristige Leihgabe ins Städel gebracht werden, wo er untersucht wurde und seit der Jubiläumsausstellung „Dialog der Meisterwerke“ im Oktober 2015 zusammen mit der Schreinmadonna aus Privatbesitz präsentiert wird. Anlässlich dieser bedeutsamen Zusammenführung widmete das Städel Museum am 13. und 14. November 2015 das Passavant-Kolloquium unter dem Titel „Aus der Nähe betrachtet. Bilder am Hochaltar und ihre Funktionen im Mittelalter“ dem mittel-



Altenberger Flügelretabel, um 1330 (Fotomontage)



alterlichen nordalpinen Hochaltarbild. Dies geschah auch anknüpfend an die Ergebnisse der Habilitation von Stefanie Seeberg zum Ensemble der Altenberger Hochaltarausstattung und an die jüngste Entdeckung einer ursprünglichen Seiten- und Rückwandbemalung des Schreinkastens. Hauptthema der 17 Fachvorträge internationaler Referenten im Rahmen des Passavant-Kolloquiums waren Bilder und Inschriften am Hochaltar, die offensichtlich dafür konzipiert waren, bei näherem Herantreten oder Umschreiten des Altars betrachtet bzw. gelesen zu werden. Zudem wurden Fragen zur Zugänglichkeit des Chor- und Altarbereichs und zur zeitgenössischen, Gattungsgrenzen überschreitenden Rezeption erörtert. Die an den zwei Tagen von jeweils etwa 150 Teilnehmern besuchte Fachtagung bot Raum für anregende Diskussionen. Die Ergebnisse des Kolloquiums, das durch die großzügige finanzielle Unterstützung eines privaten Förderers ermöglicht wurde, werden zeitgleich mit dem Katalog der Sonderausstellung „Schaufenster des Himmels. Der Altenberger Altar und seine Bildausstattung“ im Juni 2016 veröffentlicht.

DIGITALISIERUNG DER HANDZEICHNUNGEN DES STÄDEL MUSEUMS

In einem auf die Dauer von drei Jahren angelegten Projekt werden seit dem Sommer 2015 die Zeichnungen der Graphischen Sammlung des Städel Museums digitalisiert und anschließend online veröffentlicht. Das Städel Museum verfügt über einen Bestand von etwa 22.000 Handzeichnungen von der Zeit um 1400 bis zur unmittelbaren Gegenwart. Schon der Stifter des Städelischen Kunstinstituts, Johann Friedrich Städel, sammelte im späteren 18. und frühen 19. Jahrhundert neben Gemälden und Druckgrafiken auch Zeichnungen auf hohem Niveau. In den 200 Jahren seit Gründung der Institution wurde dieser hochrangige Bestand kontinuierlich weiterentwickelt und gehört heute mit seinen herausragenden Altmeisterzeichnungen sowie Schwerpunkten etwa auf nazarenischen Zeichnungen, französischen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts und expressivistischen Zeichnungen in Deutschland zu den bedeutendsten seiner Art. Zwar konnten in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche der wichtigsten Werke in Bestands- und Ausstellungskatalogen veröffentlicht werden, doch ist der größere Teil der Zeichnungen bisher nicht oder nur sehr entlegen publiziert worden. Das Digitalisierungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv Foto Marburg durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird, hat zum Ziel, den Gesamtbestand der Zeichnungen des Städel Museums der Forschung und kunstinteressierten Allgemeinheit im Internet zugänglich zu machen. Das Projekt selbst gliedert sich in zwei Teile: In einer insgesamt vier Monate umfassenden Foto-Kampagne werden alle Zeichnungen in Bilddateien erfasst. Parallel werden innerhalb von drei Jahren die in einem Kernfeldkatalog festgelegten Metadaten zu jedem der Werke eingegeben.



Digitalisierung der Handzeichnungen des Städel Museums





NIEDERLÄNDISCHE ZEICHNUNGEN DES 18. JAHRHUNDERTS

In der Graphischen Sammlung des Städel Museums hat im Dezember 2015 ein auf die Dauer von zwei Jahren angelegtes Forschungsprojekt zur Bearbeitung des Bestandes der niederländischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts begonnen. Mit rund 600 Blättern besitzt das Städel Museum eine der größten und qualitativ bedeutendsten Sammlungen außerhalb der Niederlande und einen in Deutschland einmaligen Bestand. Dieser geht auf die Gründungssammlung des Städelischen Kunstinstituts und damit direkt auf Johann Friedrich Städel zurück sowie insbesondere auf seinen Freund Johann Georg Grambs, einen der ersten Administratoren der Stiftung. Im Gegensatz zur Kunst des niederländischen 17. Jahrhunderts, des sogenannten Goldenen Zeitalters („Gouden Eeuw“), das durch Künstlernamen wie Rembrandt und Vermeer einer breiten Öffentlichkeit vertraut ist, ist die niederländische Kunstproduktion des 18. Jahrhunderts außerhalb ihres Ursprungslandes weitaus weniger bekannt und bisher nur selten Gegenstand wissenschaftlicher Forschung gewesen. Im Besitz des Städel Museums befinden sich herausragende Werke von Künstlern wie Jacob de Wit, Isaac de Moucheron, Aert Schouman, Cornelis Troost, Jan van Huysum und anderen. Ihre Kunst spiegelt einen der Aufklärung im



Jacobus Buys, *Der lächerliche Junker*, 1763

Herman Henstenburgh, *Blumengebinde*, 1700

18. Jahrhundert entsprechenden bürgerlichen Geschmack, der etwa in der Aufwertung und Emanzipation der Handzeichnung, der Vorliebe für bildmäßig ausgeführte, kolorierte Zeichnungen sowie der Auseinandersetzung mit der Kunst des Goldenen Zeitalters anschaulich wird. Zum Abschluss des Forschungsprojektes werden die Ergebnisse in einem Bestandskatalog mit rund 90 ausgewählten Zeichnungen präsentiert und in einer Ausstellung in der Graphischen Sammlung des Städel Museums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ermöglicht wird das Forschungs- und Publikationsprojekt durch die Frankfurter Stiftung Gabriele Busch-Hauck.

BRONZESKULPTUREN AUS RIACE

Dank der Unterstützung von Salvatore Settis, dem langjährigen Präsidenten des Getty Research Centers und der Scuola Normale Superiore in Pisa, und der italienischen Regierung konnten die bereits seit einigen Jahren andauernden Forschungsarbeiten der Liebieghaus Skulpturensammlung zur Polychromie der berühmten Bronzekrieger aus Riace auch 2015 fortgesetzt werden. Nach Abschluss der farbigen Rekonstruktion des jüngeren Kriegers (Riace A) wurde nun Riace B einer eingehenden Untersuchung und schließlich – mit Unterstützung der Gesellschaft für optische Messtechnik, Braunschweig, und von Lorenzo

Campana von der Rechtsmedizin der Universität Bern – einer elektronischen Vermessung unterzogen. Inzwischen wurde die verlorene Kopfbedeckung von Riace B auf Basis der Bearbeitungsspuren und des Materialbefundes neu rekonstruiert. Zur Ausstellung „Athen. Triumph der Bilder“, die vom 4. Mai bis 4. September 2016 in der Liebieghaus Skulpturensammlung zu sehen sein wird, sollen die fertiggestellten Rekonstruktionen der beiden Krieger der Öffentlichkeit präsentiert werden.

FORSCHUNG ZUR FARBFASSUNG EINES IONISCHEN KAPITELLS

Antike griechische und römische Skulptur war zu allen Zeiten farbig gefasst. Dies gilt ebenso für die Architektur der Heiligtümer und öffentlichen Anlagen. Architektur wurde in der Antike häufig als erzählerisches Element verstanden. Stets standen Skulptur und Architektur in einem unmittelbaren und untrennbaren Zusammenhang. Das ionische Kapitell nimmt in diesem Zusammenhang eine besondere Stellung ein. Häufig diente es – zusammen mit einer Säulenschaft unterschiedlicher Länge – als Basis und Träger von Inschriften, um besonders bedeutende Statuenweihungen zu tragen und hervorzuheben. Das ionische Kapitell mit einem kurzen Säulenschaft wurde sogar in Einzelfällen völlig autonom, ohne zusätzliche skulpturale Elemente, als Monument eingesetzt. In der spätantiken Stadtmauer Athens wurden zwei hochklassische ionische Marmorkapitelle verbaut, die in den 1950er-Jahren entdeckt wurden und noch heute besonders reiche Spuren der ehemaligen farbigen Bemalung tragen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Liebieghaus Skulpturensammlung in Kooperation mit der Stiftung Archäologie und dem Naturwissenschaftler und Restaurator Dr. Heinrich Peining von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen konnten durch physikalische Analyse jüngst die Farben als Material und Farbwert bestimmt werden. Nachdem griechische Spezialisten einen 3D-Scan erstellt hatten, wurde 2015 von einem 3D-Drucker eine Kopie der beiden Kapitelle in



Farbrekonstruktion eines ionischen Kapitells

Sand ausgegeben. Ulrike Koch-Brinkmann, Klassische Archäologin und Polychromie-Spezialistin, übernahm schließlich die archäologische Auswertung und die Rekonstruktion der ursprünglichen Farbgebung. Hierfür musste der dunkle, künstliche Sandstein der Kopie zunächst in zahlreichen Lagen mit Kreide, dann mit Marmorstaub und Kalzit überzogen und vielfach zwischengeschliffen werden. Die am Original erhaltenen Ornamente wurden umgezeichnet, das ihnen zugrunde liegende Linienraster rekonstruiert und auf die Kopie übertragen. Die Ornamente wurden dann, wie am Original, frei Hand in dieses quadratische Raster gemalt. Die originalgetreuen Pigmente wurden in einer Ei-Leim-Mischung gebunden.



Ionisches Kapitell

RESTAURIERUNG – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

Die Restaurierungswerkstatt für Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart sowie zahlreiche Dauerleihgaben, die in die Museumssammlung integriert sind. An einigen Werken wurden auch im Jahr 2015 umfangreiche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Beispielhaft seien hier die Arbeiten am Altenberger Altarretabel und am Gemälde „Close Cycle Man“ (1969) von Bettina von Arnim genannt.

Für den Sommer 2016 ist die Ausstellung „Schaufenster des Himmels“ geplant, die das **Altenberger Altarretabel** von 1330 aus dem ehemaligen Prämonstratenserinnen-Kloster bei Wetzlar in den Fokus stellen wird (Abb. 1). Bei den Altarflügeln handelt es sich um die ältesten Bildtafeln der Städelschen Sammlung, der dazugehörige Schrein und das zentrale Bildwerk der thronenden Muttergottes konnten schon im Vorfeld aus privaten Sammlungen als Leihgaben nach Frankfurt geholt werden. 2015 wurden unumgängliche Konservierungsmaßnahmen am Altarschrein durchgeführt. Sie waren mit einer ausführlichen Untersuchung aller Bestandteile des Retabels verknüpft (Abb. 2). Neben der konservierungswissenschaftlichen Erforschung des Bestandes wurden Röntgen- und Infrarotaufnahmen angefertigt sowie kleinste Farbproben im analytischen Labor des Instituts für Konservierungswissenschaft an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart untersucht. Die Ergebnisse wurden in einem Vortrag im Rahmen des Passavant-Kolloquiums 2015 vorgestellt und sollen im Ausstellungskatalog publiziert werden.

Das Gemälde „Close Cycle Man“ von **Bettina von Arnim** aus dem Jahr 1969 (Abb. 3) gelangte als Schenkung der Künstlerin in die Sammlung des Städel Museums. Aufgrund einer Deformation in der Leinwand und Fehlstellen in der Malschicht war der Zustand des Werkes als fragil einzustufen. Folgende konservatorische Maßnahmen erfolgten zum Erhalt des Materials und um das Gemälde in den Gartenhallen präsentieren zu können: Behandlung der Beule in der Leinwand, Festigung gefährdeter Malschichtpartien, Kittung und Retusche der Fehlstellen (Abb. 4–5).

Seit Ende 2014 arbeitet die Gemälderestaurierung an einem Projekt zur technologischen Untersuchung, Konservierung und Restaurierung des Retabelfragments „**Der Schächer zur Linken Christi und Johannes d. T.**“ (1430) des **Meisters von Flémalle**. Nach umfänglicher technologischer Untersuchung des Werkes nach neuestem Stand der Technik wurde 2015 ein Konservierungskonzept erstellt, welches die Aufmerksamkeit des Betrachters weg von den alten, störenden Restaurierungen

hin zu einer Wertschätzung der noch erhaltenen Originalsubstanz lenken soll. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte zunächst auf der vormaligen Werktagsansicht mit dem heiligen Johannes (Abb. 6). Hier wurde eine aufgeleimte Leiste entfernt, die die Tafel störend dreidimensional in den Raum des Betrachters erweiterte. Weiterhin wurden die Reste einer früheren schwarzen Übermalung gemeinsam mit dem heute vergilbten Firnis unter dem Mikroskop mechanisch abgenommen, was eine bedeutende Beruhigung der fragmentarisch erhaltenen Malerei zur Folge hatte (Abb. 7). Zukünftig wird die Festtagsansicht mit dem Schächer zur linken Christi, im Besonderen der Pressbrot im Hintergrund, bearbeitet werden. Dieses Projekt wird von der Bank of America Meryll Lynch großzügig gefördert.

Weitere größere Konservierungs- bzw. Restaurierungsprojekte 2015 waren Ernst Ludwig Kirchners „Schlittenfahrt im Schnee“ (1927) sowie Carl Friedrich Lessings „Felsenlandschaft: Schlucht mit Ruinen“ (1830) und Walter Dexels „Glasbild II“ (1928).

Eine weitere zentrale Aufgabe der Museumsrestauratoren ist die Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung. Dabei werden die Bedingungen optimiert, unter denen Kunstwerke in Galerie- und Depoträumen präsentiert und aufbewahrt werden. Dies betrifft beispielsweise Fragen zu Raumklima und Lichtschutz.

Darüber hinaus sind Restauratoren gefragt, wenn Gemälde und Skulpturen an Partner-Museen in aller Welt ausgeliehen werden. Sie untersuchen und dokumentieren den Erhaltungszustand der Kunstwerke, bereiten sie vor und überwachen bei einer Ausleihe oftmals den Transport „von Nagel zu Nagel“. Ebenso genau dokumentiert wurde der Erhaltungszustand von Leihgaben, die das Städel Museum für seine 2015 durchgeführten Ausstellungen erhalten hat.

Schlagen die Sammlungsleiter des Museums Werke zum Ankauf für die Städel Sammlung vor, so werden diese, wenn möglich, im Restaurierungsatelier auf Erhaltungszustand und Authentizität untersucht. Kann das betreffende Werk nicht zur Ansicht ans Museum geliefert werden, führen die Restauratoren oftmals vor Ort eine erste Analyse durch.



01



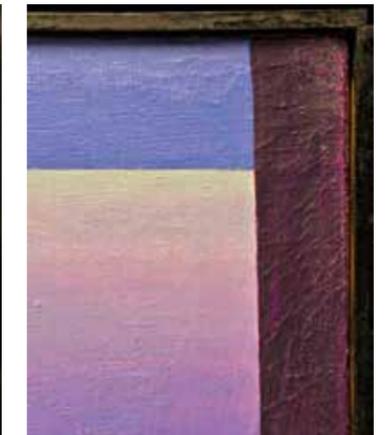
02



03



04



05



06



07

Altarschrein des Altenberger Altarretabels

01 Vorderseite des Altarschreins vor der Restaurierung

02 Rückseite des Altarschreins während der Untersuchung

Bettina von Arnim, Close Cycle Man, 1969

03 Gesamtansicht vor der Restaurierung

04 Detailansicht vor der Retusche

05 Detailansicht nach der Retusche

Meister von Flémalle, Der Schächer zur

Linken Christi und Johannes d. T., 1430

06 Ansicht des Johannes vor der Retusche

07 Ansicht des Johannes nach der Retusche: Reste einer früheren schwarzen Übermalung wurden gemeinsam mit dem heute vergilbten Firnis unter dem Mikroskop abgenommen

RESTAURIERUNG – ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, FOTOGRAFIE

Der Bestand der Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Druckgrafiken in der Graphischen Sammlung des Städel Museums umfasst über 100.000 Arbeiten aus sieben Jahrhunderten. Die fotografische Sammlung zählt um die 4.000 Arbeiten historischer und zeitgenössischer Fotografien. Die Kernaufgabe der Grafikrestauratoren besteht im Schutz und Bewahren dieser wertvollen Bestände. Durch präventive Maßnahmen werden die kostbaren und höchst empfindlichen Arbeiten vor schädigenden Einflüssen der Umgebung geschützt. Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Depot- und Ausstellungsräumen werden kontrolliert, um Schwankungen, die den natürlichen Alterungsprozess von Papier und chemische Abbauprozesse beschleunigen, möglichst gering zu halten. Für Passepartouts, Kassetten und Rahmenrückwände werden Werkstoffe verwendet, die auf Alterungsbeständigkeit geprüft sind. Aufgrund der Lichtempfindlichkeit vieler Materialien wird die Ausstellungsdauer begrenzt und die Beleuchtungsstärke auf 40–150 Lux herabgesetzt.

Die Ausstellungen der Graphischen Sammlung standen 2015 im Zeichen des 200. Jubiläums des Städel. Für die Schau „Jean-Jacques de Boissieu. Ein Zeitgenosse Städel“ wurden 15 Zeichnungen und 85 Radierungen des Franzosen, die von Johann Friedrich Städel selbst erworben wurden, untersucht, konservatorisch behandelt und neu montiert. Ein besonderes Interesse galt dabei den hervorragend erhaltenen Drucken auf Chinapapier. Diese Drucke gehören zu den frühesten Beispielen, die nicht auf einem stützenden Trägerpapier montiert wurden. Für die Ausstellung „Laster des Lebens. Druckgrafik von William Hogarth“ wurde eine Auswahl von 69 Kupferstichen und Radierungen des englischen Malers, Kupferstechers, Radierers und Zeitgenossen Städel konservatorisch behandelt. In der Ausstellung „Dialog der Meisterwerke. Hoher Besuch zum Jubiläum“ wurde die 2015 erworbene Pastellzeichnung „Étude de Nu“ (um 1888–1892) von **Edgar Degas** präsentiert. Es gelang, eine von Degas für seine Bilder bevorzugte, historische Einrahmung zu entwickeln. Die Zeichnung wurde in ein helles Passepartout montiert und der vorhandene Rahmen aus dem Kunsthandel in Gold gefasst (Abb. 1–2).

Mit der fotografischen Digitalisierung des 20.000 Zeichnungen umfassenden Bestandes der Graphischen Sammlung waren die Grafikrestauratoren in der zweiten Jahreshälfte befasst. Eine besondere Herausforderung war die Vorsortierung der großen Anzahl von Objekten in die verschiedenen Aufnahmeformate für den Fotografen. Es galt, die unterschiedlichen, sehr empfindlichen Zeichenmedien wie Eisengallus-, Ruß-, Bister- und Sepiatinten, Kreiden und pudrige Pastellkreiden, Gouache- und Aquarellfarben vor mechanischer Beanspruchung durch Transportmappen und Seidenpapiere zu schützen. Die Blätter sollten bis zu den Blattkanten aufgenommen werden. Sie waren teilweise

an ihren Rändern fest auf der Unterlage, teilweise auch auf der Vorderseite der Blattränder mit der Passepartoutmaske verklebt. Die Blätter wurden vor der Aufnahme ausgelöst und die Verklebungen abgenommen. Dabei waren auch Montierungen zu entdecken, die von den Künstlern selbst vorgenommen wurden.

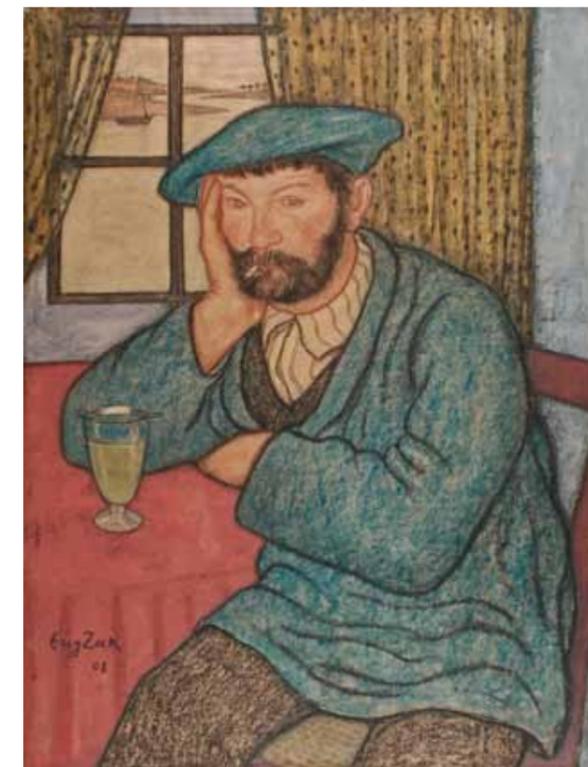
Ein Beispiel für umfangreichere konservatorische Maßnahmen ist die Arbeit „**Bärtiger Mann**“ (1908) (Abb. 3) des in Paris tätigen polnischen Malers **Eugène Zak**, die 2015 zur Hängung vorbereitet wurde. Durch die unzureichende Montierung in dem zu knappen Rahmenfalz und die unregelmäßige Verklebung des mehrlagigen Papierträgers waren die Kanten des gealterten, kurzfasrigen Papiers stark bestoßen, verknickt und wiesen zahlreiche Risse auf. Die ursprünglichen Distanzleisten aus dünnem Karton konnten nicht verhindern, dass die zum Teil nur mit kaum gebundener, abpudernder Farbkreide bezeichnete Oberfläche in verwelkten Bereichen und an den sowieso geschwächten Blattkanten an das ebenfalls unebene, alte Glas rieb. Im Mittelpunkt der Maßnahmen an der Zeichnung standen die Schließung der Risse und die Festigung der Kanten. Bereiche mit Arbeitsspuren wie die feinen Perforationen durch Reißzwecken, die an der oberen Kante zum Einreißen größerer Partien und zum Abriss der Ecke geführt haben, wurden gefestigt, die Arbeitsspuren als Bestandteil des Werkes aber nicht gänzlich getilgt (Abb. 4–5). Ähnlich verhielt es sich mit einer tiefen Schürfspur im linken unteren Bildbereich, die auffällig aus der roten Farbfläche hervorstach (Abb. 6–7). Zum Ausgleich des optischen Gesamteindrucks wurde eine Retusche durchgeführt. Das bei der Abschürfung aufgefaltete Material wurde gestreckt und niedergelegt. Die verbliebenen, freiliegenden hellen Papierfasern wurden mit Tylose überzogen und mit darauf applizierten, dünnen, farblich angeglichenen Seidenpapierzuschnitten abgedeckt. Neben der Festigung des Blattes wurde der Rahmen aufbereitet. Entscheidend war es, eine Präsentationslösung zu finden, die sowohl den Eindruck des ursprünglichen Ensembles aus Rahmen, altem Walzglas und Zeichnung gewährleistet als auch die konservatorischen Bedürfnisse des Objektes berücksichtigt.



01



02



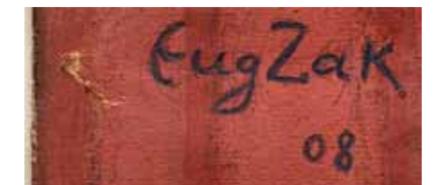
03



04



05



06



07

Edgar Degas, Étude de Nu, um 1888–1892

01 Rahmung vorher

02 Rahmen vergoldet

Eugène Zak, Bärtiger Mann, 1908

03 Gesamtansicht des restaurierten Blattes vor dem Montieren auf der neuen Rückwand

04 Detail der Ecke oben rechts: Reißzweckenlöcher,

Durchstoß von verso, großer Einriss und Verlust der äußeren Ecke

05 Detail nach der Behandlung: Verknickungen sind umgelegt, Risse geschlossen, die äußere Ecke ist ergänzt und retuschiert

06 Detail am linken unteren Blattrand: Tiefe

Einschürfung, zum Teil in die Farb- und oberste Papierschicht eingeschnitten

07 Detail nachher mit reversibler Retusche der Fehlstellen

RESTAURIERUNG – SKULPTUREN

Die Sammlung des Liebieghauses mit ihren ca. 3.000 Skulpturen aus verschiedensten Materialien wird von der Restaurierungsabteilung einer ständigen Bestandspflege sowie Maßnahmen zur präventiven Konservierung unterzogen. Dazu zählen Zustandsuntersuchungen der Werke, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Transport und Ausstellungsbedingungen sowie eine lückenlose Überwachung von Klima, Licht und Schadstoffentwicklungen.

Neben diesen Aufgaben erfolgten 2015 grundlegende **Renovierungsmaßnahmen an der Restaurierungswerkstatt** selbst mit ihrer weitgehend erhaltenen historischen Raumschale. Neben der Aufarbeitung des Fußbodens, der Installation einer modernen LED-Lichtanlage und der Neuanfertigung des Laborbereiches wurden die noch vorhandenen, mehrfach übermalten hölzernen Wandpaneele freigelegt sowie deren fehlende Teile ergänzt. Zudem wurden einzelne Wandbereiche und darauf aufgesetzte Stuckelemente – teilweise basierend auf vorhandenem Befund der ursprünglichen Wandgestaltung – farbig neu gefasst. Die Möbel wurden durch die hauseigene Museumsschreinerei maßgefertigt. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich die neuen Teile möglichst optisch unauffällig in die vorhandene historische Raumschale einfügen (Abb. 1–2).

Die zentralen Restaurierungsprojekte des Jahres 2015 konzentrierten sich auf zwei jüngere, durch den Städelschen Museums-Verein finanzierte Neuerwerbungen. So konnte an dem 2014 erworbenen und dem **Meister von Heiligenblut** zugeschriebenen Relief **„Papst und Mönch in Anbetung“** (1520) der nachträglich aufgetragene, dunkelbraune Überzug abgenommen werden. Nun ist die auf dem Stück außergewöhnlich gut erhaltene und farbenfrohe Originalfassung wieder zu erkennen (Abb. 3–5).

Parallel dazu erfolgte die Entfernung eines dicken Schellacküberzuges auf der 2011 erworbenen **„Büste der hl. Barbara“** (1490) von **Michel Erhart** (Abb. 6). Dieser später aufgetragene, stark glänzende Lackanstrich drohte durch seine starke Eigenspannung die Glanzvergoldung zu beschädigen. Zudem wurden die hautfarbenen Partien der Büste von stark entstellenden, späteren Übermalungs- und Verschmutzungsresten befreit. Die äußerst diffizile Abnahme erfolgte unter starker mikroskopischer Vergrößerung, sowohl mechanisch mit dem Skalpell als auch mithilfe von Lösemittelkompressen. Die so gereinigten Stellen der strukturgebenden applizierten Farbe zeigen nun wieder ihre eigentliche veristische, Hautporen imitierende Wirkung. Ebenso ist die äußerst helle Tönung des Gesichts wieder sichtbar. Die so geklärte hochqualitative Malerei entspricht nunmehr ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild (Abb. 7–8).

An beiden Figuren werden die abschließenden Arbeiten, wie das Auskiten der Fehlstellen sowie die Retusche, im kommenden Jahr abgeschlossen.

Fertiggestellt wurde zudem die Restaurierung einer kleinen, um 1650 in Süddeutschland entstandenen Elfenbeinstatue eines mythischen Hirten. Hierbei wurden die starke Oberflächenverschmutzung entfernt sowie falsche Verleimungen abgebrochener Teile gelöst, korrigiert und neu fixiert.

In Vorbereitung der Ausstellung „Gefährliche Liebschaften. Die Kunst des französischen Rokoko“ konnte die nach François-Joseph Leclercq aus weißem Marmor gearbeitete Figurengruppe „Streitende Putten (Eros und Anteros)“ von ihrer Oberflächenverschmutzung befreit werden. Die krustenartigen Schmutzauflagerungen sowie Rostverfärbungen alter Halterungsmontagen wurden mit Wasserdampf entfernt. Die einst künstlerisch eingesetzte Variation unterschiedlicher Oberflächenglättungen ist nun wieder zu erkennen.

Die im Vorjahr begonnenen experimentellen Versuche zur mittelalterlichen Maltechnik auf Skulpturen wurden 2015 weitergeführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse konnten sowohl im Rahmen der Tagung „Imitating the flesh“ des International Council of Museums – Committee for Conservation in Madrid als auch in einem Kolloquium zur mittelalterlichen Fasstechnik des ARC-Nucléart – CEA/Grenoble international präsentiert und diskutiert werden.



01



02



03



04



05



06



07



08

Renovierungsmaßnahmen an der Restaurierungswerkstatt

01 Historische Ansicht des Raumes der heutigen Restaurierungswerkstatt

02 Die Restaurierungswerkstatt nach abgeschlossener Renovierung

Meister von Heiligenblut, Papst und Mönch in Anbetung, 1520

03 Gesamtaufnahme vor der Restaurierung

04–05 Details während der Abnahme des dunkelbraunen Überzuges

Michel Erhart, Büste der hl. Barbara, um 1490

06 Gesamtaufnahme vor der Restaurierung

07 Detail der verschmutzten Hautpartie der hl. Barbara

08 Detail der Hautpartie der hl. Barbara nach der Reinigung

BILDUNG UND VERMITTLUNG

VERMITTLUNG DURCH NEUE MEDIEN

Im Jubiläumsjahr des Städel Museums stand auch die Vermittlungsarbeit ganz im Zeichen des Gründers Johann Friedrich Städel und seiner von der Aufklärung geprägten Vision eines Bürgermuseums. 2015 galt es, den Städel'schen Bildungsauftrag auch jenseits der physischen Grenzen des Museums fortzuführen und in den digitalen Raum auszuweiten. Für unterschiedliche Zielgruppen entstand ein breites Spektrum an digitalen Vermittlungsangeboten, darunter Digitalorials, ein Computerspiel für Kinder, die Städel Digitale Sammlung und die Städel App (siehe auch Seite 68–71). Besonders wichtig für die Nutzung dieser Bildungsangebote ist ihre Verbreitung durch Multiplikatoren. In einer speziell auf die Bedürfnisse von Schulen ausgerichteten Lehrerfortbildung unter dem Titel „Digitale Kunstvermittlung und ihre Einbindung in den Unterricht“ wurden das digitale Vermittlungsprogramm sowie spezifische Anwendungsszenarien vorgestellt, was auf große Resonanz stieß.

VERMITTLUNG IN BEWÄHRTEN FORMATEN

Dass digitale Vermittlungsangebote das Interesse an analogen Angeboten sogar fördern, macht die Anzahl der 2015 wahrgenommenen Führungen deutlich, die mit rund 6.700 Veranstaltungen einen neuen Rekord erreichte. Auch andere bewährte Vermittlungsformate wie der „Blick hinter die Kulissen“, Atelierkurse oder das „Kunstkolleg“ sowie Begleithefte und Audioguides waren weiterhin sehr gefragt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Angeboten, die sich über die reine Kunstvermittlung hinaus verstärkt gesellschaftlichen Aufgaben widmen. An ARTEMIS, einem Kooperationsprojekt des Städel mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main, haben inzwischen bereits elf Gruppen mit 44 Patienten und ihren Begleitpersonen teilgenommen. Ziel der Studie ist es, zu untersuchen, welchen Beitrag eine regelmäßige Beschäftigung mit Kunst leisten kann, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern. Auch „Kunst zum Leben“, ein gemeinsam mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ angebotenes Kursprogramm für Patienten, die durch die theoretische und künstlerische Auseinandersetzung mit Kunst positive Lebensimpulse erhalten, zeichnet sich durch steigende Nachfrage aus. Angebote wie „Kunsttalente“, das künstlerische Förderprogramm für ästhetisch begabte Jugendliche in Städel, Liebieghaus und Schirn, der „KinderKunstKlub“ und die „Bildungswoche“ für knapp 2.000 Schüler aus der Rhein-Main-Region richteten sich an jüngere Zielgruppen. „ausKUNSTbildung“ wandte sich mit seinem integrativen und kompetenzfördernden Ansatz vorwiegend an Schüler aus sozial benachteiligten Gebieten sowie an Kinder und Jugendliche aus sogenannten Integrationsklassen für geflüchtete Minderjährige.

SKULPTUREN HAUTNAH ERLEBEN

Auch das Liebieghaus bietet mit seiner international bedeutsamen Skulpturensammlung ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm, das thematisch von der Antike bis ins 19. Jahrhundert reicht. Bewährte Angebote für alle Altersgruppen unterstreichen den individuellen Charakter des Hauses. Ein besonderer Höhepunkt war 2015 das Kinderfest: Unter dem Motto „Von Mythen und Märchen“ nahmen insgesamt rund 950 Kinder und ihre Eltern an einem attraktiven Führungs- und Workshop-Programm teil und erlebten dabei die Skulpturen des Liebieghauses hautnah. Großer Beliebtheit erfreute sich auch das Programm „Aus erster Hand“, in dem Kuratoren und wissenschaftliche Experten des Liebieghauses ihre aktuellen Forschungsinteressen und Sichtweisen auf die Sammlung vermitteln.



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen.

Angebote für Firmengruppen

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder durch die Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache.

Angebote für private Gruppen

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder durch die Sammlung des Städel Museums mit individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache, sowie optional mit einem künstlerischen Workshop möglich.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.

ARTEMIS

Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main wird im Städel Museum untersucht, welchen Beitrag eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst leisten kann, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern.

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Audioguides

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für einen immer wieder neuen Museumsbesuch. Die Audioguides zu Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Werken.

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher.

Blick hinter die Kulissen

Experten der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungenssendienstes am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums stellen ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.



Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel Werke. Gefördert durch: Bank Julius Bär Europe AG.

Kabinett zum Main

An einem interaktiven Medientisch stellen Besucher Werke der Sammlung durch ihre persönliche Auswahl in neue Zusammenhänge und verknüpfen Kunstwerke aus allen Jahrhunderten mit Fragen der Gegenwart.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.

Primetime

Der entspannte Ausklang der Arbeitswoche mit inspirierenden Führungen zu abwechslungsreichen Themen.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken werden bei diesem Vermittlungsangebot Künstlerspuren und Stadtgeschichte an Originalschauplätzen erkundet.

Städel Dialog

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum. Gefördert durch: Bank Julius Bär Europe AG.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung.

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

Einstündige öffentliche Führungen bieten einen Überblick über die Highlights der Sammlung bzw. die wichtigsten Werke der Ausstellungen.



FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten können individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden.

Artonaut

Der Artonaut, ein digitales Angebot, begleitet Familien mit Kindern durch die Sammlung des Städel Museums und animiert mit kleinen Aufgaben dazu, sich aktiv mit ausgewählten Kunstwerken zu beschäftigen.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst mit unterschiedlichen Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das Programm bündelt drei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“, „Extern für den Beruf“ und die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte „Sommerakademie“), die aufeinander aufbauen. Gefördert durch: Hannelore Krempa Stiftung.

Bildungswoche „Städel ohne Grenzen – eine Reise durch 700 Jahre Kunst“

Mit „Städel ohne Grenzen – eine Reise durch 700 Jahre Kunst“ startete in der letzten Woche vor den Sommerferien bereits zum dritten Mal die groß angelegte Initiative einer kulturellen Bildungswoche. Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden Schüler, Kita- und Hortgruppen, Kinder und Familien zu einem einzigartigen und kostenfreien Erlebnis ästhetischer Bildung ein. Fast 100 Gruppen aus ganz Hessen mit rund 2.000 Schülern, Kita- und Hortkindern nahmen an dem vielfältigen Angebot teil. In verschiedenen Wissensstationen im gesamten Museum konnten spezifische Inhalte vertieft werden und mit einem Quiz wurde die Sammlung des Städel Museums selbstständig erkundet. Zudem luden die vielfältigen Workshops direkt vor den Originalen zum eigenen kreativen Arbeiten ein. Am letzten Sonntag vor den Sommerferien waren Kinder mit ihren Eltern zum kostenfreien Museumsbesuch eingeladen und konnten an zahlreichen Führungen und Workshops teilnehmen. Ermöglicht durch: Frankfurter Volksbank.





Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch: Fraport AG.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein.

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden einen Tag im Museum als Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts Kultur.Forscher! ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Projekts besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Fortbildungen zur ästhetischen Forschung und Ansätze für übergreifendes Lernen für Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg an.



Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



Bildungswoche im Städel Museum

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Aus erster Hand

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand, mit welchen Themen sie sich aktuell beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie den Besuchern ihren Blick auf das Liebieghaus näher.

Barrierefreie Führung

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen oder mit Gebärdensprachdolmetscher.

Führungen durch die Ausstellung

Einstündige öffentliche Führungen geben einen Überblick über die jeweilige Ausstellung.

Hinter den Kulissen

Die Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten Einblick in den Arbeitsalltag hinter den Museumskulissen, so etwa bei einer Werkstattführung mit dem Restaurator des Liebieghauses.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Liebieghaus erleben

Jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen ist der Besucher aktiv einbezogen und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Liebieghaus trifft Frankfurt

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und Skulptur im öffentlichen Raum.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.



Familienführung im Liebieghaus



Kinderführung im Liebieghaus

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten können individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden.

Atelierworkshops und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsbesucher ausgerichtet.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich in diesem Programm mit der Kultur ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands, aber auch mit anderen Kulturen intensiv auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren. Gefördert durch: Hannelore Krempa Stiftung.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

KUNSTKOLLEG: Aktiv

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung: Diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

KUNSTKOLLEG: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und großen Namen verschiedener Kunstrichtungen vertraut.

KUNSTKOLLEG: Seminar

Mehrteilige Veranstaltungen, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung oder der Ausstellungen auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen.

KUNSTKOLLEG: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen. Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommt der Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Begleithefte

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen geben die Begleithefte ansprechend und leicht verständlich wieder.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

Jungs!

Mit „Jungs!“ widmen sich das Städel Museum, die Liebieghaus Skulpturensammlung und die Schirn Kunsthalle Frankfurt der Aufgabe, das Interesse an Kunst und Kultur speziell bei männlichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Durch öffentliche Angebote wie Ferienkurse oder Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendzentren ergibt sich die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, die zur persönlichen Entwicklung beitragen können.

KinderKunstKlub

Der KinderKunstKlub gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. In Workshops mit Frankfurter Künstlern können unter fachkundiger Anleitung in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audioguide für Kinder, der Artonaut und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch: Fraport AG.



KinderKunstKlub

Ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der KinderKunstKlub auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

KITA Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig im Jahr finden Multiplikatorenfortbildungen statt. Gemeinsam mit den Beruflichen Schulen Berta Jourdan fand zudem auch 2015 wieder ein qualifizierendes Fortbildungsprogramm für angehende Erzieherinnen und Erzieher statt.

Kunstexperimente

Regelmäßig in den Schulferien laden alle drei Häuser Kinder ab 10 Jahren zum kreativen Arbeiten im Rahmen zahlreicher spielerischer Ferienkurse ein. Hierbei gilt es, das pädagogische Begleitprogramm auszuprobieren, eigene Ideen und Änderungsvorschläge einzubringen sowie Materialien und künstlerische Ansätze zu erkunden.

Kunstattalente

Im Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch: Hardtberg Stiftung.



Sommerakademie in der Schirn

Sommerakademie

Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt sind die attraktiven Schauplätze eines intensiven Trainingsprogramms auf dem Weg ins Berufsleben für Schüler ab 14 Jahren. Künstlerische Gestaltungsprozesse und ein kreatives Umfeld eröffnen neue Perspektiven und fördern das Erkennen eigener Potenziale. Gezielte Übungen zu Selbstpräsentation, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie zu Projekt- und Konfliktmanagement vermitteln wichtige Grundlagen für das Bewerbungsgespräch und den Berufseinstieg. Mit Unterstützung von: Accenture-Stiftung, Fraport AG, Hannelore Krempa Stiftung.

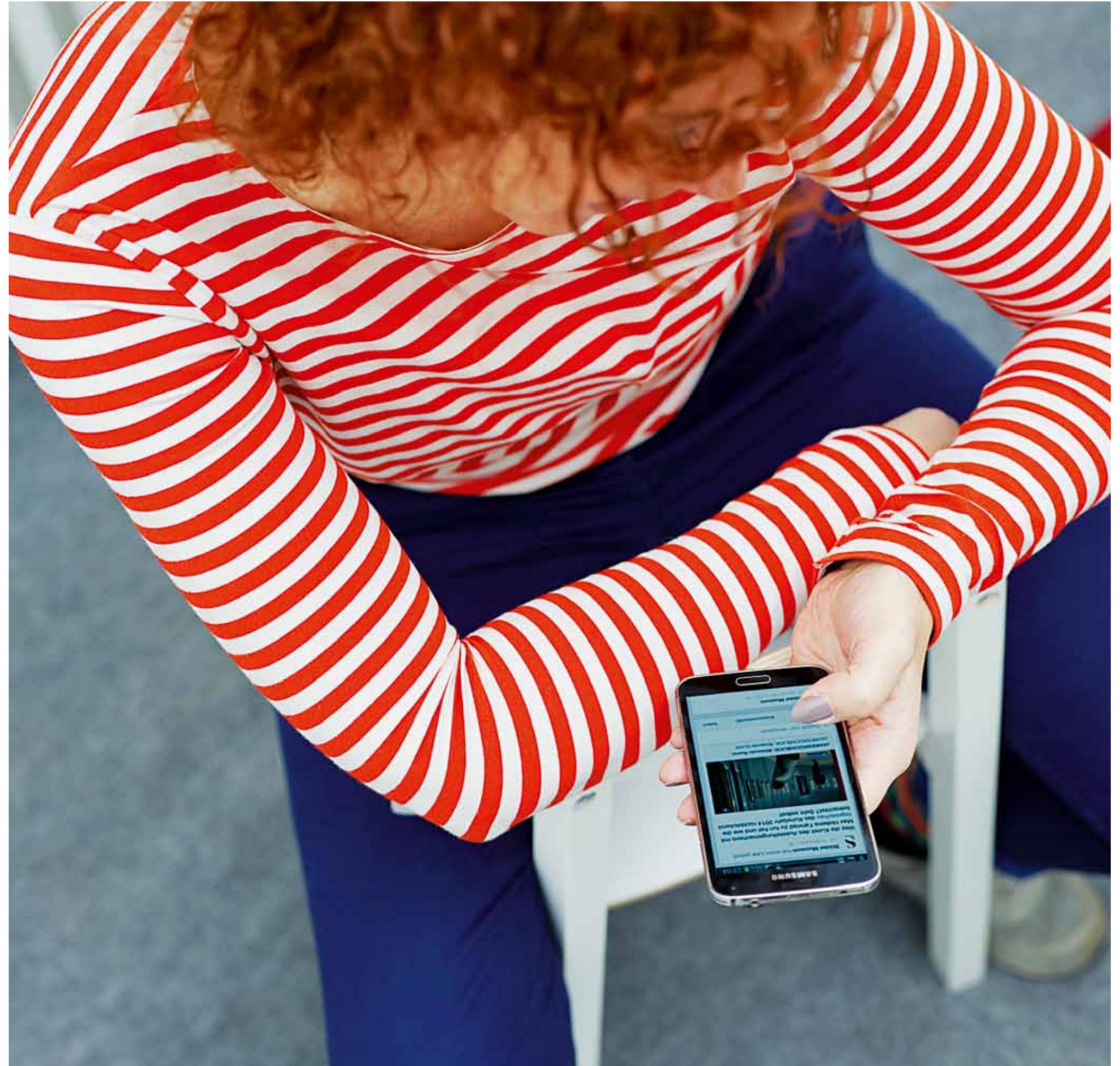
DIE DIGITALE ERWEITERUNG DES STÄDEL MUSEUMS

Wie kann Deutschlands älteste Museumsstiftung die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um neue Zielgruppen zu erreichen und ihren Wirkungskreis beständig auszubauen? Im Jahr 2013 begann das Städel Museum, sich intensiv mit dieser Frage zu beschäftigen und eine Entwicklung anzustoßen, die in der Digitalen Erweiterung der Institution mündete. Bereits im Vorfeld dieser groß angelegten Initiative hatte sich das Städel im deutschsprachigen Raum einen Platz als Vorreiter in der Onlinekommunikation gesichert: Seit 2008 betreibt es sehr erfolgreich seinen eigenen YouTube-Kanal, auf dem inzwischen über 150 Filme veröffentlicht sind – von Ausstellungs- und Künstlerfilmen über Filme zu einzelnen Kunstwerken bis hin zu Dokumentationen von Vorträgen. 2009 kamen eigene Kanäle auf Facebook, Twitter und Google+ hinzu, seit 2014 ist das Städel auch auf Instagram vertreten. Darüber hinaus veranstaltet das Museum regelmäßig Instameets und Tweetups zu Sonderausstellungen. Das Jubiläumsjahr „200 Jahre Städel“ bot 2015 den Rahmen, um zahlreiche neue digitale Vermittlungsangebote im Zuge der Digitalen Erweiterung zu entwickeln.

„The museum of infinite space.“

Financial Times, Emma Crichton-Miller, 1. August 2015

Was all die bereits veröffentlichten und künftig geplanten Angebote eint, ist das erklärte Ziel, den Stiftergedanken auch 200 Jahre nach Gründung des Städelischen Kunstinstituts zeitgemäß fortzuführen und den Bildungs- und Vermittlungsauftrag auf neuen Wegen auch im digitalen Raum umzusetzen. So gelingt es dem Städel, mit innovativen Entwicklungen Menschen unabhängig von ihrem konkreten Aufenthaltsort zu erreichen und die Städelische Kunstsammlung einer immer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darin liegt auch begründet, dass alle digitalen Angebote kostenlos verfügbar sind. In diesem Sinne leiten sich alle Maßnahmen im Rahmen der Digitalen Erweiterung des Städel aus einer dreifachen Motivation ab: die Zugänglichkeit zu den Angeboten des Museums auszuweiten, die Sichtbarkeit des Hauses in der Öffentlichkeit zu erhöhen und darüber letztlich die gesellschaftliche Relevanz der Arbeit des Städel zu steigern.

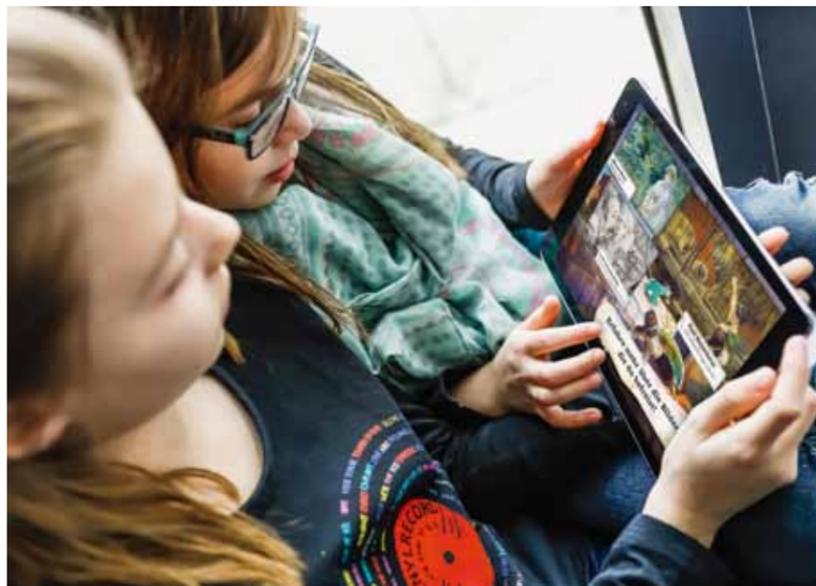


Damit folgt das Städel Museum der Überzeugung, dass die Kernaufgaben der Institution Museum – Forschen, Bewahren, Vermitteln und Präsentieren – mit neuen Technologien und innovativen Kommunikationswegen auch auf neuartige Weise umgesetzt werden können und sollten. Auf diesem Weg wird ein überregional und international zugängliches Angebot parallel zum physischen Museumsbesuch realisierbar.

„Und schon deshalb ist das Städel zu bewundern. [...] Es hat die Zukunft des Museums eröffnet.“

Die Zeit, Hanno Rauterberg, 12. März 2015

Schon vor dem Start der Digitalen Erweiterung reagierte das Städel auf ein sich immer weiter ausdifferenzierendes Publikum: Im Museum trifft heute eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen mit vielfältigen Erwartungen und Kenntnisständen, aber auch mit unterschiedlicher kultureller Sozialisation aufeinander und auf die Kunst. Das Städel begegnet und befördert diese äußerst begrüßenswerte Entwicklung bereits seit Längerem mit einem breiten Spektrum an Vermittlungsangeboten für unterschiedlichste Besuchergruppen. Um diesem stetig komplexer werdenden kulturellen Bildungsauftrag auch künftig erfolgreich gerecht zu werden, bieten die neu entwickelten digitalen Angebote des Städel einen Aktions- und Wirkradius nicht nur über räumliche und zeitliche, sondern insbesondere auch über soziale Barrieren hinweg. Bei den 2015 veröffentlichten Angeboten stand daher im Mittelpunkt, interaktive und partizipative Elemente zu nutzen und neue Formen der Narration zu schaffen. Zudem trägt das Städel mit der kostenlosen Bereitstellung der digitalen Angebote dafür Sorge, dass dieser wichtige Bereich der kulturellen Bildung nicht allein kommerziellen Anbietern überlassen wird.



Kinder beim Spielen des Point-and-Click-Adventure-Games „Imagoras“

NEUE DIGITALE ANGEBOTE DES STÄDEL MUSEUMS



DIGITORIAL

- Mehr wissen, mehr sehen: Eine ideale Vorbereitung auf aktuelle Sonderausstellungen
- Multimedial aufbereitete Inhalte für Desktop, Tablet oder Smartphone
- Innovatives Storytelling in Form eines kompakten Onepagers
- Ermöglicht durch die: *Aventis Foundation; Digital Design und Programmierung: Scholz & Volkmer*



STÄDEL APP

- Der ideale und verlässliche Begleiter beim Museumsbesuch
- Audioclips, Filmclips und kurze Texte zu über 100 Sammlungshighlights
- Ein Bildscanner ruft relevante Informationen in Sekundenschnelle direkt vor dem Werk auf
- Special Feature: Das Smartphone wird zum persönlichen Guide mit Audiotouren zu Sonderausstellungen als In-App
- Gefördert durch: *FAZIT-STIFTUNG; technische Umsetzung: Zum Kuckuck, iWelt*



STÄDEL DIGITALE SAMMLUNG

- Cloudbasierte Plattform mit einem neuartigen Zugang zu umfangreich verknüpften Werken der Städel'schen Sammlung
- Großformatige Abbildungen, Audiosequenzen und Filmproduktionen
- Semantische Suchfunktion, die sowohl kunstwissenschaftliche Interessen bedient als auch individuelle Suchpfade nach intuitiven und assoziativen Kriterien eröffnet
- Bereits über 900 Werke online mit rund 70.000 Detailinformationen und bis zu 137 Schlagworten pro Werk
- Gefördert durch: *Land Hessen im Rahmen der Hessen Modellprojekte aus Mitteln der LOEWE – Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (Entwicklung Städel Digitale Sammlung), Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main (Verschlagwortung Städel Digitale Sammlung), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Digitalisierung Gesamtbestand Handzeichnungen Graphische Sammlung) und DZ BANK AG (Verschlagwortung Fotografien DZ BANK Galerie im Städel Museum) sowie private Förderer; technische Umsetzung und Kooperationspartner: Hochschule Darmstadt, Software AG, media transfer AG (mtG), Zum Kuckuck*



IMAGORAS – DIE RÜCKKEHR DER BILDER

- Kostenloses Point-and-Click-Adventure-Game für Kinder ab 8 Jahren
- Mit der Tablet-App edukativ und unterhaltsam in die fantastische Bilderwelt des Städel eintauchen
- Knifflige und spannende Rätsel, durch die Kinder Kunst und Kunstwerke genauer kennenlernen
- Ermöglicht durch: *Willy Robert Pitzer Stiftung; technische Umsetzung: Deck13 Interactive GmbH*

WIFI IM STÄDEL MUSEUM

- Seit Februar 2015 kostenlos verfügbar
- Schneller Breitband-Internetzugang per eigens verlegtem Glasfaserkabel
- 81 Router bieten ein flächendeckendes und lückenloses Netz in allen Galerieräumen
- Unkomplizierte Nutzung aller digitalen Angebote direkt vor Ort

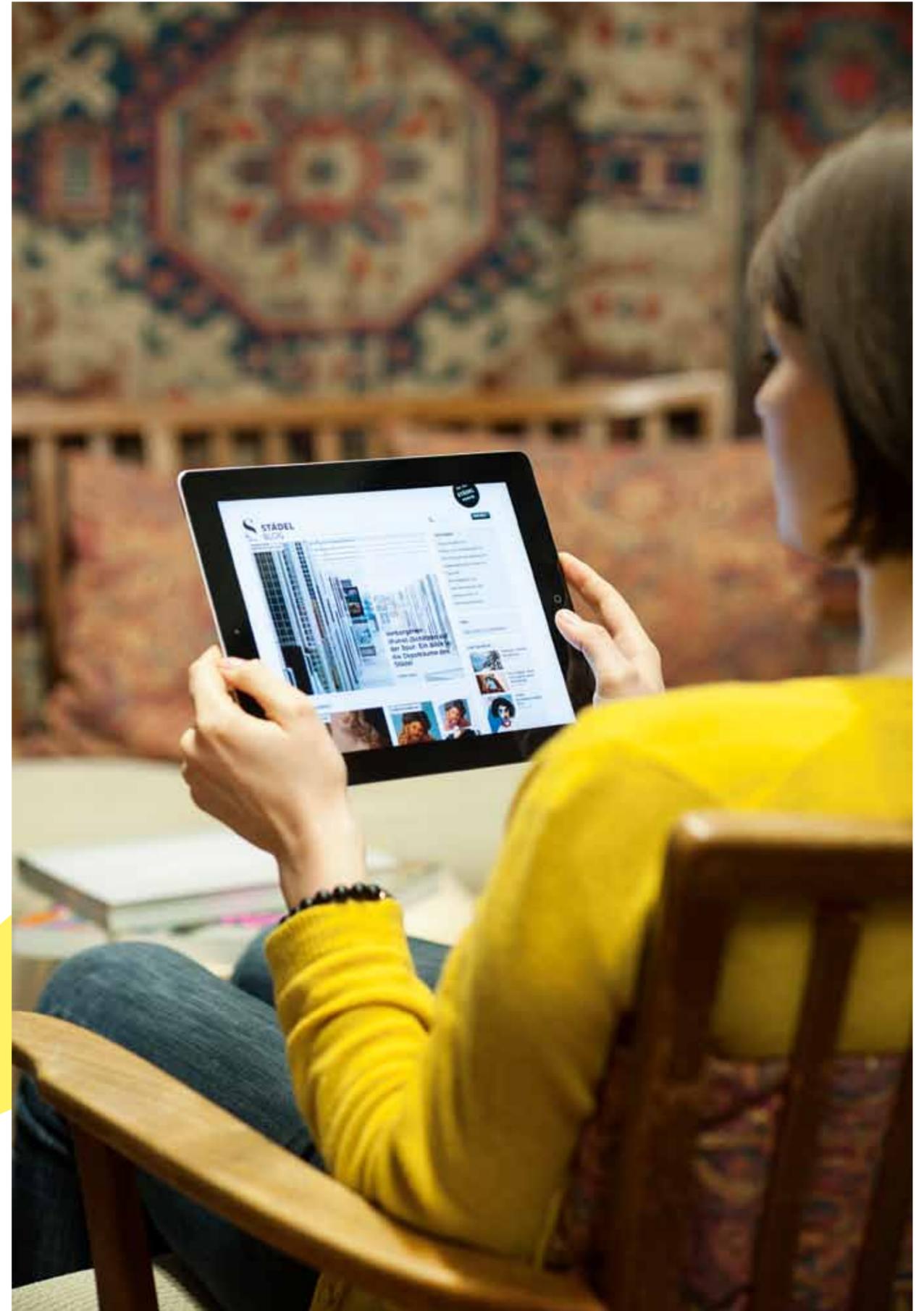


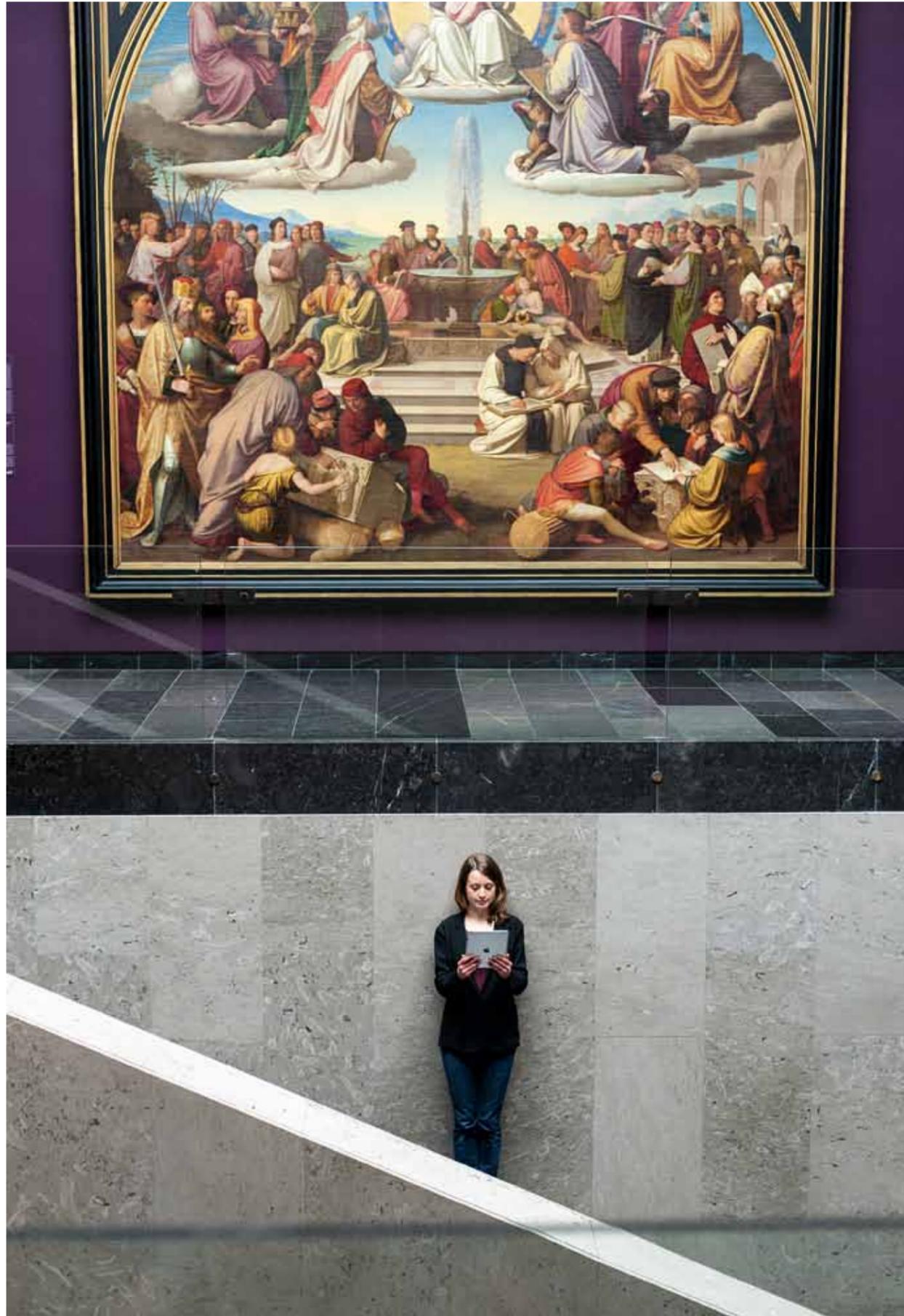
WEITERER AUSBAU DER ONLINEKOMMUNIKATION

- Neue Filmformate: Rund 50 Filme der Reihe „Kunst|Stücke“ erklären in jeder Folge ein Werk in einer Minute; „Talk im Rahmen“ – moderiert von Gert Scobel – diskutiert in einer unterhaltsamen Talkshow mit Kunstwerken aus der Städel Sammlung aktuelle Themen unserer Zeit
- Erster groß angelegter Social Media Abend am 21. November 2015 mit insgesamt 120 Teilnehmern vor Ort

RESONANZ ZUR DIGITALEN ERWEITERUNG

3.202.472 Seitenaufrufe der Städel Website (+77% gegenüber 2014)
 # Über **150** selbst produzierte Filme auf dem **Städel YouTube-Kanal** – vom kurzweiligen Kunst|Stück über Künstlerinterviews bis hin zu Ausstellungsfilmen
 # **130.000 Leser** besuchten inzwischen das **Städel Blog** # Die **Städel App** wurde bereits **35.000 Mal** heruntergeladen # Die **Digitentials** verzeichneten 2015 knapp **300.000** eindeutige Seitenaufrufe # Das **Städel-Game „Imagoras“** begeisterte bisher **8.000** Kinder zwischen 8 und 12 Jahren (und deren Eltern und Lehrer) # Die Beta-Version der **Städel Digitalen Sammlung** versammelt aktuell mehr als **900 Werke** (sowie über 70.000 Verknüpfungen) und bietet einen neuartigen Zugang zu den Beständen # Die **neu entwickelten Kommunikations- und Vermittlungsangebote** wurden bereits mit **zwölf Fachpreisen** ausgezeichnet – vom **Grimme Online Award** für das **Digitalorial** zur **Monet-Ausstellung** über einen Red Dot Award und den DDC Gute Gestaltung 15 in Gold für die **Städel Website** bis zur Auszeichnung als **bestes Programm** des Jahres für das **Städel Game „Imagoras“** # Rund **60.000 Besucher** nutzten 2015 das kostenlose **WIFI im Städel Museum** # Beim Social Media Abend im November 2015 anlässlich des **200. Jubiläums** wurden **120 Blogger, Twitterer, Instagramer** und weitere Online-Multiplikatoren ins Städel eingeladen # Das Resultat: Der Hashtag **#200JahreStaedel** erreichte **Platz drei der Twitter Trends** in Deutschland (nach „Deutschland sucht den Superstar“ und „FC Barcelona gegen Real Madrid“). Während des Events wurden **1.500 Tweets** abgesetzt, die mehr als **sechs Millionen Impressionen** erzielten # **300 Teilnehmer** verfolgten den Abend auf dem Live-Streaming-Tool Periscope, auf Instagram erschienen über **400 Beiträge** und es wurden **sechs Blogtexte** zum Event veröffentlicht.





Soziale Netzwerke	2014	2015	2014/2015	
 FACEBOOK facebook.com/staedelmuseum	Fans/ Follower	24.714	40.394	↗ 63%
	Gesamtreichweite	3.664.101	8.217.738	↗ 124%
 TWITTER twitter.com/staedelmuseum	Fans/ Follower	10.059	12.709	↗ 26%
	Gesamtreichweite	-	1.459.836	-
 INSTAGRAM instagram.com/staedelmuseum	Fans/Follower	993	5.120	↗ 416%
FILME				
 Videoaufrufe über YouTube-Kanal youtube.com/staedelmuseum	Aufrufe pro Jahr	127.931	247.434	↗ 93%
 Videoaufrufe auf Facebook	Aufrufe pro Jahr	-	416.601	-

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die 2011 ins Leben gerufene Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel. Die Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftler, Sammler und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 2015 fanden zahlreiche Veranstaltungen dieses Formats statt, unter anderem zu folgenden Themen:

26. März 2015

Zwischen Salonerfolg und Avantgardemalerei.

Claude Monets künstlerischer Weg zum Impressionismus

Mit Dr. Dorothee Hansen (stellvertretende Direktorin, Kunsthalle Bremen)

30. April 2015

Nichts als Licht, Luft und Augenblick.

Die Anfänge des Impressionismus

Mit Prof. Dr. André Dombrowski (Professor für Kunstgeschichte, University of Pennsylvania, Philadelphia)

30. Juli 2015

„From Criticism to Complicity“.

Paradigmenwechsel in der Kunst der 80er-Jahre

Mit Prof. Dr. Harald Falckenberg (Sammler und Publizist, Hamburg)

28. August 2015

Malerei nach der Avantgarde oder Avantgarde der Malerei

Mit Dr. Jörn Schafaff (Kunstwissenschaftler und freier Autor, Berlin) und Dr. Martin Engler (Sammlungsleiter Gegenwartskunst, Städel Museum)

24. September 2015

Bildersprechen, Zeichensysteme in der Kunstpraxis der 80er-Jahre

Mit Prof. Dr. Stephan Schmidt-Wulffen (Rektor, New Design University St. Pölten)

29. Oktober 2015

„daß man mit großen Mitteln nicht Kleinliches, Ohnmächtiges gestalte“ –

Wie realisiert man eine Museumsvision?

Mit Dr. Corina Meyer (Kunsthistorikerin, Berlin) und Dr. Eva Mongi-Vollmer (Kuratorin für Sonderprojekte, Städel Museum)



Au Revoir Monet, Abschlussveranstaltung zur Monet-Ausstellung im Städel Museum



BÜRGERFEST

15. März 2015, Städel Museum

Am 15. März 2015 jährte sich die Gründung des Städel Museums zum 200. Mal. Deutschlands älteste bürgerliche Museumsstiftung feierte diesen historischen Tag mit einem großen Bürgerfest. Unter dem Motto „200 Jahre Städel: Ein Geschenk für alle“ erwartete die Besucher zwischen 10 und 20 Uhr ein umfassendes Programm aus Führungen, Workshops und Kammermusik des hr-Sinfonieorchesters. Weitere Highlights waren Sammlungsrundgänge mit prominenten Städel Freunden – darunter Steffen Seibert, Friedrich und Sylvia von Metzler, Jan Seghers und Thomas Bayrle sowie Performances der Künstlerin Eva Kotátková. Die Stadt Frankfurt spendierte einen großen Geburtstagskuchen.



CLUB MONET

11. April 2015, Städel Museum, Ausstellungshaus, Metzler-Saal und Städel Garten

Anlässlich der umfassenden Sonderausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ veranstaltete das Städel Museum im Rahmen der Städel Nächte mit „Club Monet“ eine große Party zur Ausstellung. Mehr als 2.700 Gäste feierten zu französischen Elektro-Beats der Pariser DJs Gilb'R und Chris Carrier. Kulinarisch trafen an diesem Abend im französischen Stil verschiedenste Variationen von Quiche und Baguette auf Crème Brûlée. Junge Kunstexperten standen in der bis spät in die Nacht geöffneten Ausstellung interessierten Besuchern Rede und Antwort.



NACHT DER MUSEEN 2015

25. April 2015, Städel Museum

Zur 16. Nacht der Museen zeigte das Städel in seinem Jubiläumsjahr die groß angelegte Sonderausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ und gab mit einer Ausstellung über den Künstler Jean-Jacques de Boissieu einen Einblick in den reichen Bestand der Graphischen Sammlung. Die Sonderausstellungen wie auch alle drei Sammlungsbereiche konnten durch interessante Führungsangebote und bei einem offenen Atelier entdeckt werden. Um 21 Uhr wurde im Metzler-Saal die Tanzfläche von DJ Alexander Antonakis eröffnet.

AU REVOIR MONET

26. bis 27. Juni 2015, Städel Museum, Ausstellungshaus, Metzler-Saal und Städel Garten

Für die Verabschiedung seiner bisher besucherstärksten Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ hatte sich das Städel etwas Besonderes einfallen lassen: An beiden Abenden des letzten Monet-Wochenendes wurden ab 20 Uhr Kurzführungen durch die Ausstellung, Auftritte der Ballett-Tänzerinnen von CocoElektrisch sowie eine Bar und ein elektronisch-französisches DJ-Set von Pedo Knopp im Vorgarten des Museums geboten.

SOMMERKINO IM STÄDEL GARTEN

15. bis 18. Juli 2015, Städel Garten

Bereits zum dritten Mal lud das Städel Museum zu vier Open-Air-Kino-Abenden in den Städel Garten ein. Insgesamt nutzten knapp 4.300 Gäste das kostenlose Angebot und die Möglichkeit, sich bei Musik, kühlen Getränken und Sonnenuntergang auf die Filme einzustimmen. Auch in diesem Jahr konnte das Publikum über den vierten Film abstimmen.

15. Juli 2015

„Der Himmel über Berlin“ (1987)

Regie: Wim Wenders, 127 Minuten

16. Juli 2015

„Basquiat“ (1996)

Regie: Julian Schnabel, 102 Minuten

17. Juli 2015

„Tod den Hippies, es lebe der Punk“ (2015)

Regie: Oskar Roehler, 105 Minuten

18. Juli 2015

Kinderfilm: „Die unendliche Geschichte“ (1984)

Regie: Wolfgang Petersen, 97 Minuten

Publikumsfilm: „Flashdance“ (1983)

Regie: Adrian Lyne, 95 Minuten



MUSEUMSUFERFEST 2015*28. bis 30. August 2015, Städel Museum*

Das Städel Museum gewährte auch 2015 allen Altersgruppen mit einem vielfältigen Programm umfassende und lebendige Einblicke in 700 Jahre Kunstgeschichte. In abwechslungsreichen Führungen durch die Sammlung und die Sonderausstellungen konnte das gesamte Haus entdeckt werden. Die Graphische Sammlung präsentierte sich mit der Ausstellung „Laster des Lebens. Druckgrafik von William Hogarth“ und im Ausstellungshaus war die Sonderausstellung „Die 80er. Figurative Malerei in der BRD“ zu sehen. Auch die kleinen Besucher kamen nicht zu kurz und wurden mit einem kreativen Workshop-Angebot bedacht. Zur Ankündigung der im Oktober gestarteten Jubiläumsausstellung „Dialog der Meisterwerke“ konnten die Besucher an einer Fotoaktion zum Kampagnenmotto „Stars treffen Stars“ im Städel Vorgarten teilnehmen.

**LESUNG UND GESPRÄCH MIT NAVID KERMANI, MARTIN MOSEBACH UND JOCHEN SANDER***22. September 2015, Städel Museum, Metzler-Saal*

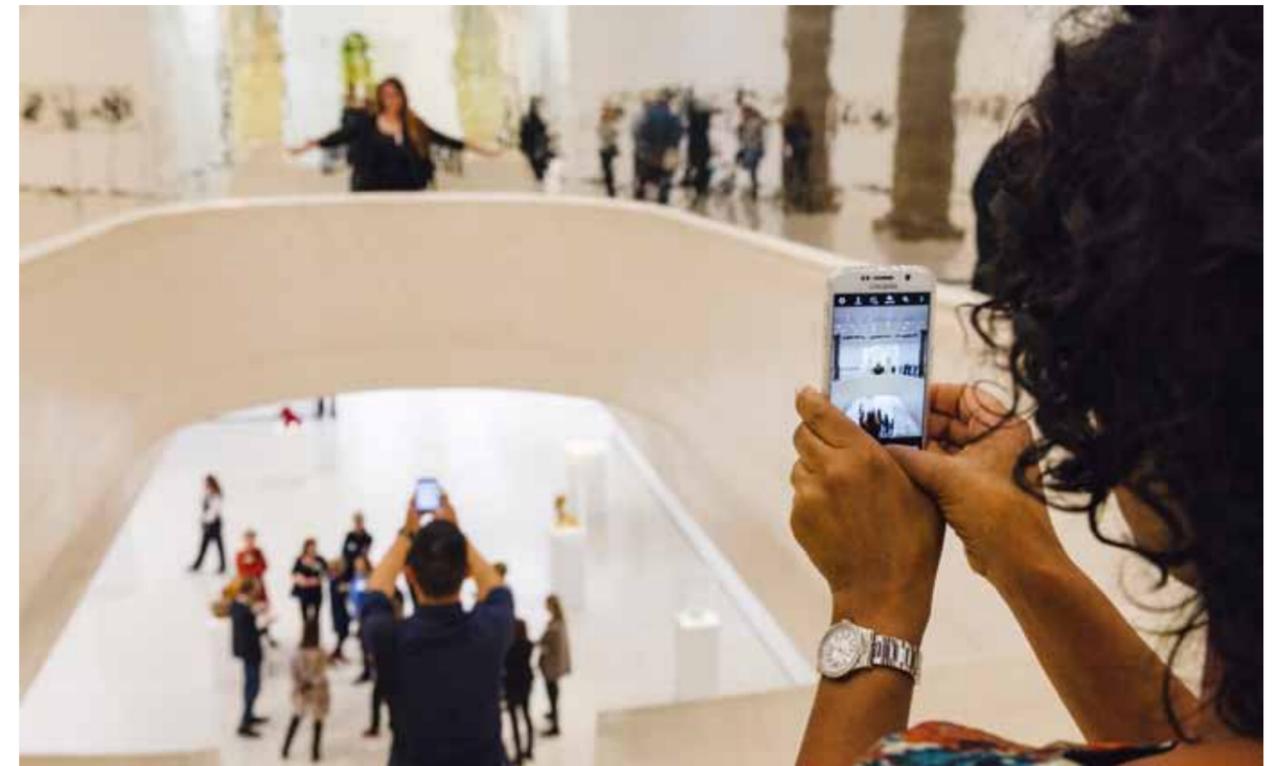
Der Preisträger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2015, Navid Kermani, las am 22. September 2015 um 19 Uhr im Städel Museum aus seinem Buch „Ungläubiges Staunen. Über das Christentum“. Im Anschluss diskutierte der Schriftsteller, Publizist und habilitierte Orientalist mit Schriftsteller Martin Mosebach und Städel Kurator Jochen Sander über Themen und Fragen der christlichen Bildwelt.

**WILD NITE***26. September 2015, Städel Museum, Ausstellungshaus, Metzler-Saal, Foyer und Städel Garten*

Mit der „Wild Nite“ ließ das Städel die ausschweifenden Nächte der 1980er-Jahre wieder aufleben. Anlässlich der Ausstellung „Die 80er. Figurative Malerei in der BRD“ stieg eine Party, die die Undergroundbewegung des New Wave und Punk jenes lauten Jahrzehnts feierte. Aus dem Metzler-Saal tönnten Diskosounds des DJ-Sets „Midnight Magic“ aus New York sowie von Thomas Hammann und Jackmode aus Frankfurt am Main. Die 80er-Ausstellung blieb bis tief in die Nacht geöffnet, junge Kunstexperten gaben dort Einblick in die dynamischen figurativen Werke der 27 vertretenen Künstler. An den Bars im Metzler-Saal und im Städel Garten reichte das Getränkeangebot an diesem Abend von Schampus bis Dosenbier.

**WANDELKONZERT***17. Oktober 2015, Städel Museum*

Im Rahmen der Kooperation mit dem hr-Sinfonieorchester und der Sonderausstellung „Dialog der Meisterwerke“ lud das Städel Museum zu einem außergewöhnlichen Wandelkonzert in seine Sammlungsbereiche. Mit Kammermusik verschiedenster Stile und Besetzungen eröffneten die Orchestermusiker mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Paul Hindemith, Claude Debussy, John Cage und anderen die seltene Chance einer Begegnung der Künste und machten Musik und bildende Kunst auf anregende Weise neu erlebbar. So trat zum bildnerischen Dialog der Jubiläumsausstellung eine musikalische Stimme hinzu. Über 1.300 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, zwischen den Epochen und musikalischen Sphären zu wandeln, inne zu halten, sich Zeit zum Betrachten und Lauschen zu nehmen. Das Wandelkonzert wurde gefördert durch die Sparda-Bank Hessen eG.

**#200 JAHRE STÄDEL. GROSSER SOCIAL MEDIA ABEND IM MUSEUM***21. November 2015, Städel Museum*

Bei einem exklusiven Community-Abend besuchten rund 120 Instagramer, Twitterer und Blogger das Städel. Nach Schließung des Museums erhielten die Teilnehmer des Abends ab 18 Uhr die exklusive Möglichkeit zu einem Blick hinter die Kulissen: Bei thematischen Rundgängen, wie etwa zur Architektur des Hauses oder zur Sammlungsgeschichte, wurden spannende Hintergrundinformationen geboten und die Teilnehmer konnten Fragen rund um die Organisation und Abläufe im Städel stellen. Im Anschluss an die Führungen im gesamten Museum wurde ein Get-together bei Drinks und Musik ausgerichtet. Unter dem Hashtag #200JahreStaedel konnten die Teilnehmer twittern, instagramen, bloggen, diskutieren und so inmitten der Städel Sammlung und der Jubiläumsausstellung „Dialog der Meisterwerke“ selbst in einen Dialog treten.

VERANSTALTUNGEN LIEBIGHAUS

AUS ERSTER HAND

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Hauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich aktuell beschäftigen. 2015 fanden zahlreiche Veranstaltungen dieses Formats statt, unter anderem zu folgenden Themen:

Führung mit Dipl.-Rest. Harald Theiss, Leiter der Abteilung Restaurierung: Making of ... Vom Grundriss bis zur Eröffnung

8. Januar 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung

Dipl.-Rest. Harald Theiss gewährte in dieser Führung einen etwas anderen Blick auf die Ausstellung „Die große Illusion. Veristische Skulpturen und ihre Techniken“. Nicht nur Geschichten rund um die ausgestellten Kunstwerke, sondern auch zu Klimakisten und Kurierfahrten standen dabei im Zentrum.

Führung mit Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Leiter der Abteilung Antike: Die Athena des Myron

11. Juni 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung

Kurator Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann nahm in dieser Führung eine eigensinnige Göttin und einen ambitionierten Bildhauer in den Fokus.

Vortrag mit Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilung Renaissance und Klassizismus: Faszinierendes Rokoko. Eine Vorschau auf die Ausstellung „Gefährliche Liebschaften“

1. Oktober 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung, Vortragssaal
Kuratorin Dr. Maraike Bückling vermittelte in diesem Vortrag zur Ausstellung „Gefährliche Liebschaften. Die Kunst des französischen Rokoko“ Einblicke in Liebes- und Naturvorstellungen des 18. Jahrhunderts in Frankreich.

Führung mit Dr. Stefan Roller, Leiter der Abteilung Mittelalter: Weihnachtliches in der Vorweihnachtszeit

17. Dezember 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung

Kurator Dr. Stefan Roller gab in dieser Führung unter anderem einen ersten Ausblick auf sein für Herbst 2016 geplantes Ausstellungsprojekt „Heilige Nacht. Der christliche Weihnachtsfestkreis und seine Bilderwelt“.

NACHT DER MUSEEN 2015

25. April 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung

Zur Nacht der Museen in der Liebieghaus Skulpturensammlung konnten die Besucherinnen und Besucher neben den Räumlichkeiten der Villa Liebieg auch Meisterwerke aus der Schatzkammer des Liebieghauses entdecken. Die Big Band der Helmholtzschule sorgte mit Jazzmusik für eine schöne Atmosphäre im Garten. Im Anschluss legte DJ Groovintella im Liebieghaus auf.

SECRET GARDEN

30. Juli und 13. August 2015, Liebieghaus Garten

Bereits zum zweiten Mal öffnete der Liebieghaus Garten seine Pforten für die neuartige Veranstaltungsreihe „Secret Garden“, das Angebot insbesondere für die junge, ausgehfreudige Szene Frankfurts und der Umgebung. Die besondere Atmosphäre mit DJs, Kunstgenuss und Drinks genossen an beiden Abenden insgesamt über 4.300 Besucher. Das Angebot, die Sammlung bis zu später Stunde zu besuchen, sowie das besondere Führungsprogramm durch die Kuratoren und Restauratoren wurde sehr interessiert wahrgenommen. Den Auftakt an den Plattenspieler am ersten Abend machten die DJs Max Best und Born in Flamez. Die zweite Veranstaltung wurde musikalisch von den DJs Nico Lauda, Philip Berg und Young Marco gestaltet.

FREILUFTKINO IM LIEBIGHAUS GARTEN

1. August 2015, Liebieghaus Garten

In Kooperation mit der Lichter Filmkultur wurde 2015 im Liebieghaus Garten erstmalig ein Freiluftkino-Abend veranstaltet. Rund 500 Besucher zog es in der warmen Sommernacht in den Garten des Liebieghauses, um sich den 2015 mehrfach ausgezeichneten Film „Victoria“ anzuschauen und die spektakuläre Atmosphäre des Liebieghaus-Parks zu genießen.

MUSEUMSUFERFEST 2015

28. bis 30. August 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung und Liebieghaus Garten

An drei Tagen feierte das Liebieghaus mit den anderen Museen in Frankfurt am Main vor der wunderbaren Kulisse der Frankfurter Skyline. Die Schätze des Liebieghauses konnten in zahlreichen Führungen und Workshops für Groß und Klein entdeckt werden. Die Herbstausstellung „Gefährliche Liebschaften“ bildete die Grundlage für ein abwechslungsreiches Programm.



KINDERFEST

6. September 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung und Liebieghaus Garten

Die Liebieghaus Skulpturensammlung veranstaltete auch in diesem Jahr zum Abschluss der Sommerferien wieder das große Kinderfest, diesmal unter dem Motto „Von Mythen und Märchen“, und lud zum Staunen, Träumen und Erleben ein. Die kleinen Besucher konnten von 11 bis 18 Uhr an zahlreichen Workshops und Führungen teilnehmen. Ein abwechslungsreiches Workshop-Programm im Garten der Villa bot unterschiedlichste Gelegenheiten, selbst künstlerisch aktiv zu werden. Zudem gab es die Möglichkeit, an Turmbesteigungen teilzunehmen. Insgesamt kamen über 900 kleine und große Besucher zum Kinderfest.

LIEBIGHAUS POSITIONEN

In der seit 2008 durchgeführten Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler sowie die Kuratoren und Experten des Hauses über unterschiedliche Fragestellungen zum Thema Kunst und Skulptur.

Prof. Dr. Margret Stuffmann: Neue Blicke.

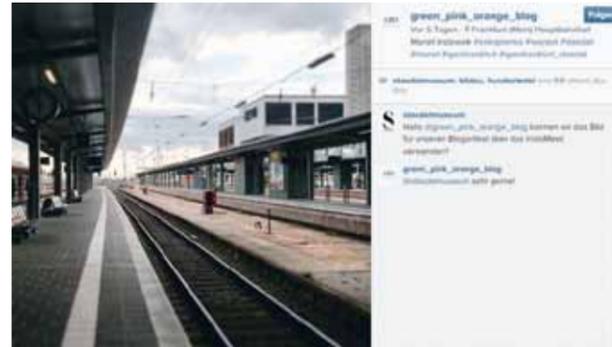
Paris zu Beginn des 18. Jahrhunderts

3. Dezember 2015, Liebieghaus Skulpturensammlung, Vortragssaal

Prof. Dr. Margret Stuffmann, international ausgewiesene Kennerin insbesondere der französischen Kunst, sprach über neue Sichtweisen auf Kunst und Alltag im frühen 18. Jahrhundert. Mit dem Tod Ludwigs XIV. im September 1715 wurde das Ende des Absolutismus eingeläutet, das gesellschaftliche System veränderte sich zugunsten zunehmender Privatheit. Anschaulich wurde dies im Vortrag anhand der Gemälde des Künstlers Jean-Antoine Watteau thematisiert.



KOMMUNIKATION



05



01



04



02



03

Die Abteilungen Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Marketing konnten auch 2015 ein breites Spektrum an Zielgruppen über die Arbeit und Projekte des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung informieren, die unterschiedlichen Aspekte der Museumsarbeit vermitteln und dabei für Kunst und Kultur begeistern.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beider Häuser trug erneut dazu bei, die Interessen von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung in zahlreichen nationalen sowie internationalen Medienberichten darzustellen und über Ausstellungsprogramm, Forschungsprojekte, Vermittlungsformate und Veranstaltungen zu informieren. Dabei wurde auch über bedeutende Sammlungserweiterungen berichtet. 2015 versandte das Städel 60 Presseinformationen, das Liebieghaus informierte mit 19 Presstexten. 47 Beiträge erschienen auf dem Städel Blog. Im Städel entstanden rund 60 Webfilme zu Ausstellungen, Künstlern, Veranstaltungen und einzelnen Kunstwerken. Für das Liebieghaus wurde ein aufwendiger Film für die Ausstellung „Gefährliche Liebschaften. Die Kunst des französischen Rokoko“ produziert. Zudem machten beide Häuser neben klassischer Plakatwerbung mit kreativen und ausgefallenen Marketing-Maßnahmen im Frankfurter Stadtgebiet und darüber hinaus auf sich aufmerksam.

2015 wurden unter anderem anlässlich der Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ zahlreiche Marketing- und Medien-Kooperationen realisiert. So gab es im Rahmen eines Sponsorings der Fraport AG und einer Medienkooperation mit Media Frankfurt eine umfassende Präsenz am Frankfurter Flughafen. An einem Promotion Point wurden das Digitalorial sowie der Film zur Ausstellung gezeigt. In einer bundesweiten Kooperation mit Alnatura wurden alle Filialen der Kette mit Monet-Ausstellungsmotiven ausgestattet. Darüber hinaus gab es einen Kreativ-Wettbewerb, bei dem Alnatura-Kunden aufgefordert wurden, ihren persönlichen Genussmoment mit Alnatura-Produkten mithilfe formal impressionistischer Mittel festzuhalten. 25 Teilnehmer und deren Familien gewannen einen großen Erlebnistag im Städel.

Durch eine noch stärkere Verschränkung von klassischen und neuen Maßnahmen reagierten die beiden Museen auf die zunehmende Digitalisierung des Alltags und konnten ihre Präsenz in den sozialen Medien wie Twitter, Facebook, Google+, YouTube und Instagram massiv ausbauen. Unter anderem wurden kreative Kommunikationsmaßnahmen rund um die Monet-Ausstellung entwickelt. So fand am 11. April 2015 das erste Städel „InstaMeet“ statt: Bei einem Stadtpaziergang mit einem Kunstvermittler und anschließendem Ausstellungsbesuch konnten 25 Instagrammer impressionistische Motive aufspüren. In einer weiteren Aktion wurden Instagrammer dazu eingeladen, sich von der Kunst der Impressionisten inspirieren zu lassen, ihren individuellen Monet-Moment fotografisch festzuhalten und mit dem Hashtag #MonetMoment zu teilen. Das große Bürgerfest am 15. März 2015 wurde im Rahmen der Online-Kommunikation des Städel live auf Twitter und Instagram mit dem Hashtag #200JahreStaedel begleitet. Bei einer Fotoaktion zum Jubiläum konnte die Community zudem ihr persönliches Glückwunschbild einsenden. Die Teilnahme war sowohl vor Ort als auch im Netz möglich. Am 21. November 2015 besuchten bei einem exklusiven Community-Abend rund 120 eingeladene Teilnehmer das Museum, konnten twittern, instagramen, bloggen, diskutieren und so inmitten der Städel Sammlung und der Jubiläumsausstellung „Dialog der Meisterwerke“ selbst in einen Dialog treten. An diesem Abend wurden 1.500 Tweets von 250 beteiligten Personen abgesetzt, die sechs Millionen Impressionen für #200JahreStaedel erzielten. Zeitweise belegte das Städel damit den dritten Platz in den deutschen Twitter-Trends.

Der Hessische Rundfunk produzierte 2015 für arte anlässlich des Städel Jubiläums unter dem Titel „Kunst für alle – 200 Jahre Städel Museum Frankfurt“ eine 52-minütige Dokumentation, die vor der Erstausrahlung im Fernsehen gemeinsam mit arte und dem Hessischen Rundfunk im Rahmen einer Premiere im Museum präsentiert wurde.

01 Dreharbeiten des Hessischen Rundfunks für die Städel Dokumentation

02 Social Media Abend im Städel Museum

03 Gewinnerfoto der Instagram-Aktion „MonetMoment“

04 Bundesweite Kooperation zur Monet-Ausstellung mit Alnatura

05 Impression des Städel-InstaMeets zur Monet-Ausstellung

ENGAGEMENT

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des 200. Städel Jubiläums: Am 15. März 1815 unterzeichnete der Frankfurter Bankier und Kaufmann Johann Friedrich Städel die letzte Fassung seines Testaments. Er verfügte darin die Gründung der nach ihm zu benennenden Stiftung „Städelsches Kunstinstitut“ und hinterließ dieser sein gesamtes Vermögen – 1,3 Millionen Gulden – sowie seine umfangreiche Kunstsammlung: 476 Gemälde, rund 4.600 Zeichnungen, knapp 10.000 Druckgrafiken und wertvolle Bücher. Mit seinem Geschenk legte Städel den Grundstein für eine einzigartige Kunstinstitution, die sich durch ihre regionale Verbundenheit auszeichnet. Seitdem sind viele Menschen dem Beispiel des Gründers gefolgt: Bis heute sind es die Identifikation und das Engagement der Bürger, die das Städel Museum von anderen Häusern in Europa unterscheiden.

200 Jahre später feierte die älteste Museumsstiftung Deutschlands dieses besondere Erbe sowie die anhaltende Erfolgsgeschichte des Städel mit einem großen Bürgerfest. Unter dem Motto „200 Jahre Städel: Ein Geschenk für alle“ erwartete die rund 10.000 Besucher ganztägig bei freiem Eintritt ein umfassendes Programm aus Führungen, Workshops und Musik sowie Sammlungsrundgängen mit prominenten Städel Freunden – darunter Steffen Seibert, Friedrich und Sylvia von Metzler, Jan Seghers und Thomas Bayrle.

„Es gibt wohl kaum ein anderes Museum von Weltrang in Deutschland, das über so viele Jahrzehnte vom Bürgersinn kunstbegeisterter Zeitgenossen getragen und davon so sehr durchdrungen ist wie dieses Schmuckstück am Main, auf das nicht nur Frankfurt, sondern ganz Deutschland stolz sein kann.“

Kulturstaatsministerin Monika Grütters

In bewährter Tradition des Stiftungsgedankens von Johann Friedrich Städel wurde das Frankfurter Museum im gesamten Jubiläumsjahr von einer breiten mäzenatischen Unterstützung auf allen Ebenen getragen. So haben aus Anlass des 200. Geburtstages mehrere Bürgerinnen und Bürger dem Städel Spenden in Millionenhöhe zukommen lassen, sich als Saalpaten engagiert oder eigene Spendeninitiativen für das Bürgermuseum ins Leben gerufen.

Zudem erhielt das Städel Geburtstagsgeschenke in Form von Schenkungen von Werken bedeutender Künstler wie Edgar Degas, Francisco de Goya, Philip Guston, John Armleder, Bettina von Arnim, Eugène Carrière, Bruno Goller, Karl Hofer, Ernst Wilhelm Nay, Georg Herold, Daniel Richter, James Turrell, Helene Schjerfbeck, Eugen Schönebeck, Emil Schumacher, Cindy Sherman, Peter Halley, Moritz von Schwind und nicht zuletzt seltene Fotografien, etwa von den Brüdern Bisson, Helmar Lerski sowie Vintage-Aufnahmen von Horst P. Horst.



Tortenschnitt beim Bürgerfest zum 200. Jubiläum des Städel Museums

„Es ist für mich kaum in Worte zu fassen, wie schön, bedeutend und der Zeit angepasst sich das Museum heute präsentiert. Der Gründungsgedanke – Kunst für Bürger von Bürgern – kann nicht besser umgesetzt werden, als Sie es getan haben!“

Eine Spenderin

FÖRDERGREMIEN

Das Kuratorium als beratendes Fördergremium hat sich 2015 inhaltlich besonders der digitalen Erweiterung des Städel Museums verpflichtet (S. 68–73).

Das Städelkomitee 21. Jahrhundert, dessen engagierte Mitglieder mit privaten substanziellen Jahresbeiträgen gezielt den Ankauf von Werken für die Sammlung Gegenwartskunst finanzieren, hat erneut wichtige Erwerbungen etwa von Daniel Buren, Jessica Stockholder, Dike Blair sowie John Baldessari und Haim Steinbach realisieren können, die im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ vollständig aufgelistet werden (S. 8–15).

Die Mitglieder der Städel Gartengesellschaft engagieren sich mit großzügigem Einsatz dafür, das Außenareal des Museums mit zeitgenössischen Interventionen zu beleben. Das im Jubiläumsjahr von diesem Gremium unterstützte Sommerkino verzeichnete mit knapp 4.300 Besuchern seine besucherstärkste Auflage seit der Initiierung des beliebten Oper-Air-Filmangebots im Städel Garten.



Unterstützer von Anbeginn bis heute, die sich in besonderem Maße um die Institution verdient gemacht haben

PARTNERSCHAFTEN

Unternehmen und Stiftungen engagieren sich als Partner langfristig für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung. Durch eine enge Zusammenarbeit schon über viele Jahre miteinander verbunden, fördern die Partner die Arbeit der Häuser und sind so für den musealen Betrieb elementar.

Das Liebieghaus wird seit Langem von der Förderstiftung Liebieghaus bedeutend unterstützt, die bereits die Realisierung einer Vielzahl verschiedener Projekte ermöglicht und auch 2015 die Geschicke der Skulpturensammlung mitbestimmt hat. Für beide Institutionen engagieren sich die Allianz Global Investors GmbH, die Bank Julius Bär Europe AG, die Deutsche Bank AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG wie auch die Mayer Brown LLP, die PPI AG und die SAP AG. 2015 haben sich außerdem die Accenture GmbH sowie die Nestlé AG im Rahmen einer einjährigen Partnerschaft engagiert und die Samsung Electronics GmbH konnte langfristig als Corporate Partner gewonnen werden. Über die Partnerschaft hinaus unterstützte Samsung Electronics zusammen mit der Fraport AG und der Media Frankfurt GmbH am Flughafen die Installation von Promotion Points, die Ankommende und Abreisende in Frankfurt auf die Highlight-Ausstellungen im Städel hinwiesen.

Das Jubiläumsjahr war ein willkommener Anlass, um den langjährigen Partnern zu danken: Bei einem exklusiven „Partner-Abend“ besuchten über 2.000 Mitarbeiter verschiedener Unternehmen die Monet-Schau nach Schließung des Hauses.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Das Jahr 2015 war an beiden Häusern von einer Vielzahl besonderer Projekte geprägt, die von engagierten, verlässlichen Förderern und Sponsoren mitgetragen wurden. So erhielt die Städel Schau „Monet und die Geburt des Impressionismus“ maßgebliche Förderung von der Commerzbank-Stiftung, der Commerzbank AG sowie zusätzliche Unterstützung durch die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung. Die Commerzbank-Stiftung setzte damit ihre Unterstützung hochkarätiger Großprojekte am Städel fort. Die Hessische Kulturstiftung unterstrich durch ihr Engagement im Rahmen der Ausstellung „William Hogarth. Laster des Lebens“ ihre langjährige Verbundenheit mit der Graphischen Sammlung. Die Ausstellung „Die 80er. Figurative Malerei der BRD“ wurde von der Deutschen Bank gefördert, die seit Jahren den Bereich Gegenwartskunst im Städel Museum unterstützt. Ein weiteres großes Jubiläumsprojekt, die Schau „Dialog der Meisterwerke“, erfuhr Unterstützung von der DZ BANK, dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der Art Mentor Foundation Lucerne sowie der Kulturstiftung der Länder. Alle vier Sponsoren haben entscheidend zur Realisierung des Projektes beigetragen und sich zum wiederholten Mal als zuverlässige Förderer des Städel erwiesen.

Im Liebieghaus stand das Ausstellungsjahr im Zeichen des französischen Rokoko: Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung traten als Förderer der Schau „Gefährliche Liebschaften“ auf und unterstützten damit die wissenschaftliche Arbeit am Liebieghaus maßgeblich.



Blick in den Städel Garten: Sommerkino 2015



Städel ohne Grenzen: Bildungswoche 2015

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Zu den weitsichtigen Zielen Johann Friedrich Städel zählte sein Wunsch, allen Bürgern Zugang zu seiner Kunstsammlung und damit zu kultureller Bildung zu gewähren. Bis heute ist die Vermittlungsarbeit eine der Kernaufgaben des Städel wie auch des Liebieghauses; mit einem vielfältigen, lebendigen Programm schaffen beide Institutionen – ob digital oder analog im Museum – „Angebote für alle“ und sprechen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Altersgruppen an.

Dass dies möglich ist, verdanken die Häuser auch dem Engagement zahlreicher Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen. Langfristige Bildungspartner wie die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“, die Frankfurter Volksbank als Sponsor der „Bildungswoche“ oder die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin des Projektes „ausKUNSTbildung“ sichern die Kontinuität zentraler Vermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche. Fester Bestandteil des Vermittlungsprogramms ist auch das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung ästhetisch begabter Jugendlicher, dessen neunter Jahrgang 2015 mit Unterstützung der Hardtberg Stiftung ermöglicht werden konnte. Während die Berner Stiftung auch im Jubiläumsjahr die Heranführung von Förderschülern an Kunst und Kultur im Städel fördernd begleitete, stand die EKHN Stiftung Städel und Liebieghaus erneut bei der Realisierung der „Kunst und Religion“-Angebote sowie der Konfirmandentage zur Seite.

Doch nicht nur vor Ort wurden die Angebote im Vermittlungsbereich stark frequentiert, auch weit außerhalb des Museumsgebäudes stießen digitale Angebote wie das von der Aventis Foundation ermöglichte Digital, die mit Unterstützung der FAZIT-STIFTUNG realisierte Städel App oder das von der Willy Robert Pitzer Stiftung ermöglichte Städel Game „Imagoras“ auf große Nachfrage und konnten so den Bildungsauftrag des Städel in einem völlig neuen Radius einlösen.

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Partner, Sponsoren und Förderer haben die Möglichkeit, die außergewöhnlichen Veranstaltungsflächen von Städel und Liebieghaus, wie auch die Vermittlungsangebote der beiden Museen, für eigene Veranstaltungen exklusiv zu nutzen, um ihren Gästen an diesen besonderen Orten der Inspiration unvergessliche Erlebnisse zu bereiten. Entsprechend waren beide Häuser Austragungsorte einzigartiger und hochkarätiger Zusammenkünfte von bedeutenden Vertretern und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft.

Expertenführungen, Vorträge renommierter Referenten sowie speziell komponierte Begleitprogramme begeisterten die Gäste der Förderer – sei es bei einem Jubiläum, einem Empfang, im Rahmen einer Weihnachtsfeier oder bei einem Family & Friends-Event. So bereicherten Führungen zum Thema „Klimawandel“ eine internationale Umweltkonferenz und ein Modekonzert lud als Förderer zur exklusiven Führung zum Thema „Handwerkskunst“ in die Sammlung Gegenwartskunst. Mit dem „Monet-Frühstück“ wurde ein weiteres exklusives Format neu entwickelt, das bereits vor Öffnung des Museums Kunstführungen und den anschließenden Gedankenaustausch ermöglichte.

Die beeindruckende und fortlaufende Unterstützung der Förderer und Partner des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung bilden nicht nur das Fundament der erfolgreichen Arbeit beider Häuser, sondern stellen auch die Weichen für die Zukunft der Institutionen.



Exklusivveranstaltung im Metzler-Saal

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V. UND STÄDELCLUB

Seit seiner Gründung im Jahr 1899 ist der Städtelsche Museums-Verein bei der Unterstützung der Museumsarbeit ein unentbehrlicher und zuverlässiger Partner. Seine Mitglieder stehen in besonderer Weise für die lange Tradition des bürgerschaftlichen Engagements.

Der Freundeskreis verbindet Bürger aus der Region, Neufrankfurter, Jung und Alt, Kunststeiger und -kenner, Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Medien. Mit viel Begeisterung und großem Interesse an der Kunst unterstützen die Mitglieder mit ihren Beiträgen und Spenden das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung in jeder Hinsicht.

Auch zahlreiche Unternehmen dokumentieren mit einer Firmenmitgliedschaft ihre Verbundenheit zum Standort Frankfurt. Regionale Familienunternehmen, Mittelständler und Großunternehmen aus dem Rhein-Main-Gebiet stehen beispielhaft für das aktive Zusammenwirken von Kultur und Wirtschaft und fördern den zukunftsorientierten Ausbau der Sammlungen.

DIE ENTHUSIASTEN IM STÄDELVEREIN

Die Unterstützung durch den Städelverein ist sehr wichtig, um das international anerkannte Niveau der Museumsarbeit erhalten, pflegen und für kommende Generationen zeitgemäß weiterentwickeln zu können. Denn nur der Verein kann eine kontinuierliche finanzielle Hilfe in dem Maße gewährleisten, wie es für eine langfristige Planung erforderlich ist. Anlässlich des Jubiläumjahres hat der Städelverein mit den „Enthusiasten“ eine neue Fördergruppe ins Leben gerufen. Im ersten Jahr hat sich bereits ein Kreis von 38 privaten Förderern gefunden, welche die Aufgaben des Museums mit ihrem besonderen Engagement und substanziellen Beiträgen noch nachhaltiger fördern möchten.

KUNST VERBINDET – VOM MEMBERS' DAY BIS ZUR KUNSTREISE: EIN DANK FÜR DAS ENGAGEMENT

In besonderem Maße fühlt sich der Städelverein dem Thema Bildung verpflichtet. Zum Dank für ihr großes Engagement können die Mitglieder an einem vielfältigen Programm teilhaben. Exklusive Führungen ermöglichen den besonderen Zugang zur Sammlung und zu aktuellen Ausstellungen, Vorträge vermitteln fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen und beim Members' Day zählen die Kunstfreunde zu den ersten, die eine Ausstellung ohne Wartezeiten in aller Ruhe erleben können. Interessante Städte im In- und Ausland sind immer wieder Ziel von organisierten Kunstreisen und Tagestouren. Bei allen Angeboten spielt der Austausch unter den Kunstfreunden eine wichtige Rolle. Die Veranstaltungen decken von der Antike bis zur Gegenwart ein breites Spektrum an Themen und Interessen ab und richten sich an denjenigen, der einen Museumsbesuch am Vormittag vorzieht, ebenso wie an alle, die nach dem Arbeitstag noch Lust darauf haben, ins Städel oder Liebieghaus zu kommen.



*Ehrenamtliche des Städtelschen
Museums-Vereins e. V.*



Kunstreise mit Vereinsmitgliedern





Edgar Degas, *Étude de Nu (Studie eines Aktes)*, um 1888–1892

VIELE BEITRÄGE FÜHREN ZUM ZIEL – DER STETIGE AUSBAU DER SAMMLUNG

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und der Erhalt der Sammlungen setzen zunehmend private Initiative voraus. So sieht der Förderverein es als seine wichtigste Aufgabe an, dank der Mitgliederbeiträge und großzügigen Spenden einen maßgeblichen Beitrag zum Ausbau der Sammlungen beider Häuser zu leisten. Einen besonderen Wunsch hat der Städelverein dem Museum bereits 2014 mit der Erwerbung von Guido Renis „Himmelfahrt Mariens“ (um 1596/97) erfüllt und dem Städel damit – zum Auftakt des Jubiläumsjahres – im Rahmen eines Festvortrags ein besonderes Geschenk überreichen sowie eine wichtige Lücke in der Altmeistersammlung schließen können. Mit einer Arbeit von Otto Mühl sowie „Flipper“ (1969) von Christa Springer-Dichgans erwarten die Besucher in der Sammlung Gegenwart weitere durch den Verein ermöglichte Neuzugänge.

Der großzügigen Spende einer Mäzenin ist es zu verdanken, dass der Bestand französischer Zeichnungen des 19. Jahrhunderts in der Graphischen Sammlung des Städel Museums um eine zentrale Position erweitert werden konnte. Edgar Degas' „Étude de Nu (Studie eines Aktes)“ (1888–1892) stammt aus der letzten Schaffensphase des Künstlers und ist ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg in die Kunst der Moderne des 20. Jahrhunderts. Des Weiteren wurde die Graphische Sammlung durch eine umfangreiche Schenkung von Dr. Josef Lindberger um eine Federzeichnung aus der Nachfolge von Adam Elsheimer, zehn Arbeiten von Stephan Balkenhol, sieben Tuschzeichnungen von Ralf Ziervogel sowie vier Blätter von Vija Celmins reicher. Helga und Dr. Volkmar Dietsch schenken dem Städel Museum sechs Serigrafien von Oskar Holweck.

Kurz vor Jahresende konnte der Städelverein noch ein Gemälde der in Finnland als Nationalheldin gefeierten Helene Schjerfbeck erwerben. Das Gemälde entstand 1916 und ist ein herausragendes Beispiel für die Porträts, die Schjerfbeck ab der Mitte der 1910er-Jahre schuf.

Mit substanziellen Spenden trägt das Städelkomitee 21. Jahrhundert dazu bei, dass die Sammlung Gegenwart beständig wächst. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums konnte mit Philipp Gustons Gemälde „Ride“ aus dem Jahr 1969 ein zentrales Werk des bedeutenden amerikanischen Malers erworben werden. Darüber hinaus wurde der Ankauf von Werken von Dike Blair, Haim Steinbach und Jessica Stockholder ermöglicht.

Für die Antikensammlung im Liebieghaus hat der Städelverein eine Eros-Statuette sowie eine spätarchaische Protome angekauft.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM MUSEUMSALLTAG

Im Foyer des Städel Museums steht ein Team von Ehrenamtlichen allen Besuchern und Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Als persönliche, kompetente Ansprechpartner sind sie aus dem Besucherservice nicht mehr wegzudenken und für alle Museumsgäste eine wichtige Anlaufstelle. Sie tragen ihre Begeisterung für bürgerschaftliches Engagement weiter, setzen sich für die Entwicklung unseres Freundeskreises ein und bringen Interessenten und neuen Mitgliedern den Städelverein näher.



Members' Day des Städtelschen Museums-Vereins e. V.



Ehrenamtliches Engagement im Rahmen von „200 Jahre Städel“

JUNGE FREUNDE BRAUCHT DIE KUNST

Seit nunmehr zwölf Jahren ist der Städelclub fester Bestandteil im Städelverein. Junge Kunstfreunde zwischen 18 und 40 Jahren kommen mehrmals im Monat zusammen, um bei Abendführungen in den Sammlungen und Ausstellungen beider Häuser mehr über die dort präsentierte Kunst zu erfahren. Und auch außerhalb von Städel und Liebieghaus gab es 2015 einiges zu entdecken. Die Führungen in den Ausstellungen anderer Häuser wie der Schirn Kunsthalle, des Fotografie Forums Frankfurt und der Dependancen des MMK sind immer wieder beliebter Treffpunkt der Städelclub-Mitglieder.

Besonders gefragt sind Veranstaltungen mit und zu jungen Künstlern aus Frankfurt und der Region. So stand neben dem gemeinsamen Rundgang zur Jahresausstellung der Städelschüler auch ein Besuch im „Atelierfrankfurt“ und in den Arbeitsräumen bei Lucas Fastabend auf dem Programm. Auch der Kunstmarkt ist Thema im Städelclub: Bei der Galerie „Rundgänger“ gab es Werke junger Künstler aus ganz Deutschland zu sehen. Mit Knabbereien und Drinks sind solche Veranstaltungen in entspannter Atmosphäre eine beliebte Ergänzung zum Kunstprogramm in Museen.

Der Städelclub bietet mit der „kunstPAUSE“ nun schon seit 2009 ein gern besuchtes Führungsformat für Eltern mit Babys an. Zweimal im Monat treffen sich Mitglieder und Gäste mit Kinderwagen und Babytrage, um in den Sammlungen von Städel und Liebieghaus Kunst zu genießen.

Das Jubiläumsjahr wurde auch im Club groß gefeiert. Zahlreiche Botschafter waren am Städel Geburtstag im Einsatz, waren Ansprechpartner für Besucher und haben über das Angebot der Jungen Kunstfreunde informiert.

Auch 2015 gab es wieder regen Austausch bei der Bundesinitiative „Junge Freunde Kunstmuseen“. Im April und Dezember trafen sich die Mitglieder in Hamburg bzw. Nürnberg, um über aktuelle Themen wie Social Media, Mitgliedergewinnung und Programmentwicklung zu diskutieren. 2015 wurde außerdem in dritter Auflage die Broschüre „So macht man sich Junge Freunde“ zum Thema Veranstaltungsformate veröffentlicht, sodass viele junge Freundeskreise von den darin gesammelten Erfahrungen profitieren können.



Philip Guston, *Ride*, 1969

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende*

Dr. Gerhard Hess,
stellvertretender Vorsitzender (bis 22.06.2015)

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Schücking,
stellvertretender Vorsitzender (ab 22.06.2015)

Pirkko Ackermann
Martin Blessing
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
*Vorsitzender der Administration des
Städelschen Kunstinstituts*

Max Hollein, *Direktor des Städel Museums und der
Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Dr. Heinrich Binder
Kilian Bumiller
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Andreas Dombret
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Ernst und Maria Fassbender

Ursula Felten
Leonhard Fischer
Michael Fuchs
Katherine Fürstenberg-Raettig
Hans T. und Jutta H. Gonder
Nikolaus Hensel
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Johannes und Helene Huth
Dr. Matthias Jaletzke
Helga Maria und Thomas Jetter
Sigrid Krämer
Carsten Kratz
Stefan Krause
Astrid und Ingo Krauss
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Kathrin und Ralf Lochmüller
Fritz P. Mayer
Sylvia von Metzler
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Dr. Helmut Rothenberger
Leila und Matthias Rüth
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
August-Wilhelm Scheer
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Joachim und Dagmar Spill
Heiner und Antonie Thorborg
Thomas Ullrich
Eberhard und Sabine Weiershäuser

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Brigitte Bock
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Sandra Gunzelmann
Alexandra Lindenfeld
Tina Rosenfeld
Horst Thiel

EHRENAMTLICHE MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Eva Anton
Ilse Baltzer
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Rudi Erbrecht
Antje Forkardt
Gundula Gloede-Scharf
Barbara Heitkamp
Anita Herbst
Elli Jucht
Dr. Gerd Jungblut
Walter Klemm
Bärbel Lutz-Saal
Ingrid Malhotra
Lil-Britt McBrien
Brigitte Meyer-Lüerßen
Angelika Mischke
Meike Müller
Edith Peters
Petra Peters-Becker
Angelika Rahmsdorf
Renate Rumpeltes
Sylvia Schlüter
Sybille Schuch
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Forouzan Shemirani
Elfi Stettenheimer
Ursula Tonnemacher
Barbara Wolf

PARTNER STÄDEL MUSEUM

Accenture
Bank Julius Bär Europe AG
Deutsche Bank AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Fleming's Hotels
Mayer Brown LLP
Nestlé Deutschland AG
PPI AG

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Samsung Electronics
SAP
Stadt Frankfurt am Main
Varvani gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2015 UNTERSTÜTZT VON

Accenture-Stiftung
Alnatura
American Express
Ameropa
Andy Warhol's INTERVIEW Magazin
Art Mentor Foundation Lucerne
Aventis Foundation
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
BLAU Kunstmagazin
Borchert-Stiftung
Cicero – Magazin für politische Kultur
Commerzbank AG & Commerzbank-Stiftung
DeinBus Betriebs-GmbH
Deutsche Bahn AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Deutschlandfunk
Deutschlandradio Kultur
DWS Investments
DZ BANK
Eintracht Frankfurt
EKHN Stiftung
FAZIT-STIFTUNG

Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Volksbank eG
Fraport AG
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Galeria Kaufhof Frankfurt
Hatje Cantz Verlag
Hessische Kulturstiftung
Hirmer Verlag
hr info
hr-Sinfonieorchester
Hugendubel
Hannelore Krempa Stiftung
Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Iakowski. Strategieberatung für Digitale Markenführung
Land Hessen (LOEWE – Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)
Media Frankfurt
MedienReich GmbH
Willy Robert Pitzer Stiftung
Prestel Verlag
Radio Bob
Helga Ravenstein-Stiftung
Schauspiel Frankfurt
Schmitt & Hahn
Scholz & Volkmer
Sparda-Bank Hessen eG
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Stadt Frankfurt am Main
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
Ströer Deutsche Städte und Medien GmbH
Süddeutsche Zeitung
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Wacker
Dagmar-Westberg-Stiftung
Wienand Verlag
sowie zahlreichen privaten Unterstützern und Förderern

STÄDEL GARTENGESELLSCHAFT

Yvonne Beiertz
Prof. Dr. Wilhelm Bender
Silvie Biewald
Robert Funcke
Mario von Kelterborn

Berthold Müller
Strothoff International School
Christian Wulff

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern und Helmuth Achterath
Heribert Diehl
Evonik Industries AG
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Volksbank eG
Hilmar Kopper
Ilse und Herrmann Schlosser
Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Dagmar Westberg

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Josef Ackermann
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Gerhard und Alexandra Junior
Dr. Klaus-Dieter Stephan
Dr. Michael und Karin Thoma

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler
Deutsche Bank AG
DZ BANK
Familie Erivan Haub
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
KPMG
Land Hessen
Fritz und Waltraud Mayer
Barbara von Metzler
Margarethe und Klaus Posselt
PricewaterhouseCoopers
Stadt Eschborn
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach

PARTNER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Fleming's Hotels
Förderstiftung Liebieghaus

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

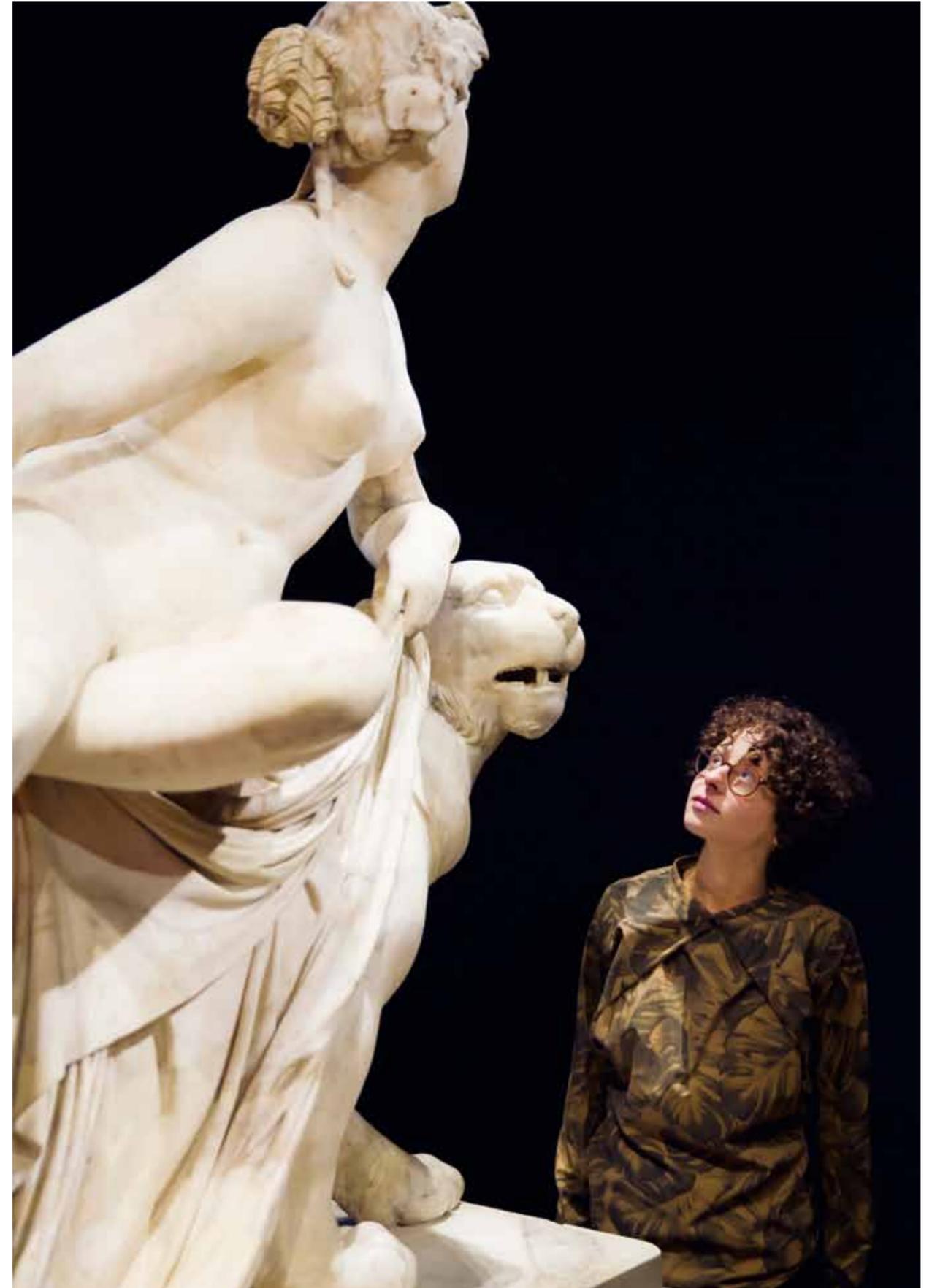
Allianz Global Investors
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Samsung Electronics
SAP
Stadt Frankfurt am Main
Varvani gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2015 UNTERSTÜTZT VON

Accenture-Stiftung
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
DWS Investments
EKHN Stiftung
Förderstiftung Liebieghaus
Fraport AG
Hessische Kulturstiftung
Hirmer Verlag
Hugendubel
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Lorey
MedienReich GmbH
Werner Sauer Stiftung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e.V.
Ströer Deutsche Städte und Medien GmbH
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main



ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Michael Baum
Hubertus von Baumbach
Klaus Becker
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Donatus Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Johannes P. Huth
Hartmuth A. Jung
Wolfgang Kirsch
Frank Klaas
Roland Koch
Wolfgang Marzin
Frank Mattern
Eugen Müller
Dr. Helmut Müller
Albrecht P. Pfister
Joachim Freiherr von Schorlemer
Dr. Stefan Schulte
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Thorsten Strauß
Karl-Heinz Streibich
Christian Strenger
Martin Wiesmann
Walther von Wietzlow
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Eva Wunsch-Weber

DIREKTION

Max Hollein, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*

Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Katharina Kanold, *Referentin des Direktors* (bis 31.05.2015)
Anna Maria Zepp, *Assistentin des Direktors und Externe Partner /
International Relations* (ab 01.10.2015)

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Romanische Schulen*
Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung*
Jana Baumann
Dr. Katrin Dyballa (bis 17.02.2015)
Felicity Korn
Franziska Leuthäuser
Susanne Pollack
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Dr. Nerina Santorius (bis 30.04.2015)
Dr. Stefanie Seeberg
Fabian Wolf
Daniel Zamani

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Jutta Schütt, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750,
19. und 20. Jahrhundert*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Dr. Ralf Bormann, *Leiter Digitalisierung Graphische Sammlung*
(ab 01.11.2015)
Kathleen Benecke (ab 01.09.2015)
Jan Bielau (ab 20.04.2015)
Annett Gerlach
Jenny Graser (ab 12.10.2015)
Michael Kolod
Esther Woldemariam (ab 01.08.2015)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische,
griechische und römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance
bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Anna Heckötter, *Provenienzforschung*
Sophia Dietrich-Häffner

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für
Gemälderestaurierung*
Christiane Weber, *freie Gemälderestauratorin*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für
Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Eva-Maria Bader
Tatjana Keune (ab 07.09.2015)
Franziska Kunze (ab 01.09.2015)
Anna-Juliane Motz
Annegret Volk

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Dominik Auvermann
Barbara Noeske-Winter, *Adlib*
Doris Prade (bis 31.08.2015)
Olivia-Helene Wagner
Ute Wenzel-Förster

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Axel Braun, *Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Silke Janßen, *Stellvertretende Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*
Laura Geissler (bis 30.09.2015)
Karoline Leibfried
Carolyn Meyding
Jannikhe Möller
Sarah Omar (ab 01.12.2015)
Paula Stuckatz (ab 01.05.2015)
Vanessa Tron

EXTERNE PARTNER / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller
Antonia Lagemann
Albrecht Sensch

SPONSORING / FUNDRAISING

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising*
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Julia Hammer
Charlotte Hemmink (ab 19.10.2015)
Konstanze Krone
Lara Schuh (01.02.2015 bis 30.04.2015)
Louisa Seelis
Kristin Westermann (bis 30.09.2015)

MARKETING

Bernadette Mildenerger, *Leiterin Marketing*
Annabell Hurle, *Stellvertretende Leiterin Marketing* (ab 01.10.2015)
Mandy Meißner
Laura Salice (bis 31.10.2015)
Johanna Schedlbauer

GRAFIKDESIGN

Sandra Adler-Krause
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
Kathleen Benecke (bis 31.08.2015)
Laura Heeg (bis 30.04.2015)
Christiane Kaps
Antje Lindner
Franziska Pollin
Jakob Schwerdtfeger
Nicola Wagner
Esther Woldemariam (bis 31.07.2015)

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin

Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*

Hannah Krämer (Auszubildende ab 01.08.2015)

Chiara Lucchese

Ute Seiffert (bis 30.09.2015)

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*

Marie Eppinger

Adelheid Felsing

Elisabeth Graczyk

Jutta Okos

Anja Pontoriero

Vanessa Schäfer

Susann Schürer

Valerie von Teuffenbach (ab 01.02.2015)

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*

Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter Technischer Dienst*

Johann Görtz

Michael Götz

Thorsten Knapp

Thomas König

Ted Obermann

Oguzhan Özcan (Auszubildender ab 01.09.2015)

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*

Tihomir Kukic

BUCHHANDLUNG / CAFÉ / MUSEUMSSHOP

Anna-Luisa Stadelmann, *Leiterin Buchhandlung / Café / Museumsshop* (bis 15.11.2015)

Diana Stoll, *Stellvertretende Leiterin Buchhandlung*

Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café*

Nabih Ali Ali Awadh

Edwin Cifuentes Montenegro (ab 01.03.2015)

Ruth Endter

David Gulde (ab 01.03.2015)

Anette Riede

Urbano Salas (bis 28.02.2015)

Richard Laszlo Silaghi

AUFSICHTSDIENST

Rosemarie Baumgärtel (bis 30.06.2015),

Sophia Dietrich-Häffner (05.05.2015 bis 17.11.2015),

Sarah Fleischhauer (23.02.2015 bis 12.07.2015),

Gerlinde Nagel, Jolanta Radtke,

Catrin Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj,

Natalia Sukhaya (23.02.2015 bis 30.06.2015),

Ana Vuljar

MITARBEITER DER FIRMA SECURITAS

Reza Ahmadi, Dennis Andre, Lukian Andreev, Melanie

Bauer, Walter Bauer, Karlheinz Bechold, Georgina

Beck, Ursula Becker, Heiko Blumenthal, Jens Böttger,

Willi Breuer, Michael Buller, Beatrix Carle, Sandra Carle,

Erika Collins, Yunus Eligüzel, Ursula Erbstößer, Dawid

Falkowski, Regina Fey-Hagemann, Jonas Förster, Elvira

Foster, Christa Geiger, Hans-Willi Göller, Kflay Habte,

Winfried Hahn, Marzanna Hajrovic, Dragisa Kiricic,

Ralf Klinghammer, Maria Kloda, Ralf Kluge, Sven Kraft

(*stellv. Objektleiter*), Detlef Krokenberger, Philip Lawal,

Mario Madburger, Nassrin Mansur, Dietmar Müller,

Bettina Münzberg, Christoph Niwinski, Mohammad

Oveissi, Thomas Peter, Eduard Prinz, Andrea Reisener,

Bianca Rösner, Axel Rösner (*Objektleiter*), Klemens

Rolf, Süleyman Senol, Golam Shamsy, Franziska Simmat,

Urszula Simon, Vladimir Sokolovic, José Soldevilla,

Alfonso Strazzullo, Stephan Stroh, Nadejda Suiu,

Meliha Uzar, Gordana Vadovic, Nicole Waldeck,

Herbert Waschke, Rameau Weil, Vedat Yücel

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE / PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Laura Arda, Sofia Avestopoulos, Tim Barthelmes,

Rosemarie Baumgärtel, Petra Bausch, Benjamin

Becker, Abdenbi Benallal, Benjamin Berres, Kinga

Bichler, Nicole Born, Elisa Borne, Margarete

Bramann, Luisa Breitenbach, Layla Burger-Lichtenstein,

Victoria Chow, Catharina Conzelmann, Giovanna

Di Pietrantonio, Cornelia Domino, Beatrice Drengwitz,

Alana Engelhardt, Lukas Engert, Konrad Faust,

Sarah Finger, Ulrike Fladerer, Laura Fracella,

Franziska Franke, Luzie Gliese, Philip Gollwitzer,

Ines Günther-Laake, Anna Haag, Christian Harz,

Joanna Hayes, Andreas Hein, Constantin Heine,

Anna Helfer, Janette Helm, Marie Hermann,

Andreas Hildebrand, Yannic Jäckel, Giacomo Jung,

Anne Köhler, Jannik Konle, Nicole Kreckel, Julia

Kretschmann, Alexander Kroh, Jannik Kroh, Ann

Katrin Kubitz, Adela Kutschke, Tim Leinert, Kristina

Lemke, Daniela Leykam, Marc-André Leysaht,

Johanna Lieb, Saskia Lorenz, Oliver Lützenkirchen,

Judith Mathis, Ela Mehder, Esther Meinke, Lina

Möller, Susanne Moll, Anna Moritz, Katharina Müller,

Sebastian Müller, Tamina Müller, Lennart Nölle,

Maureen Ogrocki, Michael Okos, Sabrina Pollino,

Melanie Rapp, Marilen Rauch, Anette Riede, Annabel

Ruckdeschel, Jasmin Sargin, Annika Sauer, Andreas

Schick, Johanna Schick, Benjamin Schiller, Emil

Schimanzeck, Louisa Schmitt, Mateus Schmitt

Pacifico, Ruth Schmitz, Nina Scholtysik, Christian

Schütz, Eva-Maria Schütz, Gabi Schulte-Lünzum,

Silas Schwarz, Benedikt Seerieder, Adriana Shaw,

Nikolete Skrapara, Irina Smirnova, Nikolai Stanke,

Maximilian Stoll, Lisa Stolz, Sabrina Stubenvoll,

Onur Su, Jasmin Taferner, Lisa Tomas, Josefina

Trittelt, Payman Vakili, Daniel Weger, Andrea Weißmann,

Teresa Wendel, Liliane Werner, Alexander Winczek,

Jana Zimmermann, Anton Zscherpe

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Stefanie Blumenbecker, Barbara

Boeker, Annabel Bokern, Ingrid Brocar, Dr. Britta

von Campenhausen, Véronique Charon, Rita

Delhéés, Aimée Ducey-Gessner, Dr. Corinne

Elsesser, Caroline Gabbert, Claudia Gaida,

Dr. Rudolf Gerharz, Katrin Görler, Linda Grevenrath,

Katharina Griefshaber, Uwe Grodd, Britta Groll,

Vera Gunder, Judith Hahner, Brigitte Halder-Kaplan,

Sergey Harutoonian, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske,

Kerstin Emmi Hoffmann, Dr. Simone Husemann,

Reiko Ishihara, Bettina Jäger, Sabine Kettler, Petja

Klenk, Dr. Gudrun Knaus, Dr. Gudrun Körner, Heike

Komnick, Berby Krägefesky, Michaela Kurpierz,

Dr. Margarita Lahusen, Dagmar Marth, Katja

Meiner, Robert Mondani, Mario Mongi, Kerstin

Oehm, Laura Padgett, Veronica Peselmann, Nino

Pezzella, Olaf Rademacher, Maria Reith-Deigert,

Christiane Römer, Julia Rössel, Monika Romstein,

Dr. Amélie Prinzessin zu Salm-Salm, Daniel Schierke,

Dr. Birgit Schlick-Nolte, Ingrid Schlögl, Pfarrer

David Schnell, Katja Schöwel, Pfarrer Dr. Stefan

Scholz, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz,

Daniela Streng, Ekkehard Tanner, Katrin Thomschke,

Agnieszka Vogel, Eva Walter, Qian Zheng

BESUCHER-ENTWICKLUNG

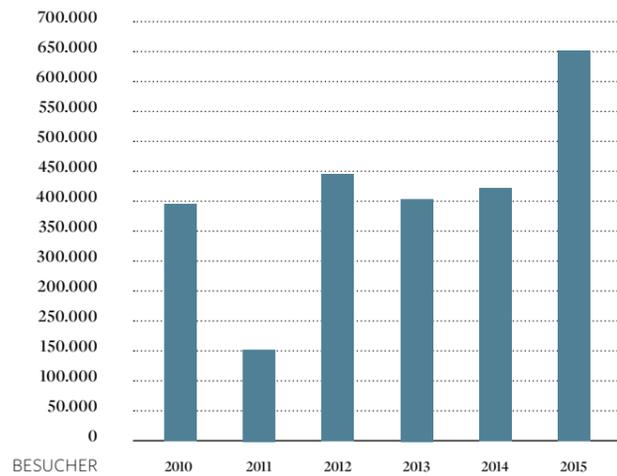
Im Jubiläumsjahr des Städel Museums konnte dank der großen Publikumsresonanz im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 227.332 Personen bzw. 53,9 % auf 651.036 Besucher erzielt werden. Dieser Rekord wurde im Wesentlichen durch die sehr erfolgreichen Sonderausstellungen „Monet und die Geburt des Impressionismus“ und „Dialog der Meisterwerke. Hoher Besuch zum Jubiläum“ erreicht. Die Entwicklung der Besucherzahlen gegenüber den Vorjahren und die Verteilung im Berichtsjahr sind den nachfolgenden Schaubildern zu entnehmen.

Durch innovatives Besuchermanagement und einen speziellen Fokus auf den Ticket-Vorverkauf konnte der Absatz von Online-Tickets und Führungsfrühbuchungen erfolgreich gesteuert und deutlich ausgebaut werden. Gleichzeitig wurde durch verlängerte und zusätzliche Sonderöffnungszeiten dem hohen Besucherandrang Rechnung getragen. Ferner konnten dank gelungener Besucherinformation und -führung, z. B. durch vorab buchbare Zeitfenster für den Museumsbesuch, die Besucherströme gleichmäßiger über den Tag verteilt und lange Warteschlangen reduziert werden.

Der positive Besucherzustrom zu den Sonderausstellungen hat sich auch auf den Stadt-Tourismus in Frankfurt nachhaltig ausgewirkt. So gab jeder zweite Städel Besucher an, dass er nur aufgrund der Monet-Ausstellung nach Frankfurt gekommen sei. Mehr als 40 % der Besucher hatten einen Anreiseweg von mindestens 150 Kilometern. Hiervon hat neben der Frankfurter Hotelbranche mit ihren Kapazitäten am Wochenende auch die Stadt allgemein sehr profitiert.

Im Liebieghaus konnte mit 56.933 Besuchern der Vorjahreswert leicht übertroffen werden, was insbesondere auf die Ausstellung „Die große Illusion. Veristische Skulpturen und ihre Techniken“ zurückzuführen ist. Auch die Ausstellung „Gefährliche Liebschaften. Die Kunst des französischen Rokoko“ erfreute sich großer Beliebtheit.

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM

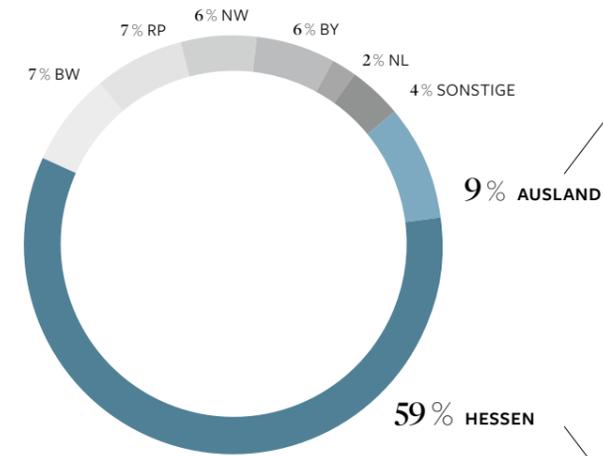


BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM

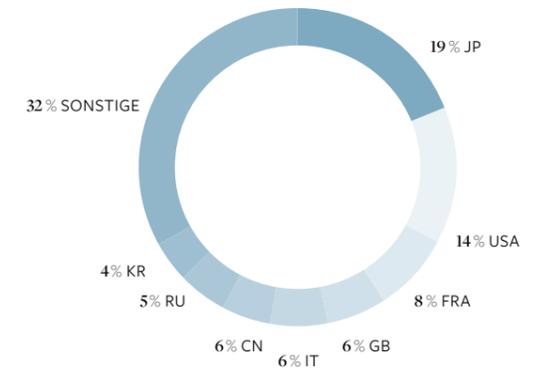


BESUCHERZAHLEN NACH HERKUNFT

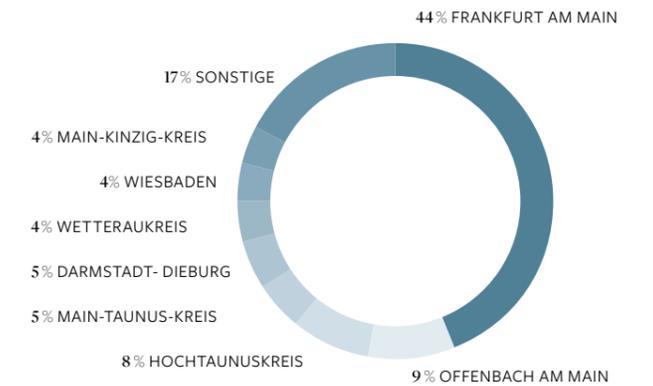
BESUCHER DER BRD NACH BUNDESLAND UND AUSLAND



BESUCHER AUS DEM AUSLAND



BESUCHER AUS HESSEN (IN % NACH LANDKREISEN)



FINANZBERICHT

BILANZ

Im Berichtsjahr 2015 konnte die Bilanzsumme um 2,5 Mio. € auf 64,5 Mio. € erhöht werden, was sowohl auf eine Zunahme der **sonstigen Vermögensgegenstände** als auch auf eine verbesserte Liquidität zurückzuführen ist. Beim **Anlagevermögen** führten die regulären Gebäudeabschreibungen (2,1 Mio. €) zu einem Schlussstand von 44,5 Mio. €. Der **Gebäudeabschreibung** steht entsprechend der in 2012 gebildete Sonderposten **Erweiterungsbau** (finanziert durch Zuwendungen) als Ausgleichsposition mit 30,8 Mio. € zum Bilanzstichtag gegenüber.

Beim **Umlaufvermögen** haben sich die Vorräte um rund 10 % auf 345 T€ erhöht. Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist die Zunahme um rund 500 T€ auf 3.213 T€ im Wesentlichen auf die Erhöhung von Förderungszusagen aus **privaten und öffentlichen Zuwendungen** für 2016 und die Folgejahre zurückzuführen. Diese Förderzusagen wurden aktiviert und sind in der Gegenposition unter den **noch nicht verbrauchten Zuwendungen und Spendenmitteln** auf der Passivseite aufgeführt. Die Zunahme der Liquidität ist insbesondere auf die gestiegenen Eintrittseinnahmen durch den hohen Besucherzustrom zurückzuführen, wie auch auf den Zufluss von Zuwendungen, die bei den anstehenden Projekten in den kommenden Jahren ihre Verwendung finden.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzposition **noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr 2015 (Angaben in T€) wie folgt entwickelt:

Zuwendungen und Spenden	01.01.2015	Zugang	Inanspruchnahme	Umbuchung	31.12.2015
Öffentliche Zuwendungen	50 T€	5.155 T€	5.054 T€	0,00 T€	151 T€
Private Zuwendungen	7.694 T€	6.887 T€	6.851 T€	-145 T€	7.585 T€
Summe	7.744 T€	12.042 T€	11.905 T€	-145 T€	7.736 T€

Im Berichtsjahr flossen insgesamt 12 Mio. € der Stiftung zu. Verwendet wurden 11,9 Mio. € für die laufenden Projekte, sodass zum Bilanzstichtag das Vorjahresniveau mit 7,7 Mio. € verbleibt. Bei **den nicht rechtsfähigen Stiftungen** im Städelschen Kunstinstitut sowie den **Nachlassverpflichtungen Wirthle** hat sich das Kapital um rund 333 T€ auf 5,9 Mio. € reduziert. Im Wesentlichen ist dies auf den Kunstankauf mit 400 T€ aus den Mitteln des **Nachlass Wirthle** zurückzuführen. Hier wurden unter anderen die Werke „Die leere Flasche“ von Théodule Ribot und „Glasbild II oder Blaue Scheibe“ von Walther Dexel erworben. Die Erträge der **ALTANA-Städels-Stiftung** von 8 T€ wurden wieder für den laufenden Stiftungsbetrieb eingesetzt.

Die **Rückstellungen** wurden entsprechend der vorliegenden noch eintretenden Belastungen angepasst. Sie schließen zum Ende des Berichtsjahres mit 3,4 Mio. € ab. **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten bestehen keine. Die **Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung** sind um 4,7 % auf 1,4 Mio. € zurückgegangen.

ERTRAGS- UND AUFWANDESENTWICKLUNG

Im Jubiläumsjahr der Stiftung konnte der Gesamtumsatz, der das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung umfasst, um 30 % auf 28,8 Mio. € erhöht werden. Dem gegenüber standen **Aufwendungen** von 24,7 Mio. €, sodass sich ein Jahresergebnis vor Rücklagen von 4,1 Mio. € ergibt. Dieses außergewöhnliche Ergebnis ist allein auf den hohen Besucherzustrom 2015 zurückzuführen. Nach **Entnahme** von 493 T€ aus den **zweckgebundenen Rücklagen** und der **Einstellung** von 4,6 Mio. € in die **zweckgebundenen Rücklagen** für die Altbausanierung und in die **freie Rücklage** führt dies zu einem Jahresergebnis nach Rücklagenveränderung von 22 T€.

Im Nachfolgenden wird die **Ertrags- und Aufwandsentwicklung** von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung separat dargestellt, da die finanzielle Entwicklung der beiden Häuser stark divergiert.

STÄDEL MUSEUM

Aufgrund des hohen Besucherzustroms haben sich die **Gesamterträge** von 19 Mio. € im Vorjahr auf 25,3 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Anteil der öffentlichen Zuflüsse für die Bespielung des Hauses ist auf 12,3 % gesunken, sodass die Eigenfinanzierungsquote auf 87,7 % angestiegen ist.

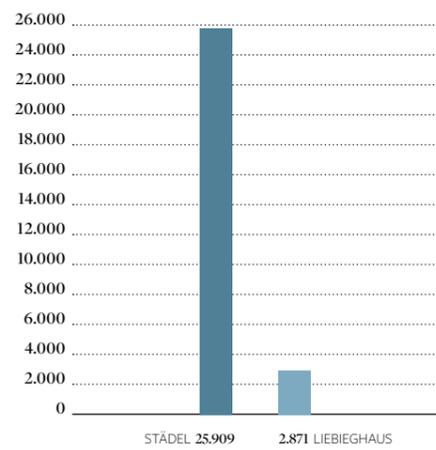
Die **Aufwendungen** für die Bewirtschaftung des Städel Museums erhöhten sich um 2,5 Mio. € auf 20,9 Mio. € unterproportional zum Umsatz. Dieser Anstieg ist insbesondere der hohen Besucherzahl geschuldet, was sich sowohl im Personalaufwand als auch bei den Sicherheitsausgaben und bei der Zunahme des Aufwandes für die Sonderausstellungen widerspiegelt.

LIEBIEGHAUS

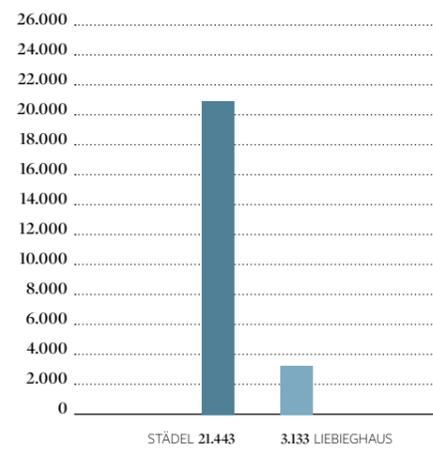
Die **Gesamterträge** für das Liebieghaus konnten im Berichtsjahr 2015 um 5,3 % auf rund 2,9 Mio. € verbessert werden. Gleichzeitig stiegen dort die **Gesamtaufwendungen** mit 6,5 % auf 3,1 Mio. €, sodass wie in den Vorjahren die Spartenrechnung für das Liebieghaus mit einem Verlust von 337 T€ unter Hinzurechnung der Umlage abschließt. Die öffentliche Finanzierungsquote ging von 71,1 % auf 67,7 % zurück. Der Zuwachs der Einnahmen wurde somit gegenüber dem Vorjahr ausschließlich durch Eigenerträge herbeigeführt. Der Festzuschuss seitens der Stadt Frankfurt mit 1,825 Mio. € ist seit Jahren unverändert.

Der überproportionale Aufwand für die Unterhaltung der Bausubstanz des denkmalgeschützten Gebäudes führt neben den erhöhten Sicherheits- und Überwachungskosten auch bei den Aufwendungen für die technische Unterhaltung der alten Anlagen zu einem überproportionalen Mehraufwand und damit zu einer Unterdeckung der Betriebsführung.

ERTRÄGE T€



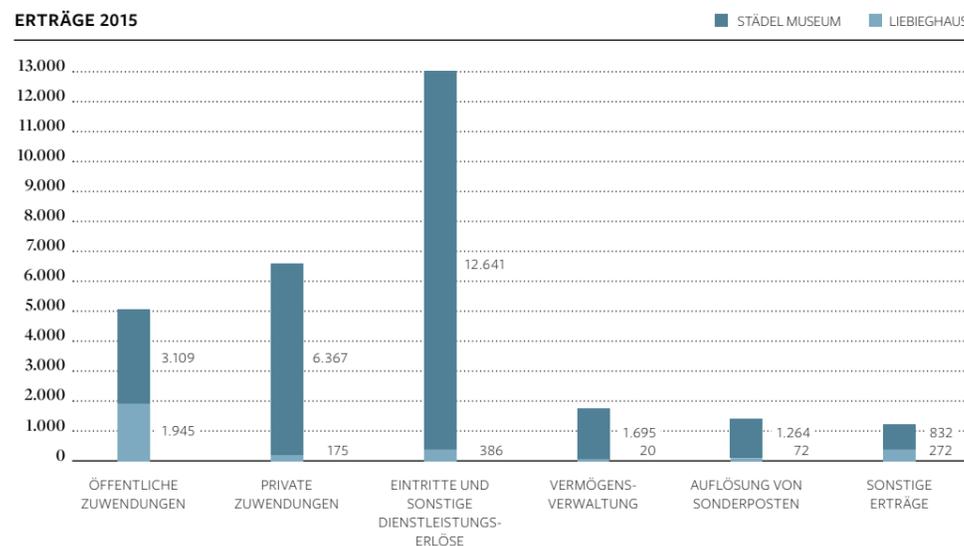
AUFWENDUNGEN T€



In den nachfolgenden Erläuterungen werden beide Häuser zusammengefasst und anhand der **Gewinn- und Verlustrechnung** beschrieben.

In der Summe sind die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** um 7,2 % auf 5,1 Mio. € zurückgegangen, was im Wesentlichen durch einen Einmaleffekt der Projektförderung der Digitalen Erweiterung im Vorjahr bedingt ist. Die verbrauchten **privaten Zuwendungen** haben sich im Berichtsjahr um 1,4 Mio. € auf 6,5 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Jubiläumsausstellungen und die dafür vorgesehenen Sponsoren und Unterstützungsleistungen zurückzuführen. Bei den **Eintritten und sonstigen Dienstleistungserlösen** konnte aufgrund der hohen Besucherresonanz sowohl bei den Eintrittserlösen als auch bei dem Zusatzgeschäft durch Buchhandlung und Café ein Gesamtumsatzzuwachs von 5 Mio. € oder 63 % erzielt werden. Der Zuwachs der **Erträge aus der Vermögensverwaltung** ist auf den Verbrauch der Zuwendung aus dem Nachlass Boesch und den Zugang eines weiteren Nachlasses (309 T€) zurückzuführen. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** konnten durch den Zufluss periodenfremder Erträge um 243 T € auf 1,1 Mio. € verbessert werden.

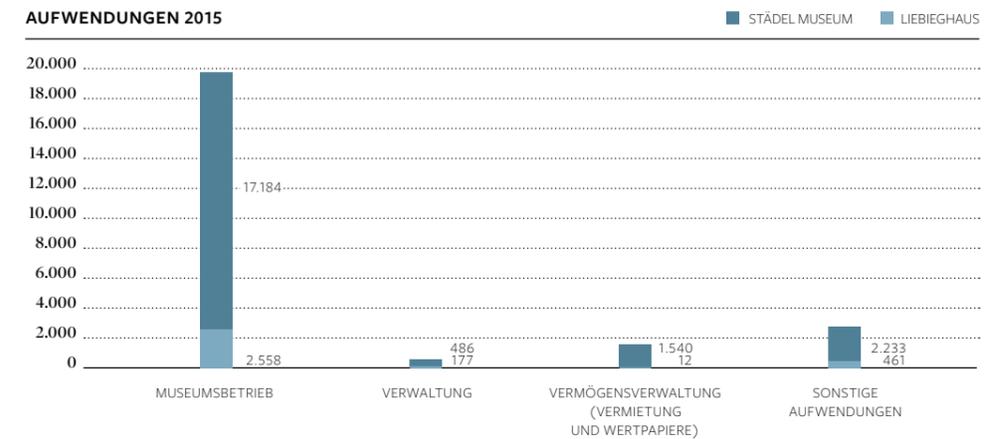
ERTRÄGE 2015



Die **Gesamtaufwendungen** der Städel-Stiftung einschließlich der Liebieghaus Skulpturensammlung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. € oder 13,1 % auf 24,6 Mio. €. Wie bereits erwähnt, wurde gerade der **Aufwand für den Museumsbetrieb** durch den hohen Besucherstrom ausgedehnt, sodass der **Personalaufwand** mit 6,5 Mio. € (im Vorjahr 5,5 Mio. €) und das **Fremdpersonal einschließlich Bewachung** mit 2,4 Mio. € (im Vorjahr 1,9 Mio. €) die größten Kostentreiber sind. Im Durchschnitt wurden 110 Mitarbeiter (im Vorjahr 102 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierunter ist zum 31. Dezember 2015 ein Mitarbeiter (im Vorjahr ebenfalls ein Mitarbeiter), der im Rahmen des Personalgestellungsvertrages der Stadt Frankfurt am Main für das Liebieghaus tätig ist. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeit ergibt sich am Ende des Berichtsjahres ein Durchschnitt von 104 Mitarbeitern (im Vorjahr 96 Mitarbeiter).

Die **Aufwendungen für die Verwaltung** haben sich entsprechend dem deutlichen Ertragszuwachs unterproportional um 14,3 % auf 663 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf den kürzlich vorgenommenen Ausbau der EDV-Infrastruktur zur Bewältigung des erhöhten Besucherstroms zurückzuführen. Die **Aufwendungen für die Vermögensverwaltung** reduzierten sich um 27,5 % auf 1,6 Mio. €, was im Wesentlichen durch die höheren Kosten der Altbausanierung 2014 bedingt ist. Der deutliche Anstieg der **sonstigen Aufwendungen** um 687 T€ auf 2,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf zusätzliche Wartungsarbeiten und Instandhaltungen, die durch den hohen Besucherverkehr begründet waren, zurückzuführen. Das außerordentlich gute Jahresergebnis, das sich nach der Saldierung der Erträge und Aufwendungen auf 4,1 Mio. € ergibt, ist als einmalig in der Geschichte des Städel Museums zu bezeichnen. Nach **Entnahme der zweckgebundenen Rücklagen** von 493 T€ ist vorgesehen, von den zweckgebundenen Rücklagen 800 T€ in der freien Rücklage auszuweisen sowie 3,8 Mio. € nachhaltig in die Bausubstanz (Altbausanierung) und in die dafür vorgesehene zweckgebundene Rücklage einzustellen.

AUFWENDUNGEN 2015



Es ergibt sich somit nach Rücklagenveränderung ein Jahresgewinn von 22 T€, der mit dem vorzutragenden Bilanzgewinn aus dem Vorjahr einen Betrag von 537 T€ ergibt.

Frankfurt am Main, im April 2016

Nikolaus Schweickart
 Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
 Vorsitzender Administration

Max Hollein
 Max Hollein
 Direktor

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	8.397,00	49.681,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	36.077.511,91	37.398.409,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.618.479,00	4.097.694,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	651.980,00	40.347.970,91
	700.695,00	42.196.798,90
II. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.127.000,00	4.127.000,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	9.452,69	9.452,69
	44.492.820,60	46.382.932,59
B. Umlaufvermöge		
I. Vorräte		
Waren	345.280,47	312.301,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.914,81	235.681,71
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon Forderungen nicht rechtsfähiger Stiftungen EUR 27.718,49 (i. Vj. EUR 25.593,68) –	3.371.392,93	3.671.307,74
	2.479.236,61	2.714.918,32
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	3.825.525,31	4.277.266,57
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 2.237.991,28 (i. Vj. EUR 1.922.223,17) –		
	12.101.949,65	8.157.580,04
	19.944.063,17	15.462.066,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37.913,13	71.120,07
SUMME DER AKTIVA	64.474.796,90	61.916.118,86

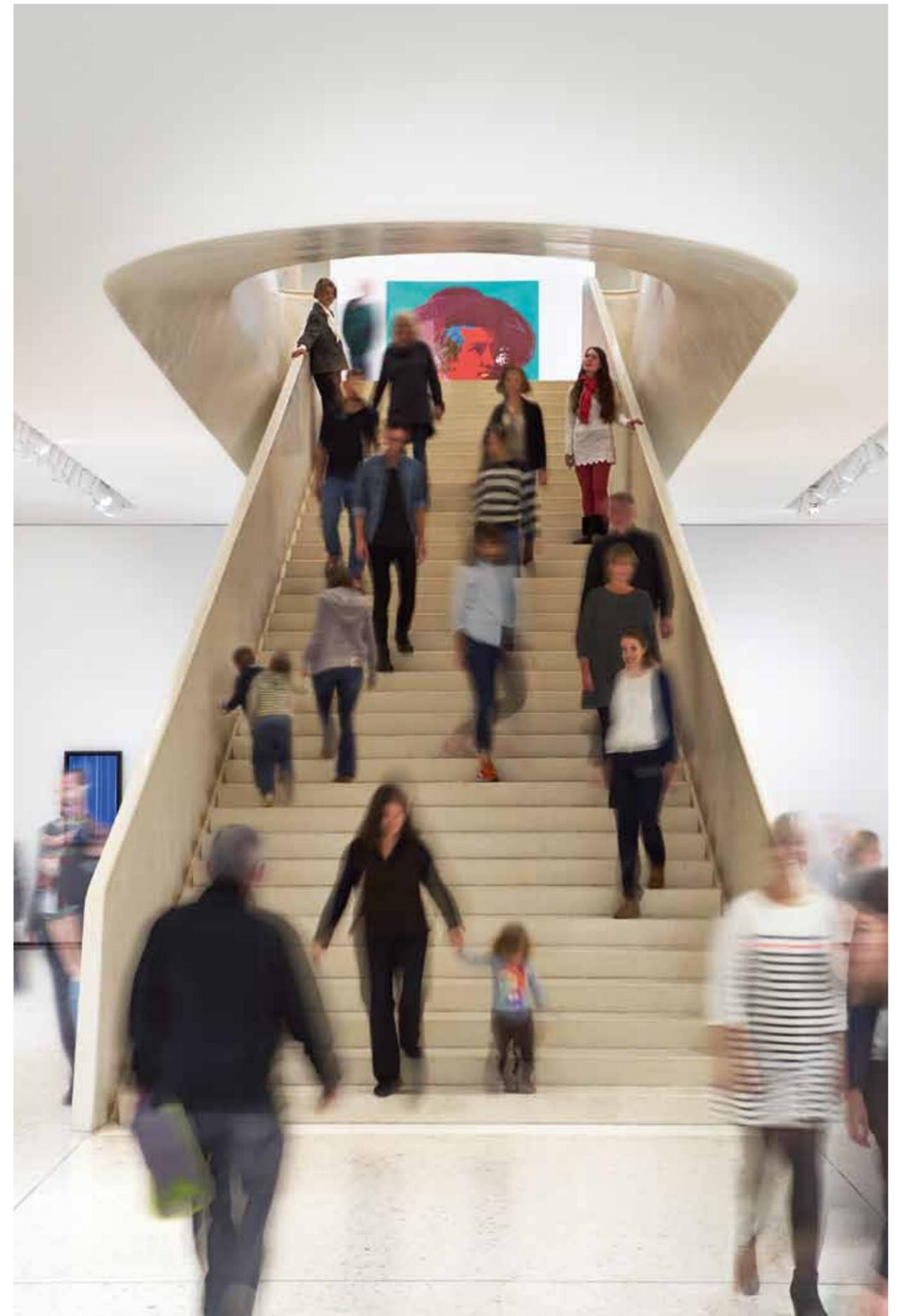
PASSIVA	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
– davon Zustiftungen EUR 4.428.308,42 (i. Vj.) EUR 4.227.217,56)–	8.633.900,17	8.432.809,31
II. Rücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	4.898.055,00	1.591.402,00
2. Freie Rücklagen	800.000,00	5.698.055,00
	0,00	1.591.402,00
III. Bilanzgewinn	537.202,48	515.016,25
	14.869.157,65	10.539.227,56
B. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel		
	7.735.632,31	7.744.146,25
C. Sonderposten		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)		
	30.764.474,63	32.009.282,63
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	33.960,95	43.017,23
2. Anlagevermögen Liebieghaus	216.666,60	288.888,84
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung Städel	54.002,00	304.629,55
	64.626,00	396.532,07
	31.069.104,18	32.405.814,70
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städtelschen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	3.074.304,73	3.407.602,13
	5.926.335,89	6.259.633,29
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	195.451,00	231.349,00
2. Steuerrückstellungen	166.510,35	122.710,67
3. Sonstige Rückstellungen	3.031.430,77	2.742.714,70
	3.393.392,12	3.096.774,37
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.286.393,93	1.392.976,79
3. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)	70.479,03	30.088,56
	1.356.872,96	1.423.065,35
G. Rechnungsabgrenzungsposten	124.301,79	447.457,34
SUMME DER PASSIVA	64.474.796,90	61.916.118,86

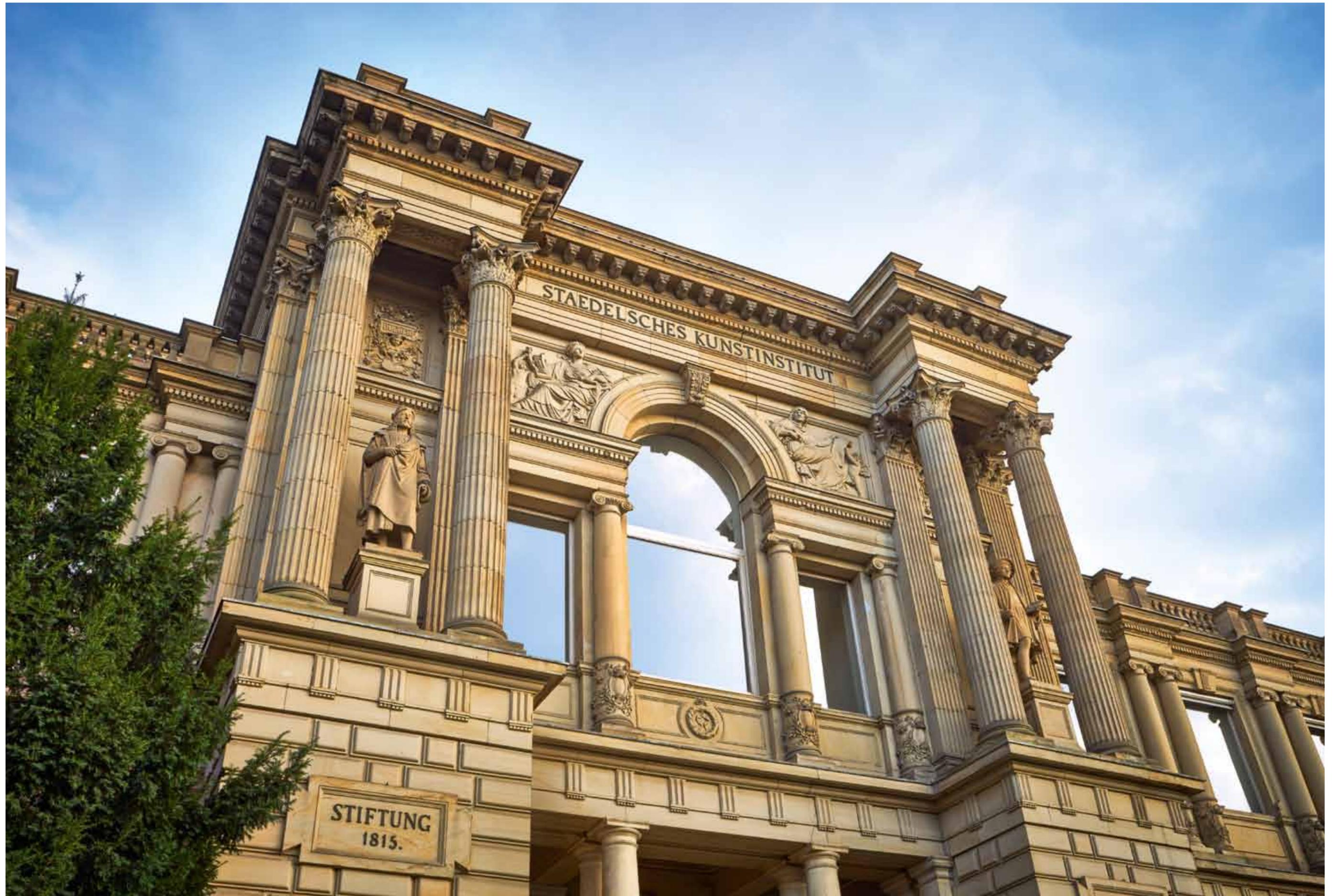
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)
FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015 Euro	2014 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.054.276,87	5.445.000,00
2. Private Zuwendungen	6.542.350,48	5.130.697,16
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	13.027.509,71	7.989.778,05
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.715.102,04	1.314.068,92
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.336.710,52	1.403.831,52
6. Sonstige Erträge	1.103.924,83	861.403,87
Zwischensumme Erträge	28.779.874,45	22.144.779,52
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	19.741.982,21	17.059.051,13
8. Verwaltungsaufwendungen	663.039,14	580.146,05
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.552.460,21	2.142.269,58
10. Sonstige Aufwendungen	2.693.553,66	2.006.312,38
Zwischensumme Aufwendungen	24.651.035,22	21.787.779,14
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.128.839,23	357.000,38
12. Jahresüberschuss	4.128.839,23	357.000,38
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	493.347,00	410.000,00
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	-3.800.000,00	-600.000,00
15. Einstellungen in die freie Rücklage	-800.000,00	0,00
16. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	22.186,23	167.000,38
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	515.016,25	348.015,87
18. Bilanzgewinn	537.202,48	515.016,25

Zum vollständigen Jahresabschluss 2015 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit Datum vom 12. April 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Max Hollein

REDAKTION

Axel Braun, Karoline Leibfried,
Paula Stuckatz

LEKTORAT

Annette Siegel

GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag, Gladenbach

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

1.500 Stück

FOTONACHWEIS

Artothek – U. Edelmann S. 20, 32, 35 //
John Baldessari Studio S. 37 // Katrin Binner
S. 57, 63, 66, 69, 103 // bpk | RMN - Grand
Palais | Hervé Lewandowski S. 27 // bpk |
RMN - Grand Palais | Patrice Schmidt S. 27 //
bpk / Skulpturensammlung und Museum
für Byzantinische Kunst, Staatliche Medien
zu Berlin / Antje Voigt S. 23 // Vinzenz
Brinkmann S. 49 // Luciano Castelli S. 31 //
Contemporary Fine Arts Berlin, Jochen
Littkemann S. 34 // Manuel Debus S. 91 //
Alexander Englert S. 59 // Formfellows S. 88 //
Fototeca della Soprintendenza Speciale
per il PSAE e per il Polo Museale della Città
di Napoli e della Reggia di Caserta S. 32 //
Gaby Gerster S. 4, 6 // Claudio Giusti S. 38 //
Alexander Heimann S. 58, 62 // Marc
Jacquemin S. 59, 61, 77, 78, 80, 81 //
Martin Joppen S. 87 // Kunsthistorisches
Museum Wien S. 23 // Les Arts Décoratifs /
Cyrille Bernard S. 41 // Wilma Leskowitz
S. 78, 79, 80, 83, 89 // Tetyana Lux S. 44,
61, 65, 83, 90 // Norbert Miguletz S. 64, 70,
118, 119 // Ernst Moritz, The Hague S. 38 //
Museum of Fine Arts, Budapest S. 23 //
National Gallery of Art, Washington S. 35 //
National Gallery of Ireland, Dublin S. 34 //
Dirk Ostermeier S. 67 // Andreas Reeg S.
73, 74 // Sascha Rheker S. 80 // Axel Schneider
S. 31 // Städel Museum S. 117 // Tate, London
2015 S. 32

BILDRECHTE

John Baldessari Studio S. 37 // Dike Blair
S. 12 // Werner Büttner S. 10, 31 // Walter
Dexel S. 10 // Rainer Fetting S. 31 // Galerie
Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen
Dresden S. 27 // Philip Guston S. 97 //
Musée Cognacq-Jay / Roger-Viollet S. 41 //
Musée d'Orsay, Paris, donation de Jacques
Laroche, 1947 S. 27 // Musée d'Orsay, legs
de Gustave Caillebotte, 1894 S. 27 // Museo
Thyssen-Bornemisza, Madrid S. 41 // National-
museum, Stockholm S. 41 // Richard Prince
und Cindy Sherman S. 15 // Stadtarchiv
Frankfurt am Main S. 16 // VG Bild-Kunst,
Bonn, 2016 S. 9, 10, 11, 31, 34, 38, 51 //
Zucchini's Collection Bologna S. 38